



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914

267 (13.6.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-166213](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-166213)

Monument: 70 Pfg. monatlich,
Beleglohn 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42
pro Quartal. Einzel-Bl. 5 Pfg.
Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg.
Reklame-Beile 1,20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Telegraph-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218 u. 7569

Nr. 267.

Mannheim, Samstag, 13. Juni 1914.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt
16 Seiten.

Telegramme.

Zentralverein für deutsche Binnenschifffahrt.

w. Bremen, 12. Juni. Der Zentralverein für deutsche Binnenschifffahrt setzte heute die am Mittwoch in Minden begonnene Wanderversammlung fort. Die Teilnehmer trafen gestern mit zwei Oberweser-Dampfern hier ein und folgten abends einer Einladung des Senats in den Musiksaal. Sie vereinigten sich heute vormittag zu einer Hauptversammlung im Parkhaus. Auf Vorschlag des Vorsitzenden Geheimrats Prof. Flamm wurde an König Ludwig von Bayern, der Ehrenmitglied des Vereins ist und in einem Schreiben sein Bedauern ausdrückte, nicht an der Versammlung teilnehmen zu können, ein Telegramm gesandt, in dem der Verein dem König Dank für die Förderung der Vereinsbestrebungen ausdrückt. Der Vorsitzende begrüßte alsdann die Vertreter des Senats und der Bürgerschaft, sowie u. a. auch die des Reichsmarineministers. Der Syndikus der Bremer Handelskammer Dr. Havel sprach über die wirtschaftliche Bedeutung der Weser-Regulierung. Vordirektor Suling, der Leiter der stadtbremischen Hafenanlagen, gab einen Überblick über diese Bauten. Nachmittags wurden die Hafenanlagen besichtigt. Die nächste Hauptversammlung soll in Straßburg und Karlsruhe stattfinden. Morgen findet noch eine Fahrt nach Helgoland statt; die Teilnehmer begaben sich zu diesem Zweck schon nach Bremerhaven, wo sie an Bord des Lloyd-Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm II.“ übernachteten.

16. internationaler Pressekongress.

w. Kopenhagen, 12. Juni. Bei der Eröffnung der Arbeitssitzung des 16. internationalen Pressekongresses sagte der Präsident, Chefredakteur des „Neuen Wiener Tageblattes“, Wilhelm Singer, über die Ziele und Bestrebungen des Kongresses: Zunächst wollen wir die Journalisten von den Uebeln und Leiden befreien, die sie durch am meisten betreffen, wenn sie nicht einig sind, um sich ihnen zu widerlegen und sich energisch zu verteidigen. Wir wollen den außerhalb des Vaterlandes arbeitenden Journalisten ein sicheres Domizil in der hiesigen Hauptstadt ihrer Kollegen sichern und ihre materielle sowie ihre ideale Situation schätzen, damit ihre Arbeit nicht als herrenloses Gut angesehen wird. Wir wollen der Presse gemeinsamen Grundsätze und Lebensbedingungen ins Bewußtsein setzen, damit die Gesetzgeber sie kennen lernen und Gesetze schaffen, die es ermöglichen, einander widersprechende Urteile zu vermeiden. Wir wenden uns an die beiden größten Journalisten: das Herz und den Verstand, um die Beziehungen von Nation zu Nation freundlicher zu gestalten und die Polemiken in schweren Zeiten gefährlicher Konflikte nicht zu vertiefen.

Die Begegnung von Konopischt.

w. Wien, 12. Juni. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Seine Majestät Kaiser Wilhelm ist zum Besuche Sr. K. K. Hoheit, des durchlauchtigsten Erzherzogs Franz Ferdinand eingetroffen. Das Erscheinen des erhabenen kaiserlichen Gastes auf dem sorgsam gehüteten Schloßbesitz Sr. K. K. Hoheit entspricht dem herzlichsten freundschaftlichen Verkehr, der nun schon seit langen Jahren Kaiser Wilhelm mit dem dem Throne zunächst stehenden Großherzog verbindet. Wenn auch dem für zwei Tage berechneten Besuch intimer Charakter ein politisches Moment fern liegt, wird er doch

wärmstens begrüßt als eine neuerliche deutsche Bekundung des so innigen Freundschafts- und Bundesverhältnisses, das das Deutsche Reich mit unserer Monarchie verknüpft. Ueberall in Oesterreich-Ungarn werden, wenn sie auch eines politischen Inhaltes entbehren, die Redungen aus dem von seinen herrlichen Parkanlagen umgebenen Konopischt-Schloß mit großer Teilnahme und Genugtuung aufgenommen werden. Dem das freundschaftliche Zusammentreffen der beiden erlauchtesten Fürstlichkeiten wird als eine neue schöne Bürgschaft des festen Einvernehmens beider Reiche betrachtet, das nun schon seit beinahe 35 Jahren der Erhaltung des europäischen Friedens gedient hat.

Die Wahlweiber.

w. London, 12. Juni. Die Polizei hat bei einer Razzia im Norden Londons ein neues Hauptquartier der Anhängerinnen des Frauenstimmrechts entdeckt und Schriftstücke beschlagnahmt.

w. London, 12. Juni. Anhängerinnen des Frauenstimmrechts versuchten in der vergangenen Nacht, die aus dem 12. Jahrhundert stammende Pfarrkirche in Chislead (Grafschaft Surrey) in Brand zu setzen; das Portal wurde zerstört. Auf dem Friedhof des Ortes wurden Suffragetten-Schriften gefunden.

Die Dauerkrise.

Das Kabinett Ribot gestürzt.

Die Unglückspropheten, die dem Kabinett Ribot keine lange Dauer voraussagten, haben recht behalten. Herr Ribot ist der französische Ministerpräsident von gestern. Sein Kabinett hat sich gestern der Kammer vorgestellt, aber ist von ihr alsbald verworfen worden.

Ueber die Sitzung erhalten wir den folgenden Bericht:

Die Tribünen waren alle dicht besetzt und alle Abgeordneten auf ihren Plätzen, als Ribot unter dem Schwögen des Hauses die ministerielle Erklärung zu verlesen begann. Die Rede über das Dreijahresgesetz entfaltete auf der äußersten Linken die Kräfte: Nieder mit den drei Jahren!, die von der Rechten, dem Zentrum und einem Teil der Linken im ganzen von ungefähr 350 Abgeordneten, durch anhaltende Beifallsrufe überhört wurden.

Die Erklärung der Regierung.

Die Erklärung der Regierung versichert, daß die Regierung, aus zuverlässigen Republikanern bestehend, ihre Existenz nur in Verbindung mit der republikanischen Mehrheit der beiden Kammern suchen will. Sie kündigt sodann einen Entwurf über die Kniele und eine sofort vorzunehmende Prüfung der durch das Finanzgesetz festzusetzenden allgemeinen Einkommensteuer an. Ueber das Dreijahresgesetz sagt die Erklärung:

Das Gesetz, welches in der vorhergegangenen Legislaturperiode nach langen Debatten, in denen alle Meinungen rückhaltlos zum Ausdruck kamen, beschlossen worden ist, ist eben zur Anwendung gelangt und kann heute noch nicht wieder den Gegenstand der Erörterungen bilden. Die Militärgesetze müssen von allen die große Stabilität haben. Wenn wir den Fehler begehen, an dem neuen Gesetze zu rütteln, obgleich sich nichts an dem Gleichgewicht der militärischen Kräfte Europas geändert hat, verlieren wir zugleich mit der uns nötigen Sicherheit den moralischen Erfolg, den wir der Annahme des Gesetzes und seiner Aufnahme im Lande verdanken. Die Regierung wird das Parlament am baldmöglichsten Annahme eines Gesetzes über die militärische Jugendberziehung erlösen und im Einverständnis mit der Kammer Maßnahmen treffen, um den Reserven, die

einen wesentlichen Bestandteil der Armee darstellen, eine festere Organisation zu geben. Die Regierung wird darüber wachen, daß die Militärverwaltung aus dem Befehl alles heraushole, was es hergeben kann, und daß sie auch nichts unterlasse, um besser für die Gesundheit der Soldaten zu sorgen und eine Verjüngung der Kräfte, die der Verteidigung des Landes gewidmet sind, zu verbüten.

Die auswärtige Politik Frankreichs wird in demselben Geiste, wie bisher, geleitet werden. Wir werden die Kraft, die wir einem unveränderlichen Bündnis und unserer Entente mit einer Nation, deren kostbare Freundschaft wir erwarben, verdanken, dazu anwenden, um, soweit es von uns abhängt, zur Erhaltung des Weltfriedens beizutragen, und dabei um so mehr Erfolg haben, wenn unsere Wehrmacht keine Einbuße erleidet. In dem harten Wettbewerb der Völker um die Ausbeutung ihres Einflusses muß ein großes Land seiner auswärtigen Politik täglich größere Aufmerksamkeit widmen und seine Wachsamkeit und Energie verdoppeln zur Verteidigung seiner Interessen und zur Erweiterung der gewonnenen Stellungen.

Die Richtung in inneren Politik läßt sich in drei Worten zusammenfassen: Aufrechterhaltung des Völkervertrages des Staates, Steuergerechtigkeit und soziale Gerechtigkeit.

Die Erklärung schließt mit einem warmen Ruf an alle Republikaner. Der Schluß der Rede wurde vom Zentrum und einem Teile der Linken mit Beifall aufgenommen.

Das Mißtrauensvotum.

Es folgte eine sehr bewegte Debatte, deren Ergebnis war, daß die von den gereinigten Radikalen Dalimier und Genossen eingebrachte Mißtrauensanfrage mit 306 gegen 262 Stimmen angenommen wurde. Sie hat folgenden Wortlaut: Die Kammer ist, indem sie den Willen der Wählerschaft respektiert, entschlossen, nur einer Regierung ihr Vertrauen zu bewilligen, welche fähig ist, die Einigkeit der Kräfte der Linken zu verwirklichen.

Ribot erklärte, daß er im Namen des Kabinetts die Tagesordnung Dalimiers zurückweise und nur die von dem linksrepublikaner Berger und Genossen beantragte Tagesordnung annehme. Hierauf wurde über die Priorität der Mißtrauensanfrage Dalimiers abgestimmt, welche Abstimmung dann das genehmigte Resultat hatte. Es wurde von der gesamten Linken mit hürmischem Beifall begrüßt. Die Minister verließen sofort den Saal, um dem Präsidenten der Republik ihre Demission zu überreichen.

Herr Poincaré kann sich also wieder auf die Suche begeben. Nach einem Telegramm aus Paris nimmt man in dortigen parlamentarischen Kreisen als selbstverständlich an, daß der Präsident der Republik einen der Führer der gereinigten Radikalen mit der Bildung des neuen Kabinetts betrauen müsse.

w. Paris, 12. Juni. Aus dem Abstimmungsergebnis geht hervor, daß die 181 Mitglieder der Gruppe der gereinigten Radikalen, die 25 republikanischen Sozialisten und die 100 gereinigten Sozialisten entsprechend der ausgegebenen Parole geschlossen gegen das Ministerium gestimmt haben. Die Hoffnung der Anhänger Ribots, daß es Bourgeois und Delcasse dank ihrem Ansehen bei den Radikalen gelingen werde, eine Anzahl von den gereinigten Radikalen zum mindesten zur Stimmhaltung zu veranlassen, hat sich demnach nicht erfüllt.

w. Paris, 12. Juni. Nachdem die Kammer der Tagesordnung Dalimiers mit 306 gegen 262 Stimmen die Priorität zuerkannt hatte und damit der Regierung ein Mißtrauensvotum ausgesprochen hatte, wurde die Tagesordnung Dalimier selber mit 374 gegen 167 Stimmen angenommen. Darauf wurde die Sitzung geschlossen; die nächste Sitzung findet am Dienstag statt.

Die Entlassung angenommen.

w. Paris, 12. Juni. Der Präsident der Republik hat die Demission des Kabinetts Ribot angenommen.

Zusammenfasse.

w. Paris, 12. Juni. Heute abend ist es auf den Boulevards zwischen Anhängern und Gegnern des Kabinetts Ribot zu leichten Zusammenstößen gekommen, wobei es unter lauten Zurufen hier und da Schlägereien gab. Der Polizei gelang es jedoch leicht, die Ruhe wiederherzustellen. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

* Berlin, 13. Juni. Zum Sturz des französischen Kabinetts Ribot schreibt die „Voss. St.“: Der Vorgang, daß ein Kabinett schon am ersten Tage seiner Existenz gestürzt wird, steht in der Geschichte wohl ohne Beispiel da. Es will scheinen, als stehe Frankreich an einem der wichtigsten Wendepunkte. Die französische Linke hat ein Friedenswerk getan und eine Abgabe auch an die vanklavistischen Unruhbestifter gerichtet, als deren Vertreter in Paris Jzwolski gilt.

Kriegsgefahr am Balkan. Die Spannung zwischen der Türkei und Griechenland.

Die Spannung zwischen der Türkei und Griechenland ist von gestern auf heute nicht geringer, sondern eher noch härter geworden. Es wird weiter geblufft, wir haben schon gestern erklärt, daß das noch nicht zum Kriege führen müsse. Auch in Berlin glaubt man nicht ohne weiteres an kriegerische Entladung. Diese Ansicht beruht auf der Erklärung, daß beide Staaten, Griechenland wie die Türkei, finanzielle Mittel auf größere militärische Unternehmungen nicht vorbereitet sind, auch kein Geld dafür zu erwarten haben, daß sie beide noch mit der militärischen Reorganisation und mit der Befestigung der Nachwehen und der aus dem letzten Kriege entstandenen Unsicherheiten beschäftigt sind. Es kommt hinzu, daß Griechenland und die Türkei keine Landgrenzen gemeinsam haben, jedoch militärische Unternehmungen Griechenlands zunächst nur zur See stattfinden könnten, wo es allerdings den paar türkischen Schiffen überlegen sein wird.

Türkische diplomatische Kreise in Berlin lassen sich in der dortigen Presse mit der Darstellung vernehmen, als habe die griechische Regierung es seit längerer Zeit darauf abgesehen, ihre maritime Überlegenheit über die Türkei auszunutzen und zur Blockade türkischer Häfen und Fahrstrassen und schließlich wohl auch der Dardanellen zu schreiten, in der Erwartung, daß die Sperrung der Dardanellen durch die Türkei russische Provokationen hervorgerufen würde. Diese diplomatische Auffassung beruht natürlich auf der Unterstellung, daß das Verhalten der mohammedanischen Bevölkerung gegen die Griechen nur eine Reaktion gegen die seit langem planmäßig betriebene Mißhandlung der mohammedanischen Minoritäten auf dem Balkan sei. An Vorstellungen einzelner Mächte in Konstantinopel, die auf die möglichen Folgen der Austreibung der griechischen Bevölkerung aufmerksam gemacht haben, hat es in der letzten Zeit nicht gefehlt.

Auf des Meisters Schneide.

London, 13. Juni. (Von unj. Lond. Bur.) Der Korrespondent der „Times“ in Athen bezeichnet die Lage zwischen Griechenland und der Türkei als sehr ernst und sagt, daß die geistige Rede des Ministerpräsidenten Venizelos in der Kammer in allen Kreisen eine sehr bedeutliche Stim-

16. In einem gewissen Ma ße hervor-
trage. In der Note, die der griechische
Schlichter der Botschaft überreicht hat ver-
langt Griechenland nicht nur, daß die Verfol-
gung der Griechen sofort aufhören solle, sondern
daß die Türkei Griechenland dabei unterstützen
soll, die Vertriebenen in ihrer früheren Heimat
wieder anzusiedeln. Außerdem verlangt Grie-
chenland einen Schadenersatz von 250 000 Frs.
für die Beschlagnahme des Eigentums des
Griechen Tricoupis in Aivali.

Besonders die Tatsache, daß die griechische
Regierung von der Türkei verlangt, daß diese
bei der Wiederansiedlung der Vertriebenen hel-
fen soll, wird von der Times als sehr ernst be-
zeichnet.

London, 13. Juni. (Von uns. Lond.
Bur.) Dem Daily Telegraph wird von seinem
Konstantinopeler Korrespondenten gemeldet, daß
soweit die offizielle Darstellung in Frage komme,
die Lage zwischen Griechenland und der Türkei
durchaus normal sei und daß die türki-
sche Regierung unter den Umständen wünsche,
den Frieden aufrecht zu erhalten. Aber es seien
andere Anzeichen für die Spannung zu bemerken.
Griechenland suche unter der griechischen Besöl-
kerung in der Türkei zu schüren, um einen Hof
gegen die Türkei hervorzurufen und diese zu
einem Angriffskriege gegen Grie-
chenland zu provozieren, damit die
Türkei ins Unrecht gesetzt werde.

Konstantinopel, 12. Juni. Aus
besten griechischer diplomatischer Quelle verlau-
tet, daß der griechische Gesandte dem Groß-
wesir erklärt habe, daß die Beziehungen zwi-
schen der Türkei und Griechenland einen ge-
fährlichen Charakter annehmen würden, falls
die irregulären türkischen Truppen, die Aivali
einschließen in die Stadt eindringen und sich
dort unliebsame Vorfälle ereignen sollten.

Kein Ultimatum.

Athen, 12. Juni. (Ag. Ath.) Die aus-
wärts verbreitete Nachricht, Griechenland habe
der Türkei ein Ultimatum wegen der Ver-
treibung der Griechen gestellt, ist unrichtig.

Die Stimmung in Griechenland.

Athen, 12. Juni. In einer heute ab-
gehaltenen Versammlung beschloßen die Mitglie-
der der Opposition, die Regierung
in der gegenwärtigen nationalen Krise zu un-
terstützen.

Die Vertreibung der Griechen aus Kleinasien.

London, 13. Juni. (Von uns. Lond.
Bur.) Die griechische Regierung hat, wie der
Times aus Athen gemeldet wird, die Nachricht
erhalten, daß die Stadt Işchesme an der
Küste Kleinasien von den Griechen voll-
ständig geräumt wurde. 25 000 griechische
Flüchtlinge befinden sich jetzt ohne Nahrung
und Obdach an der kleinasiatischen Küste.

London, 13. Juni. (Von uns. Lond.
Bur.) Der Daily Telegraph läßt sich aus
Athen melden, daß die Nachricht, die Türkei
hätte begonnen, Aivali zu beschließen,
sich als unrichtig heraus stellt. Diese Falsch-
meldungen seien lediglich auf die Panik der aus
Aivali geflohenen griechischen Staatsangehörigen
zurückzuführen.

Die Aussichten eines Waffenganges zwischen
der Türkei und Griechenland.

London, 13. Juni. (Bonuss. Lond.
Bur.) In maßgebenden Kreisen von Athen
ist man, wie der Daily Telegraph meldet, da-
von überzeugt, daß auch ein neuer Krieg wi-

chen Griechenland und der Türkei siegreich
für die Griechen enden würde. Denn
auf dem Lande könne man sich auf die Verbände-
ten verlassen und zur See sei die Türkei nicht in
der Lage, der griechischen Flotte eine gleichwer-
tige entgegenzustellen. Sie könne diesmal nicht
einmal so stark auftreten, wie vor 2 Jahren, da
die bedeutendsten türkischen Kriegsschiffe sich
noch in Reparatur befinden und vor 2 Monaten
nicht kriegsfertig sein werden. Außerdem ver-
füge die Türkei nicht über die notwendigen
Mannschaften. Sie könne also zur See gegen
die griechische Flotte nichts ausrichten.

Deutsches Reich.

Duell und Ehre. Die Norddeutsche Allg.
Zeitung schreibt: In der Presse ist mehrfach
erwähnt worden, daß bei einzelnen Bezirks-
kommandos den Offizieren des Beurkunden-
standes eine Abhandlung zugänglich gemacht wor-
den ist, die sich mit den Pflichten der Offiziere
bei Ehrenhändeln befaßt und die unter andern
folgenden Satz enthält: Allgemein juristische
Fähigkeit sind nur Personen, welche durch
ehrenrätlichen Spruch aus dem Offiziers-
stande entfernt sind oder durch richterlichen
Spruch der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig
gingen oder welche durch frühere notorische
Verletzung der Ehrenpflicht (Ablehnung
des Duells usw.) der allgemeinen Acht-
ung verlustig gingen. Die Pressemeldung
ist, wie nunmehr festgestellt ist, richtig; es
wird aber gleichzeitig darauf hingewiesen, daß
es sich lediglich um eine Privatarbeit han-
delt, und daß der Inhalt in mehreren wichtigen
Punkten, insbesondere bezüglich des angeführ-
ten Satzes nicht der Auffassung der
maßgebenden Stellen entspricht. Die
Deeresverwaltung wird, wie wir hören, das
Erforderliche veranlassen.

Badische Politik.

Ein Dementi.

Die Karlsruhe'ger Zeitung schreibt: Ein Ar-
tikel aus Nr. 878 der Neuen Badischen Zeitung
vom 8. Juni d. J., der folgenden Satz enthält:
„Genau im selben Augenblick, als der poli-
tisch mächtigste Mann Badens dank vertrau-
licher Abmachungen mit dem Kultusminister
Dr. Böhm die Früchte seiner zähen und län-
gigen Tattil, die nationalliberale Partei
dauernd vom Großblock abzuprangern und
im Verein mit den wenigen Barren der pro-
testantischen Orthodoxie dem Zentrum daut-
end anzugliedern, in die schwarzen Schwestern
einbringen will, vernichtet der Ministerrat
einer höheren Macht den hochgeladenen Ernt-
wagen des Jähringer Militärs.“
macht zur Zeit die Kunde durch die Presse. Wir
sind ermüdet, festzustellen, daß Abmachungen
irgendwelcher Art zwischen dem Herrn Kultus-
minister und Herrn Geistlichen Rat Wader oder
einem andern Mitglied der Zentrumspartei
nicht stattgefunden haben. Die Behauptung in
dem genannten Artikel der Neuen Badischen
Zeitung beruht hiernach auf freier Erfindung.

Kundgebungen für Wader.

Trotz der Indignation Waders durch Kom-
mentare der hiesigen, meistens gleichlauten-
den Vertrauenskundgebungen des badischen
Klerus für ihren Amtsinhaber und Parteiführer
ihren Fortgang. Wie der Badische Beobachter
mittelt, haben vorgehens 20 Geistliche aus den
oberbadischen Kapiteln Weiskirch, Stodach,
Engen an Wader eine Erklärung gesandt, worin
ihm für alles, was er in jahrzehntelangen
schwerem Kampf für die Sache der heiligen
Kirche getan, gelitten und errungen habe, der
innigste Dank ausgesprochen, das volle Ver-
trauen versichert und der Hoffnung Ausdruck
verliehen wird, daß Wader noch manches Jahr
die ruhmvollste Bahn vorausbringen werde für
Wahrheit, Freiheit und Recht. Von den frühe-
ren Vertrauenskundgebungen weicht die der
oberbadischen Geistlichen insofern ab, als einstel-
tend versichert wird, sie würden sich in aller
Ehrfurcht und Aufmerksamkei mit dem Geistlichen

Rat Wader zusammen den Entscheidungen der
obersten kirchlichen Behörde unterwerfen.

Die Bürgerauswahlwahlen in Freiburg.
w. Freiburg i. Br., 12. Juni. Heute
begannen hier die Wahlen zum Bürgeraus-
wahl. In der 3. Wählerklasse erhielten Stim-
men: das Zentrum 1507 (bei den Wahlen vor
drei Jahren: 1350), Nationalliberale
332, Fortschrittliche Volkspartei 251
(Diese beiden Parteien hatten im Jahre 1911
zusammen 417 und die Bürgervereinigungen 168
Stimmen erhalten). Sozialdemokratie
1549 (1318). Demnach erhalten Mandate: das
Zentrum 6, Nationalliberale und Fortschritt-
liche Volkspartei je 1 und Sozialdemokratie 7.
Es bleibt also bei der bisherigen Verteilung
der Sitze. (In Freiburg war im Gegensatz zu
Karlsruhe die Wahlbeteiligung in diesem Jahre
häufiger als vor drei Jahren.)

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. — 88. Sitzung.

Karlsruhe, 12. Juni.

Präsident Rohrbach eröffnet die Sitzung
um 4.20 Uhr. Am Regierungstisch: Minister
Dr. Rheinboldt, Ministerialdirektor Schulz, Ge-
neraldirektor Staatsrat Roth und Regierungs-
kommissär.

Nach Anzeige neuer Eingänge setzt das Haus
die Beratung über den Voranschlag des
Eisenbahnbaues für 1914/15

fort. Bei Position: Erweiterung der Bahnsteig-
anlagen und Aenderung der Gleisanlagen im
Personenbahnhof zu Mannheim (303.800
RM.) bringt Abg. Süßkind (Soz.) verschiede-
ne Wünsche vor.

Abg. Dr. Blum (Nat.) bespricht die zur
Verbesserung der Mannheimer Verkehrsanlagen
im Eisenbahnbudget vorgesehenen Einrich-
tungen. Die baldmöglichste Vollendung der Er-
weiterung der Bahnsteiganlagen und der Aende-
rung der Gleisanlagen im Personenbahnhof ist
zu erstreben. Auch bei dem Umbau der Zufahrts-
linien des Personenbahnhofes ist höchste Be-
schleunigung angezeigt. Die Zustände bei den
Bahnübergängen der Station Neckarau bedür-
fen dringend der Verbesserung. Wünschenswert
wäre weiter, daß die Main-Neckarbahn zwei-
gleisig nach Friedrichsfeld nach Mannheim durch-
geführt wird, wie es jetzt mit der Strecke
Friedrichsfeld Main-Neckarbahn-Heidelberg ge-
scheit. Im zweigleisigen Ausbau der Bahnen
geht Baden dem übrigen Deutschland führend
voraus. Im Mannheimer Hofengebiet sollen
verschiedene Verbesserungen vorgenommen wer-
den. Geplant ist u. a. die Errichtung von drei
großen Hallen, zwei Werkstätten und eine Güter-
halle in außerordentlich günstiger Lage. Vor
allem aber ist beabsichtigt, den Hafenkanal, der
Rhein- und Mühlkanal verbindet, zu einem
Städtikanal des Mühlauflusses zu erweitern.
Die Mündung des Hafenkanals wird aufgefllt,
der Rheinlauf dadurch nach Süden verlängert,
wodurch geeignete Bebauungsmöglichkeiten
gewonnen werden. Es ist dies übrigens die Ausführung
eines Gedankens, den vor 21 Jahren ein
Mannheimer Bürger, Herr Mayer-Dinkel, aus-
gesprochen hat. Die zur Ausführung bestimmten
Arbeiten werden ohne Zweifel zur Hebung des
Verkehrs beitragen.

Dem Abg. Kramer (Soz.) sagt General-
direktor Roth Prüfung der Wünsche zu.

Die folgende Position wird genehmigt, ebenso
die Position Umbau des Bahnhofes Hohen-
heim (150 000 RM.), nach dem Abg. Kahn
(Soz.) seine Wünsche vorgetragen hatte.

Abg. Neubauten des Bahnhofes
Heidelberg (4.500 000 RM.) über Abg.
Koch (natlib.) aus: Wir kommen mit Bewillig-
ung der angeforderten 16 1/2 Millionen auf 31
Millionen Mark verbaute Gelder für den Bahn-
hof Heidelberg und nähern uns allmählich dem
Ende des Werkes zur Freude des ganzen Lan-
des, vor allem aber zur Freude von Heidelberg
selbst. Durch die Verlegung des Bahnhofes
wird sich in Heidelberg eine starke Wertver-

schlebung einstellen und die Frage der Bebau-
ung des bisherigen Bahnhofgeländes hat die
Stadt vor eine ebenso schwierige Aufgabe ge-
stellt. Durch den Vertrag zwischen Staat und
Stadt ist die Frage der Bebauung in den
Hauptzügen geregelt. Diese Angelegenheit ist
von der Heidelberger Bürgerchaft in ihrer
gesamten Bedeutung erkannt worden und hat eine
lebhafteste Erregung hervorgerufen. Nach langen
und schweren Kämpfen hat der Bürgerausschuß
den Vertrag schließlich genehmigt, weil keine
Hoffnung bestand, bessere Bedingungen zu er-
halten. Es ist aber in weiten Kreisen der Bür-
gerchaft die Meinung verbreitet, die Regierung
hätte mehr entgegenkommen können, und ich
kann mich dieser Meinung nur anschließen.
Wenn einer Stadt eine so seltene und schwierige
Aufgabe gestellt wird, sollte auch der Staat
in großzügiger Weise helfen, diese Aufgabe voll-
kommen befriedigend zu lösen. Die Pläne zum
neuen Bahnhofgebäude sind nun auch fertig-
gestellt. Ich möchte dringend wünschen, daß
für die Stadt baldmöglichst zugänglich gemacht
werden, einerseits weil ja die bauliche Ausge-
staltung des neuen Bahnhofes im enghen
Zusammenhang mit der Architektur des Bahn-
hofes steht und andererseits weil baldmöglichst
Gelegenheit gegeben werden sollte, Wünsche der
Heidelberger Einwohnerschaft über praktische
und wirtschaftliche Gestaltung des Bahnhofge-
bäudes so rechtzeitig vorzubringen, daß sie noch
Berücksichtigung finden können. Zum Schluß
möchte ich bitten, daß die Arbeiten möglichst
beschleunigt werden können, damit der jetzige
Bahnhof mit all seinen schlimmen Verhältnissen
und Unzulänglichkeiten baldmöglichst der Ver-
gangenheit angehört.

Finanzminister Dr. Rheinboldt: Den
Interessen Heidelberg wird jederzeit Rechnung
getragen. Wir hoffen, im Jahre 1917 den Hei-
delberger Bahnhof eröffnen zu können.

Bei Position: Anlage eines Bahnsteiggebäu-
des in der Station Lauda (100 000 RM.) bittet
der Abg. Dr. Schöfer (Str.) die Wünsche der
Einwohnerschaft der Stadt Lauda zu berück-
sichtigen.

Bei Position: Neubau des Aufnahmege-
bäudes in Kirchheim bei Heidelberg (118 000
RM.) gibt Abg. Ritter (natlib.) seinen
Ausspruch über den Neubau Ausdruck.

Bei Position: Bahnhofserweiterung
Weingarten (100 000 RM.) vertritt Abg.
Kurz (Soz.) den Wünschen der Gemeinde und
der Arbeiterschaft Rechnung zu tragen.

Bei Position: Bahnhofserweiterung in
Pforzheim (1 000 000 RM.) äußert sich Abg.
Odenwald (F. V.) über den langsamen Fort-
gang der Arbeiten.

Abg. Stodinger (Soz.): Der Generaldirek-
tion müssen wir den Vorwurf machen, daß das
Bauprogramm nicht eingehalten wurde.

Finanzminister Dr. Rheinboldt: Ich
kann die Angelegenheit der Pforzheimer Ein-
wohnerschaft wohl begreifen. Bei dem Bahn-
bau haben wir mit den größten Schwierigkeiten
zu kämpfen, da der Betrieb vollst aufrecht er-
halten werden muß.

Oberbaumeister Tegeler gibt ein Bild über
die Bauarbeiten.

Abg. Odenwald (F. V.): Die General-
direktion sollte mehr im Einverständnis mit der
Stadtverwaltung Pforzheim arbeiten.

Oberbaumeister Tegeler: Der badische Bahn-
hof in Pforzheim wird im Jahre 1916 und der
württembergische 1917 fertig sein.

Bei Position: Verlegung des Personenbahn-
hofes Karlsruhe (1 Million RM.) bringt
Abg. Kolb (Soz.) verschiedene Wünsche vor.

Abg. Reßmann (Nat.) gibt dem Wünsche
Ausdruck, daß die Verhandlungen über die Re-
gelung der Zustände am Mühlburger Bahnhof
wie sie zwischen Stadtverwaltung und General-
direktion geschlossen werden, zu einem für die
Stadt Karlsruhe befriedigenden Ende aus-
gehen möchten.

Abg. Kolb (Soz.): Die Generaldirektion hat
gar keinen Grund, der Stadt einen Vorwurf zu
machen. Wir sehen, daß die beiden Bureau-
kraten, die auf dem Rathaus und die auf der
Generaldirektion, sich gegenseitig harnieren.

Minister Dr. Rheinboldt: Wir müssen
uns gegen die Vorwürfe der Stadt Karlsruhe
wehren.

Bei Position: Erweiterung des Güterbahn-
hofes Karlsruhe (335 000 RM.) bemerkt

Kunst und Wissenschaft.

Theater und Masse.

Die Wechselbeziehungen zwischen dem Theater
und der Masse untersucht Dr. Max Weber in
dem Umriß der von Herrn v. Grottkopf her-
ausgegebenen Monatschrift „Der Theater“.

Die Entwicklung der Theaterkunst unserer
Tage widerspricht dem nur scheinbar. Wie fröh-
lich ist im Theater die Masse stärker verknüpft
worden als von der Schauspielkunst des moder-
nen Dramas. Es galt, so zu spielen, als ob das
Publikum überhaupt nicht im Theater vorhan-
den sei.

Erst Max Reinhardt rehabilitierte die Masse
durch seine in allen deutschen Landen erfolg-
reichen Aufführungen, die, eben ihres
Erfolges wegen, eine klare Sprache sprachen,
wie das Publikum ins Theater zu locken. Ge-
rade ist in unseren Tagen, wo das soziale Drama
die Masse nur in individuellen Vertretern auf
die Bühne bringt, gibt Max Reinhardt mit
seinen Aufführungen das Zeugnis der
hohen Schönheit des Theaters nach der Groß-
artigkeit u. erschütternden Macht der szenischen
Masse-Mittel, und er erweist dadurch, daß
der Ursprung der Theaterkunst auch ihr ewiger
Zweck ist, trotz Kammertheater und ähnlicher,
auf Intime gerichteter Bühnenspielarten.

Die Masse in einzelnen Köpfen, in Vertretern
der Stände und Berufe, in ihren mannigfaltigen
individuellen Abstraktionen nach Heberzeugung,
kurz die Masse als Individuum zu schildern,
das blieb mit der Entdeckung der Individualität

der moderneren Zeit vorbehalten, insbeson-
dere dem Drama, das auf germanischem Boden
erstand, wo Einzelwille und Massenwille sich
scharf sonderten, sich Individuum und Masse
als Gegenstände herausbildeten. Uninteressant
bleibt die Masse in den hierarchischen Volksthe-
atern des Mittelalters, sowie auf dem Theater
der romanischen Völker. Im spanischen Drama
ist sie Bühnenfille, Dekoration; in der höf-
lichen „tragedie classique“ spielt le peuple keine
Rolle. Eine Art Ersatz für die fehlende Masse
auf der Bühne war das Publikum, das auf der
Szene saß, bis es Voltaire hinunterwies. Shake-
speare und Schiller aber schafften die großen, un-
übertroffenen Vorbilder der Massentheater.

Im Drama Shakespeares nehmen Volkskrieger
einen ästhetisch breiten Raum ein. Shakespeare
kann sich historische Vorgänge und Persönlich-
keiten gar nicht ohne die an ihnen teilnehmende,
sie umgebende Volksmenge denken. Als prakti-
scher Theatermann unterließ er die „Grund-
züge im Parterre“ mit einem dekorativen,
stimmungsmachenden, beströmenden Massenauf-
gebot, ganz wie es Stoff und szenische Dama-
nit erforderlich. In zwei Dramen, Julius
Caesar und Coriolan, gab er sein künstleri-
sches Massentheater-Bekanntnis. Dies Volk ist
hier nicht bloßes Szenenfüllsel, sondern ein
wichtiges Glied der Handlung, es wird darum
mit der künstlerischen Reife behandelt,
die Shakespeare auszeichnet. Sorgfältig wird
die Masse in Temperamente unterschieden, mit
psychologischem Feingefühl geschieht die Auf-
lösung der Massenempfindung in Dialog und
dramatische Bewegung; vor der Massenfele
indessen hat Shakespeare als erster Renaissance-
menten nicht die geringste Hochachtung. Die

Masse hat kein selbständiges Leben, sie dient
nur als Rolle der handelnden, heldenhaften
Persönlichkeit. Wie erbärmlich zeigt sich das
Volk in der Forumsgänge des Antonius, wie
höhnlich es Shakespeare mit seinem Coriolan!
Wenn Shakespeare die Masse charakterisiert,
so zeichnet er Wöbel, voller niedriger Instinkt,
Dummheit, Mangelhaftigkeit, Neid. Daß der
Sohn des Volkes, das Talent und Glück empor-
gehoben hatte, solche Anschauung vom Volke
hatte, ist bezeichnend für den sozialen Geist der
Renaissance.

Nicht viel anders zeichnet Goethe, der Massen-
verächter gleich Shakespeare, dessen hohes Vor-
bild vor Augen, die Masse im „Egmont“. Doch
er, der große Persönliche, ist ungleich liebe-
voller in der Zeichnung, ihm wird das Volk
beinahe zum Selbstzweck. Etwas stark Vormar-
tisches eignet in seinen Bürgern in politischen
Angelegenheiten, aber wenn sie ihre feste
Stellung können, dann stehen sie da, wie Egmont
von ihnen rühmt: „Männer, wert, Gottes Wo-
den zu betreten, ein jeder ründ für sich ein
kleiner Röma, fest, rühmig, fähig, treu.“ In-
merhin ist die Zweifelhafte, wie Goethe das
Volk zeigt, led und wächtig im täglichen
Leben und beim Fest, dachmäherlich und hilf-
los, wankelmütig und lächerlich in öffentlichen
Angelegenheiten, ebenso charakteristisch für ihn,
den Aristokraten, wie für den Anteil des so-
zialen Lebens an Drama und Theater. Viel-
leicht hätte es der französischen Revolution gar
nicht erst bedurft, um die Wandlung, die sich
im Innern der Masse seit dem Elisabethinischen
Zeitalter vorbereitet hatte, klar zutage treten
zu lassen. Schiller, der Ehrenbürger der fran-
zösischen Revolution, von der er sich in der

„Mode“ offenkundig abwandte, ... Schiller
zeigte diese Wandlung schon in den „Räubern“.

Gleich Shakespeare ist Schiller der Drama-
tiker der Masse, aber während jener in ihr nur
das Animalische des Wöbels erblicken kann,
schreitet Schiller, der Sozialphilosoph, dazu fort,
im „Tell“ das Volk als ethische Persönlichkeit
auf die Bühne zu stellen, recht im Gegensatz
zu dem ziellos-amenen Verdröben der zeitge-
nössischen französischen Nation. So schuf er
das klassische Massendrama der modernen Zeit,
das, Shakespeare künstlerische Erregungsformen
weise mündend, die dramatische Massentheater
des 19. Jahrhunderts bis Gerhart Hauptmanns
„Webern“ durch seine imposante Lust völlig
in seinen Bann gezogen hat. Die Massenthe-
ater war ein ausgebildetes Instrument, auf dem
Grotte imposant-phantastischer, kleist dämone-
scher, Heibel im al-fresco-Stil, Hauptmanns
subtiler und realistischer spielten, dessen arti-
stische und geistige Struktur jedoch kaum geän-
dert wurde.

Die deklamatorische Monumentalität des an-
tiken Chors, ... die schillernde Rolle, die bei
Shakespeare der Wöbel zur Handlung aufbr.
... die stich-dynamische Lust, mit der bei
Schiller das Volk als Held von der Bühne her-
vortritt, ... das sind die drei großen Dich-
terisch-Formulierungen des Problems, das
die Masse auf der Bühne darstellt. In farbiger
Mannigfaltigkeit sind die Dichterisch-gestalteten,
und es scheint, daß in ihnen alle Möglichkeiten
des dichterisch-dramaturgischen Problems ge-
geben sind. Phantastischer konnte Kleist sein,
ungebeurer Grotte, keiner konnte Hauptmann
zeichnen, einen neuen Gehalt für die dichterische
Massentheater konnte selbst der Sozialismus nicht

Abg. Gönner (F. B.), daß die Güterhalle Karlsruhe keineswegs mehr ausreicht.

Generaldirektor Roth teilt mit, daß durch den Erweiterungsbau genügend Platz geschaffen wird. Die Positionen werden genehmigt, ebenso Herstellung von Stellwerksanlagen im Karlsruher Rheinbahnhof (104 000 M.), ferner die Forderung für Germsbach (50 000 M.) für das Aufnahmehaus.

Bei Position: Bahnhofsweiterung Tegelsburg (120 000 M.) fragt Abg. Dietrich (Nat.), wann die Inbetriebsetzung des neuen Bahnhofs erfolgen wird.

Oberbaurat Tegeler: Am Ende dieser Budgetperiode wird die neue Anlage in Betrieb genommen.

Bei Position: Kehler Hafens-Erweiterung (50 000 M.) verweist Abg. Dietrich (Nat.) auf den Aufschwung des Hafensverkehrs.

Bei: Offenburger Bahnhofsneubau (23 000 M.) kommen die vorliegenden Anträge betr. Unter- oder Ueberführung zur Sprache.

Ministerialrat Wolpert: Es ist erwogen worden, mit einem Aufwand von 6800 Mark einen Zugang zur Schalterhalle zu schaffen.

Abg. Ruser (F. B.): Wir ziehen unseren Antrag zurück. Die Anschuldigung der „Offenburger Zeitung“, wir hätten unseren Antrag von dem dem Zentrum abgeschrieben, müssen wir zurückweisen.

Abg. Wittenmann (Fr.): Den Artikel in der „Neuen Wälder Zeitung“, in dem die Neutralität des Präsidenten angezweifelt wurde, muß ich bedauern.

Präsident Rohrbach: Ich möchte feststellen, daß der Chef der Zentrumsfraktion alsbald nach Erscheinen des Artikels in der „Neuen Wälder Zeitung“ mir das Bedauern der Fraktion ausgedrückt hat mit der Erklärung, daß sein Mitglied der Fraktion diesem Artikel nahesteht. Es ist übrigens nicht Aufgabe irgendeiner Zeitung des Landes, über die Amtsführung des Präsidenten zu entscheiden, darüber entscheidet das Haus. „Gemeinschaft“ wird am Präsidium nicht. Geheimnisse haben wir voreinander nicht. Die eingebrachten Anträge liegen hier vor und können von jedermann eingesehen werden.

Nach weiteren Ausführungen der Abg. Seibert (Fr.) und Spang (Fr.) bemerkt Abg. Kopf (Fr.), daß seine Fraktion verpflichtet gewesen sei, für den fraktionslosen Spang einzutreten, der von der fortschrittlichen Presse in so scharfer Weise bekämpft worden war und zu dem die fortschrittliche Volkspartei die gesellschaftlichen Beziehungen abgedrückt habe.

Abg. Benedek (F. B.): Wir waren zu unserem Vorgehen gegen den Abg. Spang genötigt, nachdem er unseren Freund Ruser in der allerhöchsten Weise angegriffen hat. Der Abg. Spang hat in einer Versammlung erklärt, er würde ein Mandat, wie es sich der Abg. Ruser in Offenburg erworben, nicht annehmen. Der Abg. Kopf hat eine Vermittlung in dieser Angelegenheit abgelehnt.

Abg. Birth (Fr.): Daß der Reichstagswahlkampf in Offenburger Bezirk nicht ohne Ereignisse ausging, ist wohl zu verstehen. Die Zentrumspartei ist aber in der allerhöchsten Weise angegriffen worden. Man hat ihr sogar den Schuß in der Bahn nachgeschoben. Jetzt ist durch Gerichtsbescheid festgestellt worden, daß weder die Zentrumspartei noch die Rationalliberale Partei an dem Schuß schuld sind.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Kopf über die feinerzeitige Unterredung mit dem Abg. Benedek (F. B.), bemerkt dieser, künftighin wäre es nötig, bei solchen Unterredungen zwei Zeugen und womöglich noch einen Notar beizuziehen.

Abg. Schofer (Fr.): Gegen diese Ausführungen des Redneres muß ich ganz entschieden Protest erheben. Die fortschrittliche Volkspartei, welche gegen andere Parteien so schwere Vorwürfe erhebt, hätte keinen Grund, irgendwie empfindlich zu sein.

Abg. Benedek (F. B.): Ich will ein gutes Beispiel geben und angeben, daß ich einen Schritt zuweilen gegangen bin. Präsident Rohrbach: Wenn Sie Ihre Worte nicht zurücknehmen, muß ich Sie zur Ordnung rufen.

hervorbringen. Es blieb nun aber der Bühne übrig, endlich einmal die großen Aufgaben der Dramatiker fongential zu lösen, doch haben die glänzendsten deutschen Massenregisseure des 19. Jahrhunderts, Zimmermann in Düsseldorf, der Reininger Derrag und Cronqvist ihre Verpflichtung nur zum Teil erfüllen können, und innerhalb des Bühnenbetriebes sind sie zwar lebende, aber unerreichte Muster geblieben.

Nicht nur als Zuschauer in der erweiterten vierten Wand des Theaters sitzend, auch nicht nur als in die Handlung einbezogener realer Faktor der Bühne selber ist die Masse mit dem Theater unloslich verbunden. Sie ist es fürder und vor allem tiefer durch den diktorischen Willen, mit dem sie dem Theater als ihrem Exekutanten befehlt, befehlt durch die Stimme des Blutes. Das Theater ist vom Blute der Masse durchwühl. Es ist eine öffentliche Angelegenheit, und nur was der ganzen Menschheit zugereicht ist, will die Masse auf ihm verhandelt werden. Will jeder, wenn er sich als Bestandteil der Masse fühlt, auf ihm verhandelt werden. Ist nicht zum guten Teil unser Theater gerade deshalb in eine Krise geraten, weil der lebendige Kontakt zwischen dem Zeugen und dem Erzeugnis verloren zu gehen droht?

Eine Holberg-Aufführung in Dresden.

(Privat-Telegramm.)

„Der Siegelstein“, eine Komödie in 3 Akten von Ludwig Holberg, hatte gestern Abend in der neuen Ausstattung und Übersetzung von Karl Forchburger im Dresdenener Hof-Schauspielhaus bei der Uraufführung einen mitternächlichen Erfolg. Viele Szenen sind von intimer Reiz und rufen auch heute noch ein bezauberndes Lachen hervor.

Abg. Benedek (F. B.) fortfahrend: Ich nehme den Vorwurf zurück.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen des Abg. Kopf (Fr.) bittet Präsident Rohrbach, nun zu dem Verhandlungsgegenstand wieder zurückzukehren und fährt weiter aus: Ich möchte Ihnen die Worte in die Erinnerung zurückrufen, die in Konstanz der Minister des Innern an uns gerichtet hat und die uns so lebhaft bewegten. Wir wollen uns bestreben und aus der gegenwärtigen Affäre die Lehre nehmen, daß wir bei aller scharfen Vertretung der verschiedenen Ansichten alles vermeiden, was unseren persönlichen Verkehr zu trüben in der Lage ist. Wir wollen den Gegner achten als einen Mann, der für seine heiligste Ueberzeugung kämpft. (Weifall im ganzen Hause.)

Nach kurzen Ausführungen des Berichterstatters Abg. Gönner (Nat.), der sich nochmals zu den baulichen Veränderungen im Offenburger Bahnhof wendet, wird die Sitzung um 1/2 8 Uhr geschlossen.

Nächste Sitzung: Samstag vormittag 9 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung der Petition über die Errichtung einer Station in Seebrod, ferner Antrag betr. den Vollbahnbetrieb auf der Strecke Lahr-Dinglingen und Eisenbahnschuldentilgungskasse.

1. Kammer. — 13. Sitzung.

□ Karlsruhe, 12. Juni.

Präsident Prinz Max eröffnet die Sitzung 1/10 Uhr. Am Regierungstisch: Minister Dr. Böhm und Regierungskommissäre. Nach Bekanntgabe der neuen Eingänge wird in die Tagesordnung eingetreten:

Unterrichtswesen.

Erg. Geh. Rat Dr. Bürlin berichtet über den Volksschulstat.

Bürgermeister Dr. Weich begründet einen von ihm eingebrachten Antrag, der die Erste Kammer ersucht, ihr Bedauern darüber auszusprechen, daß den Gemeindegemeinden nicht mehr möglich sei, durch eigenen Einfluß sich über den Stand der Volksschule zu vergewissern, und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß das Unterrichtsministerium hier einen Ausweg finden möge, der den berechtigten Ansprüchen der Gemeinden Rechnung trägt.

Freiherr v. Göller: Der Grundgedanke des Religionsunterrichts in den Fortbildungsschulen sei ein höchstwertiger.

Präsident Schmittknecht: Ein Religionsunterricht in den Fortbildungsschulen sei ein großer Segen. Aber ein obligatorischer Unterricht sei nicht erreichbar. Unannehmlich sei die freiwillige Tätigkeit der religiösen Gemeinden auf diesem Gebiete zu schämen und zu unterstützen. Redner verbreitet sich sodann über das schwierige Problem der sexuellen Aufklärung und Jugend und verweist auf das schätzenswerte Buch des prof. Arztes Dr. Paul in Karlsruhe.

Geh. Kirchenrat Dr. Zoelisch betont gegenüber dem Antrag Ruser, daß das Schulgesetz nicht auf den Interessen einer geringen Minderheit sich aufbauen könne, daß aber im Verwaltungsweg dieser Minderheit tunlichst Rechnung getragen werden könne.

Freiherr von La Roche bedauert, daß der Minister in der Zweiten Kammer den Ausdruck „Sekten“ gegenüber evangelischen Gemeindefürsorgern im Zusammenhang mit den Freireligiösen gebraucht habe.

Freiherr v. Stöpingen spricht über Schulfragen.

Kultusminister Dr. Böhm stellt den befriedigenden Verlauf der Debatte fest und bemerkt, daß der Antrag Ruser, so gut er gemeint gewesen sei, lediglich eine theoretische Grundlage habe. Die liberale Schulgesetzgebung in Baden sei noch von seinem Stand überholt, sei sie noch ganz modern. In der Volksschule solle der Wille des Staates ausschlaggebend sein, doch dürfe auch die Kirche berücksichtigt werden. Eine reinliche Scheidung der schultechnischen und schulpflichtigen Befugnisse vor geboten.

Präsident Dr. Schmittknecht tritt dem Wunsch des Ministers bei, daß die Geistlichen sich mehr an der Erteilung des Religionsunterrichtes beteiligen sollten. Der Ertrag Oberinspektor sei in dieser Richtung hin tätig.

Bürgermeister Dr. Weich rechtfertigt seinen Antrag gegenüber den Ausführungen des Mini-

sters. Finden die Gemeinden ihr Recht nicht, so sollen sie auch von den Lasten befreit werden.

Die Abstimmung über den Antrag Dr. Weich ergibt dessen Annahme mit großer Mehrheit.

Erg. Geheimrat Dr. Bürlin erstattet weiterer Bericht über die weiteren Titel des Unterrichtsbudgets (höhere Schulen etc.) und die in der Kommission berührten Fragen, darunter die Lehramtspraktikanten.

Freiherr von La Roche wünscht die Beibehaltung der deutschen Schrift in den Mittelschulen, zumal die Lateinschrift die Augen mehr angreife wie die deutsche.

Kommerzienrat Heidlauß spricht für den Gymnasiumsbauplan in Lahr.

Bürgermeister Dr. Weich wendet sich dagegen, daß die Realschulen hierinunterstellt behandelt werden.

Geh. Hofrat Dr. Fabricius äußert sich zur Praktikantennot.

Minister Dr. Böhm: Die Bestrebungen für die Beibehaltung der deutschen Schrift seien zu begrüßen; die badische Regierung werde hierfür ihr Möglichstes tun. Der Neubau des Gymnasiums in Lahr werde 1915 vollendet sein. Der Minister wendet sich gegen die übermäßige Gründung von Mittelschulen und geht auf die Praktikantennot ein.

Oberbürgermeister Hadermehl wendet sich gegen die allzuhäufige Verletzung der Bekehrtsitz an den Mittelschulen.

Bürgermeister Dr. Weich: Die Gemeindebeiträge für ihre Mittelschulen halte auch ich für berechtigt.

Hierauf vertagte sich das Haus auf nachmittags 4 Uhr. — Schluß der Sitzung 2 Uhr 10 Min.

Nachmittags-Sitzung.

Präsident Prinz Max von Baden eröffnete die Sitzung um 4 Uhr. Am Regierungstisch: Minister Dr. Böhm, Regierungskommissäre.

Erg. Geheimrat Dr. Bürlin berichtete über das Budget der Hochschulen.

Präsident Prinz Max gibt einen Antrag des Freiherr von Göller und Genossen bekannt, dahingehend, die Forstakademie in Karlsruhe aufzugeben.

Geh. Kirchenrat Zoelisch: Der Zubrang zum Studium müsse sich selbst regulieren.

Geh. Hofrat Dr. Fabricius: Die Universitäten kommen für eine Reihe allgemeiner Bedürfnisse (wie Krankenhäuser usw.) auf; unter diesen Gesichtspunkt müssen die Ausgaben betrachtet werden.

Geh. Hofrat Dr. v. Oechelhäuser bringt Wünsche der Technischen Hochschule vor.

Freiherr v. Göller begründet seinen Antrag auf Aufhebung der Forstakademie.

Geh. Hofrat Dr. v. Oechelhäuser wendet sich gegen den Antrag von Göller.

Frhr. v. Wenzingen spricht für den Antrag von Göller.

Minister Dr. Böhm geht auf die in der Debatte zu Tage getretenen Gesichtspunkte ein und sagt, Berücksichtigung der Wünsche sei für den Ruf unserer Hochschule sei ausschlaggebend die Qualität der Lehrlingen. Des Ministers Ausführungen werden sich übrigens mit denen in der Zweiten Kammer. In der Beantwortungsfrage ist der Minister mit Geh. Hofrat Dr. Fabricius einverstanden. Zum Schluß wendet sich der Minister gegen den Antrag von Göller.

Das Hochschulbudget ist damit erledigt.

Der Antrag von Göller wird hierauf abgelehnt. Hierauf wird die Sitzung um 8 Uhr 20 Minuten abgebrochen.

Nächste Sitzung: Samstag vormittag 1/10 Uhr.

Die Anträge zum Einkommensteuergesetz.

□ Karlsruhe, 12. Juni. Der Zweiten Kammer ist der Bericht der Kommission für Justiz und Verwaltung über die Anträge zum Einkommensteuergesetz und die Petitionen des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen und der Kreisvereine Heidelberg, Offenburg und Mannheim: „Die Abänderung des badischen Einkommensteuergesetzes vom 1. Juni 1910 betr.“ erstattet vom Abg. Wittenmann zugegangen. Die Kommission stellt den Antrag Dr. Schnitzler und

Genossen die Steuerermäßigung für Unterhaltungs-pflichten betr., in folgender Fassung der Großh. Regierung zu unterbreiten:

Ein Steuerpflichtiger, dessen steuerbares Einkommen 3000 Mark nicht übersteigt und welcher anderen unterhaltungsbedürftigen Personen aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Unterhalt zu gewähren hat, kann außerdem verlangen, daß bei Vorhandensein von 3 und mehr Unterhaltungs-berechtigten seine Steuerbelastung ermäßigt werde und zwar um den Betrag von 200 Mark für jede unterhaltungsbedürftige Person.

Bei der Feststellung der für diese Ermäßigung maßgebenden Personenzahl werden nicht mitgerechnet, die Ehefrau des Steuerpflichtigen und solche Abkömmlinge, welche das 16. Lebensjahr im landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betriebe des Steuerpflichtigen dauernd tätig sind oder ein eigenes Einkommen von mehr als der Hälfte des üblichen Ortslohnes nach ihrer Altersklasse und nach ihrem Geschlechte haben.

Ist der Steuerpflichtige infolge der Ermäßigungen im Sinne dieses Artikels in seine Steuerstufe mehr eingereiht, so wird er bei einer Veranlagung, die ohne Ermäßigung nicht übersteigt: Ein Einkommen von 900 bis 1400 Mark mit 2 Mark, ein Einkommen von 1400 bis 2000 Mark mit 3 Mark, und ein Einkommen von 2000 Mark bis 3000 Mark mit 6 Mark zur Steuer veranlagt. Sollte der Normalsteuertarif erhöht werden, so sind die genannten Veranlagungsbeträge von 2 bezw. 3 und 6 Mark entsprechend zu erhöhen.

II. folgender Artikel 21 b einzuschalten:

Bei Steuerpflichtigen, welche im Veranlagungszeitpunkte das 30. Lebensjahr überschritten haben und ledig oder verwitwet oder geschieden sind, auch keiner ihnen kraft Gesetzes (V.G.B. §§ 1601—1615) obliegenden Unterhaltungs-pflicht zu genügen haben, erhöht sich der Steuerfuß des Laufs der für das Einkommen maßgebenden Steuerufen bei einem Einkommen von 2400 bis 3600 Mark um 10 Proz. von 3600 bis 6000 Mark um 20 Proz. und bei einem solchen über 6000 Mark um 30 Prozent.

Diese Erhöhung tritt nicht ein, wenn der Steuerpflichtige seine steuerliche Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigende Verhältnisse nachweist. Als solche kommen lediglich in Betracht größere dauernde Aufwendungen zum Unterhalt mittelloser Angehöriger, andauernde Krankheit und besondere Unglücksfälle; in Art. 5 Absatz 2 des Einkommensteuergesetzes solle der Betrag von 2000 Mark auf 2500 Mark Einkommensgrenze für die Abzugsfähigkeit von Beiträgen erhöht werden; den Antrag Kolb und Genossen solle selbständige Veranlagung von Ehefrauen betr., solle der Großh. Regierung als Material zur Kenntnisnahme überwiesen werden in dem Sinne, daß von den Einkommen der Ehefrauen (Artikel 4 Absatz 1 des Gesetzes) vorweg 500 Mark als freier Teil der Ehefrauen abgezogen und nur der überschüssende Betrag dem Einkommen des Ehemannes beizuschlagen ist.

Aus der Budgetkommission.

□ Karlsruhe, 12. Juni. Die Budgetkommission behandelte heute die noch nicht erledigten Petitionen des Eisenbahnbau-etats. Der bestehende Ortsübergangsbahn in Konstanz, der jetzt mit dem dortigen Personenbahnhof angeschlossen, soll auf das rechte Rheinufer nach Petershausen verlegt und mit der Anlage für den Vorshubdienst vereinigt werden. Die Gesamtkosten sind auf rund acht Millionen Mark veranschlagt. Verschiedene weitere Petitionen werden genehmigt. Hinsichtlich der Befreiung der schienebenen Uebergänge beim Niederbühlertor ist die Regierung jetzt bereit, den Wünschen der Stadt Rastatt auf Unterführung unter der Bedingung nachzukom-

men. Die Komödie als Ganzes genommen, ist in ihrem harmlosen Witz und ihrer bescheidenen Charakteristik verfehlt. Die prächtige Regie und Darstellung mit Oberregisseur Hans Fischer in der Titrolle u. Präslein Verdien als „Per mille“ waren aussehungsbedeutend.

Hindernis im Kölner Werkbundtheater.

Die öffentliche Generalprobe von „Faust“ 1. Teil im Werkbundtheater der Deutschen Werkbund-Ausstellung zu Köln, die gestern Abend stattfinden sollte, mußte, wie ein Privattelegramm unseres Kölner Korrespondenten meldet, ausfallen, infolge eines Wasserrohrbruches, der durch das getrigge Unwetter verursacht wurde. Dadurch wurde die Beleuchtungsanlage auf einige Tage unbrauchbar gemacht.

Frankfurter Opernfestspiele.

Aus Frankfurt drachtet unser R.K.-Mitarbeiter: Mit einer ganz großen Jubelauflösung der „Heldenmaus“ schlossen gestern die Frankfurter Opernfestspiele ab. Seine geringere als Freida Hempel-Rosalinde rivalisierte mit Germaine Soffetti-Rüchden als Atele, Fritz Werner als Eisenstein und Lußmann Wien als Alfred. Ein Ensemble von Sternen, wie es die Heldenmaus seit ihren Wiener Glanzzeiten noch kaum erlebt.

Vorjahrverhandlung Frau Holde Seidler gegen Gesina Wagner.

Gestern fand vor dem Landrichter Landgericht die Prozeßverhandlung in der bekannten Sache Seidler-Wagner statt. Des Urteils wird in 8 Tagen erfolgen. Ausführlicher Bericht im heutigen Abendblatt.

Richard Wagner-Abend in Ludwigshafen.

In großer Saale des „Bürgerbräu“ zu Ludwigshafen veranstaltet gestern Abend der Orchesterverein der Pommeren Oper in Berlin, Herr Carl Weill, dessen Wiene in Ludwigshafen gehalten hat, einen Wagner-Abend, der recht gut besucht war. Der seit ca. 12 Jahren seiner Vaterstadt fern gebliebene Künstler stellte sich seinen Landsleuten als Wagner-sänger vor. Er hatte sich größere Parzen aus den „Reiterlingen“, der „Wallfäre“ und „Lohengrin“ gemahlt, die er in feiner geistiger Auffassung darbot. Das Organ des Chores ist recht reich und kraftvoll, nur leider Herr Weill etwas indiskontiert zu sein, denn die Töne klangen in der Tiefe etwas heiser und in den hohen Tönen mühsam. Wir überließen ihm der Danker erkennen, daß er mit Geduld und Beharrlichkeit an seinen Verheißungen hielt, so daß er eine Reihe von Aufgaben löste. Am Abend war ihm Musikdirektor Max Weiler-Ludwigshafen ein zuverlässiger und anregender Begleiter. Der Abend wurde noch verschönt durch Rezitationen des Herrn Heinrich Behl und Ludwigshafen, der für 1914/15 an das Schillertheater in Berlin engagiert worden ist. Auch dieser Künstler verstand sich schnell die Symphonien des Publikums zu erwerben und erzielte ebenfalls viel Anerkennung.

Technische Hochschule in Karlsruhe.

Seine Maj. Hoheit der Großherzog hat der Wahl des Geheimen Hofrats Professor Dr. Adolf Krager zum Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe für das Studienjahr 1914 bis 1915 die Allerhöchste Befestigung erteilt.

Beschlimmen über Kollmanns „Mittel“ und den bekannten „Heldenmaus“.

Julius Werner ist in der Januar-Nummer seiner Zeitschrift „Witze und Lach“ über die Religion im Artikel.

Es ist ein Glanzstück der Bühnentechnik von Max Reinhardt, eine Reforstellung von dessen Talent für Refikame. Diese Pantomime, kennzeichnet den herr-

schenden Modestradant unserer Zeit. Das ist ein Örgen am äußeren Schein, die Nacht nach Entsetzen, die vollendete Unselbstigkeit in den Fragen des religiösen und ethischen Ansehens. Das einzig neue Motiv stellt sich im Aktel, ist die Verwertung der Selbstsucht nach dem Rinde, oder, wie die neue Moral des Mutterlandes rechtlich sagt, der Ehre nach dem Rinde. Nur dürfte es sein, daß das Unendliche der Madonna, hat die Ur-geraden Jesukindens, das Kind der Gefallen in ihre Arme nimmt. — Das Christentum hat viele entsetzliche Feinde: Rosinen, Präsidenten, Sozialdemokraten. Auch von dort her drohen noch nicht die schlimmsten Gefahren. Die größte Gefahr müssen wir darin erblicken, wenn eine bessere Theatralik in den Gottesdienst einzieht oder wenn das Heilige unserer Glaubens nur unter dem Gesichtspunkt des ästhetischen Wohlstandes gefasst und an sensationellen Bühnenerfolge zu benutzen wird. Das verdient billige Sinn und Ansehen der Andeutung Gottes im Geist und in der Wahrheit.

Die „Deutsche Tageszeitung“ wendet sich gegen Bekehrungen. Dr. Winter mehr als nötig beabsichtigen.

Zum Hufe Dinter ist noch nachzutragen, daß gewisse Hälter vornehmend von konfessioneller Intoleranz reden, die Herr Dr. Dinter früher schon gezeigt habe. Als religiöse Intoleranz gilt es manchmal Verzen also Mon, wenn ein Christ seinen christlichen Glauben auch nur in der schlicht abgemilderten Form des Herrn Dr. Dinter zu betonen und zu bezeugen mag. Nicht beachtet sind auch die im „Berliner Tageblatt“ ausgesprochenen Zweifel an Herrn Dr. Dinters geistlicher Gesundheit. Der Herr Dr. Dinter ist ein Mann, der sich als Christ bekannt und eingestanden gegen eine ihm unerschütterlich feststehende Verankerung und Zentriflerung christlich-religiöser Handlungen erhebt, der auch nach dem „Berliner Tageblatt“ auf seinen Gesundheitszustand unterzogen werden. Wir haben es so herzlich wohl gedrückt, daß

men, daß die Stadt Kasiatt die Mehrkosten von 62 000 M. übernimmt. Aus budgetrechtlichen Gründen zieht die Regierung die Anforderung für die Ueberführung zurück und behält sich vor, im Nachtrag eine entsprechende Summe für die Unterführung anzufordern.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 13. Juni 1914.

4. Hauptversammlung des Bad. Landeswohnungsvereins

Anlässlich der heute nachmittag im Versammlungssaal des Hofgartens stattfindenden 4. Hauptversammlung des Badischen Landeswohnungsvereins findet im wesentlichen Anbau der Kunsthalle die Sonderausstellung des Landeswohnungsvereins statt, die gestern nachmittag um 4 Uhr eröffnet wurde. Es hatte sich hierzu eine Anzahl geladener Herren eingefunden, u. a. Amtmann Stehle, Bürgermeister Dr. Finter, die Stadträte Battenstein, Darmstädter, Föschag, Ling, Mainzger und Kemmle und Prof. Wendling. Herr Bürgermeister Dr. Finter eröffnete die Ausstellung mit einer Ansprache, in der er kurz die Zwecke und Ziele des Badischen Landeswohnungsvereins beleuchtete. Eine der hauptsächlichsten Aufgaben sei während in der Wohnungsfrage zu wirken. Ein Mittel hierzu sei die Sonderausstellung, die zeigen solle, wie man mit bescheidenen Mitteln zweckmäßig und gut bauen könne. Man dürfe dem Badischen Landeswohnungsverein dafür dankbar sein, daß er dieses reichhaltige Material zur Verfügung gestellt habe und man dürfe hoffen, daß diese Ausstellung auch in Mannheim eine segensvolle Wirkung ausüben werde. Mit diesem Wunsch und dem Danke der Stadtverwaltung eröffnete er die Ausstellung. Herr Landeswohnungsinspektor Dr. Kamppfmeier führte aus die Ausstellung sei eine Art Kompromiß zwischen den Bedürfnissen der kleinen, mittleren und größeren Orte des Landes, Bedürfnisse, die darnach streben, über die verschiedenen Fragen des Wohnungswezens sich zu orientieren. Als man das Material mit recht vieler Mühe zusammengebracht, hand leidet noch nicht so viel bedrückendes Material zur Verfügung, als wünschenswert gewesen wäre. Wenn man im nächsten Jahre mit einer großen Sonderausstellung in der Karlsruher Jubiläumsausstellung an die Öffentlichkeit trete, hoffe man ein reichhaltiges badisches Material ausstellen zu können. Er freudlicherweise sei das mühevollste Material außerordentlich gewachsen, so daß der Verein in Karlsruhe ausschließlich badisches Material ausstellen könne.

Herr Dr. Kamppfmeier lud nach Beendigung seiner Ansprache zu einem Rundgang ein, bei dem man sich davon überzeugen konnte, daß die Ausstellung ein ungemein interessantes Material biete, das einen umfassenden Überblick über die vielgestaltigen und für unser Volk so hochbedeutende Frage des Wohnungswezens gestattet. Es sind in der Hauptsache graphische Darstellungen und Photographien. Letztere geben zum Teil eine indirekte Gegenüberstellung der bisherigen unzureichenden und unbegreiflichen Bauweise und der nach den modernen Prinzipien des Wohnungsbaus geschaffenen Neubauten. Vor allem wird auch gezeigt, was die gemeinnützige Bautätigkeit in den letzten Jahren geleistet hat. Wir können den Besuch der Ausstellung warm empfehlen.

Wohnungswezen.

Gestern Abend fand im Vortragssaal der Kunsthalle ein Lichtbildervortrag statt. Herr Regierungsrat Beerß aus Karlsruhe sprach über Wohnungswezen. Die Wohnungsfrage sei in den letzten Jahren, so führte der Redner aus, nicht nur in der Fachwissenschaft und Literatur, sondern auch in der Tagespresse, Parlamenten und Versammlungen besprochen worden. In Mannheim bestche die Wohnungsfrage schon seit 25 Jahren und habe schon sehr viele gute Erfolge gezeitigt. Auch die neuerdings gezeigten Bestrebungen des Bürgerausschusses haben dem Wohnungsproblem neue

Wege geöffnet. In denjenigen Industriebezirken, in denen eine starke Konjunktur herrsche, wie überhaupt in den größeren Städten, habe man neben der Wohnungsfürsorge für Familien die Notwendigkeit der Errichtung von Ledigenheimen erkannt. Die Statistiken der größeren Städte, wie Mannheim, zeigen, daß unter 100 männlichen Personen 15,5, unter 100 weiblichen Personen 2,5 Zimmermieter und Schlafgänger sich befinden. Diese Zahlen zeigen, daß das Problem der Ledigenheimen seinen Platz in der Wohnungsfrage fordert. Eine Verringerung sei einmal durch Schaffung günstiger Verhältnisse nach der Heimat der Alleinlebenden zu ermöglichen. Die sogenannten Schlafstellen seien zum größten Teile in hygienischer wie in städtischer Beziehung auch für den vermietenden Teil zu verwerfen, wodurch der Grad der Billigkeit wieder aufgehoben wird. Ebenso entbehren die Schlafstellen vollständig des heimischen Gefühls. Was die Rentabilität anbelangt, so ist nachweisbar eine Schlafstelle erst rentabel, wenn sie von drei Insassen bewohnt wird. Die Mängel der Unterkünfte der Alleinlebenden sind so groß, daß sie nicht durch vorzeitliche Vorschriften, sondern hauptsächlich durch eine hinzutretende Fürsorge gehoben werden können, durch Verbieten ungeeigneter Schlafstellen und Errichtung von Ledigenheimen. Die konfessionellen Vereinigungen und industriellen Unternehmungen haben bereits derartige Anlagen, die aber oft laienmäßig, zum Teil auch recht angenehme Heime für Alleinlebende bieten, errichtet. Die Firma Krupp in Essen verfügt über musterartige Einrichtungen. Demie bestehen in Stuttgart, Straßburg, Frankfurt, Düsseldorf, Charlottenburg. Einzelne davon zeigen in ihrer Einrichtung, wie in hygienischer Beziehung eine sehr gute Müß; andere wieder haben sogenannte Kabineneinrichtungen, die trotz ihrer Billigkeit zu verwerfen sei. Das Ledigenheim in Charlottenburg, das eine saubere schmucke Ausstattung hat, nimmt äußerst geringe Preise und dennoch ist die Vergütung des Kapitals festgestellt worden. Neben Badegelegenheit findet sich hier Garten, Pflanzsaal, wie überhaupt Vorteile mannigfaltiger Art. In solchen Häusern, in denen Ordnung herrscht, kann sich selbstverständlich nur der wohl fühlende, der Sauberkeit und Ordnung liebt und diese Einbrüche seinen Bekannten mitteilt. Der Ausfall, der durch das Schließen der schlechten Schlafstellen für die Vermieter entsteht, wird aber durch die städtischen und gesundheitslichen Forderungen um ein Bedeutendes überwogen. Auch für Mädchen und Frauen hat man bereits Frauenheime ins Leben gerufen und sogar Witwenheime, in denen es möglich ist, daß die Kinder mit dem Vater zusammen leben können, was man erachtet. Die vorgeschriebenen Lichtbilder zeigten die Fassaden, Grundrisse und Inneneinrichtungen einer ganzen Zahl derartiger Ledigenheime und sonstigen Einrichtungen bis ins Detail. Zum Schluß seiner interessanten Ausführungen betonte der Redner, daß es trotz der mannigfachen Einrichtungen durch industrielle Unternehmungen und konfessionelle Vereinigungen eine absolute Notwendigkeit sei, ein freiständiges Ledigenheim auf gemeinnütziger Grundlage aufzubauen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß bald eine musterartige Unterkunftsstätte für Alleinlebende auch bei uns in Baden geschaffen wird.

Schützenfest in Mannheim.

Wir verweisen auf das in dieser Nummer enthaltene Interat bezüglich des Wirtsaufs von Dauerarten für das Schützenfest. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die Ehrenbecher für das Konfurrenzschießen und das allgemeine Schießen auf Feld und Stand bei den Lieferanten derselben, Hofschmied Ludwig Köhler (Heidelbergerstraße) ausgestellt sind.

• Jungliberaler Verein. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die diesjährige Vertreterversammlung des Landesverbandes der Jungliberalen Vereine Badens am Samstag, den 13. und Sonntag, den 14. Juni im „Kroftodil“ zu Karlsruhe stattfindet. Auch Verbandmitglieder, die nicht Vereinsvertreter sind, haben zu den Ver-

handlungen Zutritt. Die Versammlungsordnung lautet: Samstag, nachmittags 5 Uhr Vorstandssitzung; abends 8 Uhr Vertreterversammlung; Sonntag, morgens 9 Uhr, Fortsetzung der Vertreterversammlung, mittags 1 Uhr Mittagessen im „Kroftodil“. Unsere Mitglieder werden zu einer zahlreichen Teilnahme an den Beratungen eingeladen.

- Spruchliste der Geschworenen für das 3. Quartal 1914. 1. Hermann Reib, Bankdirektor in Mannheim. 2. Ludwig Sator, Architekt in Mannheim. 3. Wilhelm Göhrig, Kaufmann in Mannheim. 4. Jakob Siefer, Knochener in Heidelberg. 5. Fritz Langbein, Privatmann in Heidelberg. 6. Tobias Schenkel, Gastwirt in Sandhofen. 7. Friedrich Pflü, Fabrikant in Redarau. 8. Johann Peter Hartmann, Steinbruchbesitzer in Mauer. 9. Friedrich Deuten, Mühlbesitzer in Großschafen. 10. Fritz Breiter, Direktor in Mannheim. 11. Jakob Bauer, Felzer in Mannheim-Heidenheim. 12. Karl Fried, Unternehmer in Mannheim-Heidenheim. 13. Christoph Ding, Bürgermeister in Seimen. 14. Karl Ludwig Schneider, Obergemeinderat in Mannheim. 15. Ludwig Badisch, Landwirt in Dörrheim. 16. Georg Feuerstein, Landwirt in Mannheim-Käferthal. 17. Karl Reib, Reeder-Direktor in Mannheim. 18. Johannes Peter, General-Agent in Mannheim. 19. Philipp Peter Kirchenlocher, Landwirt in Schriesheim. 20. Georg Bähler, Bürgermeister in Iffesheim. 21. Johann Georg Heib, Gemeinderat in Mandelb. 22. Michael Dohli, Schlossermeister in Heidelberg. 23. Albert Köhler, Kaufmann in Mannheim. 24. Eduard Zimmermann, Landwirt in Dörsheim-Schwandenheim Hof. 25. Michael Koch, Privatmann in Heidelberg. 26. Philipp Werner, Drogerie in Heidelberg. 27. Hermann Köper, Bankdirektor in Heidelberg. 28. Friedrich Sulzer, Malermeister in Heidelberg. 29. Martin Sauer, Kaufmann in Heidelberg. 30. Karl Heitshuh, Professor in Mannheim-Waldhof.

• Nationalliberale Partei. Am nächsten Dienstag Abend 8.30 Uhr findet eine Mitgliederversammlung des Bezirksvereins der Schwefingerstadt statt. Als Lokal ist der Gartencafé der „Kaiserhütte“ (Seckenheimerstraße) bestimmt. Zur Besprechung sollen in erster Linie kommunale Fragen gelangen. Und zwar spricht Herr Parteisekretär Wittig über „Nationalliberale Gemeindepolitik“ im allgemeinen (unter Zugrundelegung des vor zwei Jahren geschaffenen Mannheimer Gemeindeprogramms), während Herr Stadtdr. Prof. E. Drös aktuelle Fragen der Rathauspolitik behandeln wird. Jedenfalls stellt ein interessanter Abend in Aussicht, für dessen zahlreichen Besuch die bewährten Freunde in der Schwefingerstadt sorgen werden. Auch Mitglieder aus anderen Bezirken sind gerne willkommen.

• Wahlen zur Generalsynode. Als geistliche Vertreter der Diözese Mannheim in der Generalsynode wurden in der am 3. ds. stattgefundenen Sitzung gewählt die Herren Stadtpfarrer v. Schöpffer und Barrer Mutschler von Heidelberg (Stellvertreter). Gestern fand die Wahl der weltlichen Vertreter statt. Es wurden gewählt die Herren Handelskammerpräsident Kommerzienrat Engelhard und Oberinspektor Beller als Abgeordnete und die Herren Direktor Regierungsamt Janzer und Hauptlehrer Wilhelm Stiefel als Stellvertreter.

• Die Schwurgerichtsperiode des zweiten Quartals beginnt Mittwoch, 1. Juli. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsdirektor Dr. Kurtzmann, zu dessen Stellvertreter Landgerichtsrat Dr. Wärrer ernannt.

• Das schwere Gewitter, das sich gestern nachmittag über unserer Stadt entlud und große Wassermassen herabschickte, hat an verschiedenen Orten Westdeutschlands schwer gebauet. In Offenbach zerstörte ein Blitzstrahl die Leitung der elektrischen Straßenbahn in der oberen Kaiserstraße, wodurch der Betrieb auf dieser Strecke längere Zeit unterbrochen wurde. Der außerordentlich heftige Gewitterregen richtete durch Ueberschwemmung ebenfalls erheblichen Schaden an. In den ausgehobenen Schächten

der im Bau begriffenen Straßenkanäle, sowie in den Kellern einer großen Anzahl Häuser stand das Regenwasser meterhoch. Die von allen Seiten alarmierte Feuerwehr hatte vollauf zu tun, um überall bittreich einzugreifen. In Mannheim-Gladbach hauste das Unwetter drei Stunden. Die Niederlagsmenge betrug 3,5 Millimeter. In Hochheim schlug der Blitz in einer Gartenwirtschaft in eine Gruppe junger Leute; fünf wurden betäubt, einer schwer verletzt. Bei Mülfort ist der Straßenbahn- und Staatsbahnbetrieb durch riesige Schlammmassen gestört.

• Zur Lieferung der Getränke für das Bundesfest nahen eine öffentliche Wirtverksammling Stellung. Von versch. Wirten wurde lebhaft bedauert, daß die Schützengesellschaft den Mannheimer Wirten dem hiesigen Publikum gegenüber das traurige Zeugnis ausgestellt hat, daß nicht ein einziger Wirt in der großen Stadt Mannheim zu finden ist, der weder geschäftlich noch finanziell in der Lage wäre, eine Wirtshaus auf dem Festplatz zu betreiben. Wenn nun die für den Wirtschaftsbetrieb maßgebende Stelle dem früheren Festhaltenrestaurant Weber-Frankfurt auch diesmal die Festhalle zur Bewirtschaftung übertrag, so wäre es doch sicherlich recht und billig gewesen, daß die andern Hallen den sich darum bewerbenden Mannheimer Wirten zu übertragen. Welches Befehl würde erhoben, wenn die Stadt z. B. Arbeiten nach auswärtig vergibt, und hier fand man es sogar in der Ordnung, daß das Mannheimer Bier von einem Mannheimer Wirt verpaidt und von Münchner Kellnerinnen serviert und eine fremde Kapelle engagiert wird. Betr. der Bekandlung der Wirt, welche Offerten machten, wurde ebenfalls Klage geführt und betont, daß nach mündlicher oder persönlicher Vorstellung schriftliche Einreichungen verlangt wurde, daß aber die Herren, welche dieser Aufforderung nachkamen, bis heute ohne jede Antwort blieben. Von verdienstlichen Seiten wurde die Ansicht ausgesprochen, daß das Ausschreiben nur eine bloße Formalkasse gewesen sei und daß die Vergabe der Wirtschaften in der Hauptsache schon von vornherein festgelegt war. Man hätte das Ausschreiben besser unterlassen, um den Wirten eine unnötige Arbeit zu ersparen. Wenn auch die Vergabe einiger Cafésallen auch noch offen sei, so sollten sich die hiesigen Wirt keine allzu großen Hoffnungen machen, da auswärtige Firmen doch wieder den Vortzug bekämen. Trotz dieser unbestimmten Erscheinungen kam man zu dem Beschlusse, das Ausschreiben in allen Teilen wirksam zu unterziehen und für den Gabentempel einen Preis zu stiften.

• Unmögliche Wetter am Sonntag und Montag. Nachdem auch der letzte Luftstachel im Südwesten sich ausgefüllt hat, beherstcht der von Nordwesten gelommene Hochdruck ganz Europa. Für Sonntag und Montag ist trodenes und warmes, nur mit seltenen Gewittern verbundenen Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

dom 12. Juni. Leichenlandung. Gestern nachmittag 1 Uhr wurde oberhalb der Rheinbrücke hier die Leiche des im Polizeibericht vom 8. ds. Mts. erwähnten 36 Jahre alten, getrennt lebenden Wägenführers Wilhelm Link von Ludwigshafen, welcher am 2. ds. Mts. abends von der Stephanienspromenade aus in selbstmörderischer Wut in den Rhein gesprungen ist, gelandet und auf den hiesigen Friedhof bebracht.

Tödlicher Unglücksfall. Im Allgem. Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen ist in vergangener Nacht 1 Uhr der im gestrigen Polizeibericht erwähnte 32 Jahre alte verheiratete Rangierer Mathias Lehner von hier, der am 9. ds. Mts. im neuen Rangierbahnhof zwischen die Kupfer zweier Güterwagen gerathen war und dabei innerlich schwer verletzt wurde.

Selbstmordversuch. Aus Liebeskummer brachte sich am 12. ds. Mts. vormittags 8 1/2 Uhr ein 25 Jahre alter verheirateter Wirt in Gauje U 5, 1 einen scharfen Revolverauf in die rechte Schläfe bei und mußte im Sanitätsautomobil nach dem Allg. Krankenhaus überführt werden.

Einen epileptischen Anfall erlitt gestern vormittag in einem Straßenbahnwagen bei der Friedrichsbrücke ein 32 Jahre alter verheirateter Nagazinarbeiter hier; auch er wurde mittels Sanitätsautos dem Allg. Krankenhaus zugeführt.

Gede. Am Sonntag Mittag geht Graf von Lungenburg zum letztenmal mit Siegfried Kler in Speyer. Am Dienstag beginnt das Volkstheater des Königl. Albert Theaters in Dresden unter der Direktion des Herrn Hans Sturm. Als erste Novität bringen die Gäste den Schwan „Der ungetreue Leibarzt“ von Hans Sturm mit dem Autor in der Hauptrolle. Dieser Schwan hat bekanntlich in allen Großstädten, u. a. auch in Frankfurt a. M. großen Erfolg und eine ganze Reihe von Serien-Aufführungen zu verzeichnen.

Tagespielplan deutscher Theater.

- Sonntag, 14. Juni. Berlin. Agl. Opernhaus: Der Rosenkavalier. - Agl. Schauspielhaus: Peer Gynt. Dresden. Agl. Opernhaus: Tritt und Noth. - Agl. Schauspielhaus: Wallenstein Tod. Darmstadt. Gr. Hoftheater: Prinzregent Orel. Dürheim. Gerdenburg-Almburg: König Rones Tochter. Düsseldorf. Schauspielhaus: Der Raub der Sabinerinnen. Frankfurt a. M. Opernhaus: Der Rosenkavalier. - Schauspielhaus: Als ich noch im Flügel kleide. Freiburg i. B. Stadttheater: Die Weistinger. Karlsruhe. Gr. Hoftheater: Cavalleria rusticana. - Der Wajaga. Mannheim. Groß. Hoftheater: Die Hochzeit des Figaro. - Neues Theater: Schneider Wibbel. München. Residenztheater: Parod. - Gärtnerplatztheater: Zwischen 12 und 1. - Schauspielhaus: Orel Zoni. Stuttgart. Gr. Haus: Der Rosenkavalier. - Al. Haus: Bürger Schappel. Wiesbaden. Agl. Theater: Parfüll.

wie es beim besten Willen nicht mehr weiter bringen können.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternotiz. Die Besetzung der Hauptrollen in Schönherz Bauernkomödie „Erde“ ist folgende: Wray - Kolmar Wilhelm; Osnas - Karl Schreiner; Rena - Teresina Ober; Trine - Toni Mittels; Galsbänderlein - Alfred Landory; Lotenwilde - Julie Sanden; Totengräber - Karl Neumann-Goddy; Tischler - Julius Schwyer; Kretz - Emil Hecht; Oberknecht - Otto Schmalte; Kofknecht - Karl Marx; mittlerer Knecht - Hermann Kupfer; Jungknecht - Marcel Strom. Regie: Dr. Max Krüger. Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Die nächste Saison wird am 1. September mit der Uraufführung von Richard Wagner's Bühnenweihfestspiel „Parsifal“ eröffnet. Die Aufführung, die in der ersten Woche zweimal wiederholt wird, wird in folgender Besetzung vorbereitet: Kuntard - Ernst Fischer; Joachim Armer, Hans Bahling; Titarel - Mathieu Frank; Karl Wang, Wilhelm Denten; Gurnemanz - Wilhelm Feuten; Mathieu Frank; Vorsteher - Walter Günther; Dranz, Artur Gorfelt; Klingsof - Hans Bahling; Joachim Armer, Hugo Wolff; Rumbur - Albrecht Wörig; Johanna Kippe, Gertrude Kahl; 1. Orchesterleiter - Fritz von der Dend; 2. Orchesterleiter - Karl Wang; 1. Knappe - Jove Freund; 2. Knappe - Gertrud Rung; 3. Knappe - Friedrich Hartling; 4. Knappe - Max Helm; 1. Blumenmädchen - Elfe

Zwischen; 2. Blumenmädchen - Gertrud Rung; 3. Blumenmädchen - Dorothe Randly; 4. Blumenmädchen - Karen Dornwald Rander; 5. Blumenmädchen - Elze Veisler; 6. Blumenmädchen - Jove Freund. In der musikalischen Leitung wird Herr Artur Wobanzky, der die Uraufführung dirigiert und Felix Lederer miteinander ab. Die Regie führt Eugen Wehrath. Die Bühnendekoration ist nur für den 1. Akt beibehalten, wo sie durch die Musik bedingt ist. Im 2. Akt wird die Bühnendekoration wie jetzt an den meisten Bühnen, aus technisch-praktischen Gründen weggelassen. Die neuen Masken und das neue Maskenklavier stammen von der Firma Schott und Schöne in Mainz. Die Bühnenproben beginnen bereits am Ende der letzten Spielzeit.

Gr. Hof- und Nationaltheater. (Spielplan.) Sonntag, 14. Juni (C. hohe Preise): „Die Hochzeit des Figaro“. Anfang 6 Uhr. - Montag, 15. (B. mittl. Preise): Zum ersten Male. „Erde“. Anfang 8 Uhr. - Dienstag, 16. (A. mittl. Preise): „Korna“. Anfang 7 1/2 Uhr. - Mittwoch, 17. (C. mittl. Preise): „La Navarraise“ (Das Mädchen von Navarra); „Antons Geburtstag“. Dienstag: „Melos“ (Ballett). Anfang 7 1/2 Uhr. - Donnerstag, 18. (Verpfl. D. hohe Preise): Pensionatsfond-Versammling: „Der lebende Leichnam“. Anfang 7 Uhr. - Freitag, 19. (C. mittl. Preise): „Die lustigen Weiber von Windsor“. Anfang 7 1/2 Uhr. - Samstag, 20. (B. hohe Preise): „Der verwandelte Komödiant“, „Kontesse Wajaga“, „Der Weg seiner Ehre“. Anfang 7 1/2 Uhr. - Sonntag, 21. (D. hohe Preise): „Don Juan“. Anfang 6 Uhr. Neues Theater.

(Spielplan.) Sonntag, 14. Juni (gem. Preise): „Schneider Wibbel“. Anfang 8 1/2 Uhr. - Dienstag, 16. Juni: Einheitspreisvorstellung: „Im wunderbaren Konat Rat“. Anfang 8 Uhr. -

Sonntag, 21. Juni (gem. Preise): „Schneider Wibbel“. Anfang 8 1/2 Uhr. Orgelkonzert.

Kno Landmann hat den Anfang seiner populären Orgelkonzerte in der Christuskirche während der Sommerzeit in dankenswerter Weise auf abends halb 9 Uhr verlegt. Sonntag, den 14. Juni, wird ein interessantes Programm moderner Kompositionen unter Mitwirkung des so erfolgreich in die Definitivität getretenen Bach-Chors bargeboten. Landmann wird zwei große Orgelwerke spielen: Passacaglia und Finale von Georg Schumann und Fantasia von Hans Huber. Zwischen diese umfangreichen Werke zeitgenössischer Tonbildner sind zwei kurze Motetten gelegt: „Vergelt' uns Frieden“ von F. V. Mendelssohn und „Macht hoch die Tür“ von Moriz Hauptmann. - Eintritt frei. Programm 10 Pf.

Mannheimer Kunstverein. Neu ausgestellt: Eine Sammlung von Werken des Bundes badischer Künstlerinnen, Karlsruhe, 42 Gemälde, 5 Skulpturen, Prof. Gust. Kampmann, 18 Gemälde, Richard F. Schmitz, München 27 Gemälde, Franz Budgen-London 2 Gemälde, Hermann Daur-Teitlingen 2 Gemälde, A. Jahn-München 4 Gemälde, J. J. Schmidt-Worms 2 Gemälde, U. Wegmann-Heidelberg 5 Aquarelle. - Verkauf: wurde ein Gemälde „Bei der Arbeit“ von Ph. Klein.

Wpohltheater Mannheim. „Der lustige Rafada“ mit Julius Spielmann in der Hauptrolle geht nur noch drei Tage, am Montag Abend zum letztenmal in Szene und erreicht damit gleichzeitig die gegenwärtige Operettenspielzeit in

Verhaftet wurden 23 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Tapfner von hier wegen Diebstahls eines Kleiderstücks von Ludwigsburg wegen Betrugs und ein Händler von hier wegen Körperverletzung.

Vereins-Nachrichten.

Manheimer Singverein. Wir verweisen auf die im Informativteil erschienene Annonce betr. Meldebefehl für den Herrenausflug auf die Saalburg. Der Ausflug verspricht ein sehr interessanter zu werden. Gleichzeitig führt er in die herrlichen Waldungen des Taunus und nach der Wädertadt Homburg v. d. Höhe. Die Meldungen sind sehr zahlreich eingelaufen und ist uns bei rechtzeitiger Anmeldung Gewähr für beste Verpflegung geboten. Auf zur Sängerschaft in den Taunus!

Vergnügungen.

Friedrichsplatz-Rachmittag-Konzert. Wir machen darauf aufmerksam, daß heute Samstag von 4-8 Uhr auch ein Rachmittagskonzert stattfindet.

Eine Dampferfahrt zur Wormser Regatta haben für diesen Sonntag Karl Arnheims Erben vorgesehen. Mit Rücksicht auf den Beginn der Regatta ist die Abfahrt auf mittags 1 Uhr festgesetzt und sichert die Beteiligung an der Fahrt schon im voraus einen genügenden Rachmittag. Vom mittags 10 Uhr findet wie üblich eine Dampferfahrt statt.

Neues aus Ludwigshafen.

Die geistige Stadtratswahl hatte sich mit der Vorlage über den Erweiterungsbau des städtischen Wasserwerks beschäftigt. Das im Jahre 1880 erbaute Wasserwerk mit ansäglich 3 Millionen und jetzt 6,2 Millionen Jahresleistung ist zu klein geworden und es ist eine Erweiterung des Wasserwerks auf 50 000 Kubikmeter Tages- resp. 10 Millionen Kubikmeter Jahresleistung mit einem Rohenaufwand von 1 400 000 M. beantragt. Von dieser Summe entfallen auf das Jahr 1914 1 145 000 M., der Rest auf das nächste Jahr. Der Reingewinn des Wasserwerks betrug 1904 84 807, 42 M. und liegt mit jedem Jahre bis auf das nächste Jahr. Der Reingewinn des Wasserwerks pro Jahr 1914 158,84 M. Sämtliche Fraktionäre anerkannten die Notwendigkeit und wurde die Vorlage unter Zustimmung auch der beiden Vertreter der Hochdruckfraktion angenommen. In einer von Oberbürgermeister Kraft ausgearbeiteten Denkschrift wird beantragt: Die Kommerzienrat bei der Rat. Staatsregierung die schätzbare Vorlage eines Gesetzentwurfs beantragen, in welchem 1. a) das Gesetz über die Zwangsabtretung von Grundbesitz vom 17. Nov. 1887 ergänzt wird dahingehend, daß unter die Zwangsabtretungsberechtigten Unternehmungen auch die Erweiterung von Anlagen für Industrie und Handel durch Staat oder Gemeinde einschließen aufgenommen wird, oder b) die Ermächtigung erteilt wird, daß das von der Staatsverwaltung vorgeschlagene a. B. hierfür noch speziell zu bezeichnende in vorstehender Richtung ihrer Bemerkungen zuzulegende und für Industriezweige in Frage kommende Gelände im Wege der Zwangsabtretung erworben werden kann, eventuell 2. die Möglichkeit der Zusammenlegung von Grundstücken zum Zwecke vollkommener Verwertung derselben in industriellen Anlagen in ähnlicher jedoch die in diesen Fällen vorhandenen Verhältnisse mit berücksichtigenden Weise zu schaffen wird, wie dies im Grundbesitzgesetz vom 2. März 1909 landwirtschaftlicher Bodenbenutzung geordnet. Die Eingabe ist mit Verzicht worden durch die erkrankten hohen Behörden, die verbleibende Bodenbesitzer in die Abtretung von Gelände an die Industrie stellen, wodurch diese Veranlassung wurde, ihren neuen Betrieb auf Capener Gemarkung zu verlegen. Während als Norm der Betrag von 600 Mark pro Ctm. in diesem Gebiete angenommen wird, forderte man 16 M. Zweifellos werden auch die übrigen industriellen Städte Bauern das vorgeschlagene Landstrich befragen, das einstimmige Billigen des Stadtrates fand. — Für die Gartenstadt Hofsiedlung wurden 1891 M. für Straßenherstellungen und 15 300 Mark für Kanalisation bewilligt.

Aus dem Großherzogtum.

Weinheim, 12. Juni. Ein ungewöhnlich schwerer, von wolkenbrüchigen Niederschlägen begleitetes Gewitter zog heute nachmittag über Weinheim und den ganzen Oberrhein. Auf den Weinbergen und Läden ist erheblicher Schaden durch Verschlämmung angerichtet. Bei Lüßelbachen wälzte sich eine den Abhang herunterkommende Schlammmasse dicht vor dem Wägelhaus über die Schienen der Nebenbahn. Infolge dessen entgleisten die beiden Lokomotiven des von Weinheim nach Heidelberg fahrenden Nebenbahnzuges. Nur dem Umfange, daß der Zug sehr langsam fuhr, war es zu verdanken, daß eine Katastrophe vermieden wurde. Der Verkehr auf dieser Strecke wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Blankstadt, 12. Juni. Am Samstagabend fand im Rathhaus eine Versammlung der Mitglieder des hiesigen Vorwärtsvereins statt, in der Herr Bankdirektor Scherer aus Schwetzingen über die bisherige Tätigkeit des zur Durchführung der Liquidation und Vermeidung eines Konkurses gebildeten Hilfskomitees berichtete. Das vorhandene Vermögensvermögen konnte, wenn auch nicht ohne Verlust, freihändig veräußert werden. Bei einer Zwangsversteigerung wäre der Verlust ohne Zweifel erheblich größer gewesen. Weiter ist es gelungen, von dritter Seite freiwillige Geldzuwendungen zugesagt zu erhalten, durch welche annähernd ein Viertel der Unterbilanz gedeckt wird. Diese Zusagen wurden indes von dem Umfange abhängig gemacht, daß der restliche Schuldenbetrag von den Mitgliedern freiwillig bezahlt wird. Nach einer eindrucksvollen Ermahnung des Herrn Direktors Scherer zu einem mütigen Zusammenhalten, damit die Mitglieder dieser nur mit Schwierigkeiten erhandenen Vorteile nicht verliert gehen, erläuterte Herr Justizsekretär Köhler aus Schwetzingen die Nachteile eines wahrscheinlichen Jahre dauernden Konkurses, in welchem von den vermögenden Mitgliedern voraussichtlich das Doppelte des jetzt festgestellten Betrags zwangsweise beigetrieben werden würde. Fast sämtliche erschienenen Mitglieder zeigten vor Schluß der Versammlung die für jeden einzelnen vom Komitee berechneten Beträge mit insgesamt nahezu einem Drittel der noch aufzubringenden Summe, allerdings nur unter der Bedingung, daß auch die

anderen Mitglieder hierzu sich verpflichten. Es hängt nunmehr von deren Einsicht ab, daß die Krise in kürzester Frist endgültig beendet und der Konkurs vermieden werden kann, was nicht nur im Interesse der Mitglieder selbst, sondern auch in dem der Gemeinde gelegen ist. Die erfolgreiche Tätigkeit des Hilfskomitees wurde von der Versammlung einstimmig anerkannt und demselben der wärmste Dank ausgesprochen.

Bad Mergentheim, 12. Juni. (Priv. Tel.) Ein Gewitter, verbunden mit einem wolkenbruchartigen Regen und teilweise Hagel richtete in den Oberämtern Bad-Mergentheim und Gerabronn großen Schaden an. Auf dem Felde bei Rot bei Mergentheim wurde ein Mann vom Blitz erschlagen, seine neben ihm stehende Frau und seine Tochter wurden getötet. Es treten vielfach Verletzungen ein.

Sport-Zeitung.

Vorherfahrungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem Spezial-Mitarbeiter.) Samstag, 13. Juni. Auteuil. Frig Kostrenen: Ulapool — Oise II. Frig Bay Archer: Centre de Ghene — Jonzaud. Frig Wild Renard: Montagan — Phenomene II. Frig Francisco Martin: Vilium — Vnyr. Frig Saint Damien: Peller — Vay Boy. Frig Frontin: Demon II — Rejoz Simonis.

Leichtathletik.

J. M. Erlöse Mannheimer Leichtathletiker. Beim geistigen internationalen Meeting des Münchener Sport-Clubs heute Nacht von P. A. Mannheim im 100-Meter-Laufen vor Ernst (Wien).

Telegr. Sport-Nachrichten.

Schwedische Turner in Berlin. Berlin, 12. Juni. Im Varmoriaal des Zoologischen Gartens gab heute abend der schwedische Olympiachor und 24 der ausgezeichneten Turner vor einem großen begeisterten Publikum nochmals glänzende Proben ihres viel bewunderten Könnens. In jeder Hinsicht lobte die einzelnen Vorträge, deren Reihe durch manche Angaben verlängert werden mußte, ebenso wie das Schauturnen, das den Höhepunkt erreichte, als die Turnerschaft unter Begleitung der blauen Blauet mit gelbem Kreuz an der Kaiserhöhe vorüberziehend das Publikum verließ, konnte am Schluß, wo stehend angehört die mächtige Nationalhymne: „Höre und Soos“ und die „Wacht am Rhein“ erklangen. Der schwedische Gesandte und Frau wohnten den glänzenden Aufführungen, an die sich ein Bierabend angeschlossen, bei.

Amundsen als Flieger.

Berlin, 12. Juni. Die Morgenblätter melden aus Kristiania: Amundsen bestand gestern auf dem Militärflugplatz die Fliegerprüfung. Unmittelbar vorher kam ein Flieger mit einem Ringleber angefahren und wollte in den Käse Amundsens Aeroplan niedergehen. Bei der Landung stürzte infolge eines Motorschlers der Aeroplan aus 20 Meter Höhe kopfüber zu Boden und wurde vollständig zerstört. Amundsen half die merkwürdigerweise unverletzt gebliebenen Piloten aus den Trümmern hervorzuheben. Er flog dann auf und führte sämtliche schwierigen Prüfungsübungen glänzend durch.

Von Tag zu Tag.

Selbstmord aus Liebeskummer. Mainz, 12. Juni. In Rheinbardenheim verübte der 19 Jahre alte Schloßerjunge Michael Wör aus Worms, der in Rheinbardenheim in Stellung war, aus Liebeskummer Selbstmord. Er unterhielt ein Verhältnis mit einem Dienstmädchen, das indes in letzter Zeit das Vertrauen hatte, die Beziehungen zu Wör zu lösen. Wör nahm sich das Herz, daß er sich in seiner Wohnung erschoss.

Aus dem Gefängnis entflohen. Kassel, 12. Juni. Ein zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilter Endbrecher, von Verurschloffer, brach zwei Eisenstangen aus dem Fenster seiner Zelle und sprang dann 20 Meter tief in den Hof hinab. Alle Nachforschungen nach seinem Verbleib waren bisher erfolglos.

Jar Nordbäre in Krainfeld (Oberhessen) glaubt man jetzt einen weiteren Anhaltspunkt zu haben, der für eine Ätiologie des verdächtigen Hoffmann spricht. Man hat nämlich den Eigentümer des Wördinstrumentes, des Weiles, in der Person des ehemaligen Biergastwirts Heinrich Krümer, der in Großhain bei Krainfeld hier in der dortigen Bahnhofsmittele war, ermittelt können. Der Frau des Weiles fiel durch Unfall eine Zeitung in die Hände, in der der Wör beschrieben und der Eigentümer des Weiles gesucht wurde. Mit ihrem Manne zusammen setzte sie das Amtsgericht in Dreieichen in Kenntnis von ihrem Verdacht, daß es sich um das ebenfalls ihnen gehörige, feinerzeit geschloßene Weil handle. Der Wör beschrieb bei seiner Vernehmung das Weil, ohne es gesehen zu haben, so genau, daß kaum ein Zweifel bestehen kann, daß es sich bei dem Wördinstrument um das früher Krümer gehörige Weil handle. Die Frau und die Kinder des Weiles erboten sich, es auf ihren Eid zu nehmen, daß das zum Wör benutzte Weil daselbst sei, das ihnen vor vier Jahren und zwar von Hoffmann geschloßene Instrument sei. Man hofft, durch diese Feststellung der Aufklärung der Krainfelder Nordbäre etwas näher gekommen zu sein.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Böln, 13. Juni. (Priv. Tel.) Die Mitglieder des Direktoriums und des Gesamtausschusses des Konföderationsbundes hatten heute in der Deutsch-Werksbauausstellung eine Sitzung ab, die sich mit dem lädenlosen Jolltoris und seinen Folgen für Industrie, Handel und Gewerbe

befassen wird. Außerdem soll das vielörterte Thema der Hypothekennot erörtert werden.

Berlin, 13. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Im preussischen Seere sind zu den diesjährigen Reserve- und Landwehrübungen insgesamt 416 900 Einberufungsbefehle ausgegeben worden. Die Zahl der diesjährigen Wehrübungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes gegenüber dem Vorjahre beträgt 57 300 Mann.

Ward und Brandstiftung.

Darmstadt, 13. Juni. (Priv. Tel.) Eine Werdal, verbunden mit Brandstiftung, ereignete sich heute Nacht in Hofheim bei Worms. Der etwa 50 Jahre alte Bäckermeister Nikolaus Baal und dessen Ehefrau wurden mit einem schweren Instrument durch einen bis jetzt noch nicht ermittelten Täter erschlagen und die beiden etwa 17-20 Jahre alten Töchter durch Schläge schwer verletzt, und sodann das Zimmer in Brand gesteckt. Die Frau ist ganz verkohlt, der Mann zum größten Teil verbrannt. Aufscheinend liegt auch Raub vor. Man hat Verdacht auf einen vor kurzem dort beschäftigt gewesenen, seit heute Nacht verschwundenen Bäckergehilfen. Die Staatsanwaltschaft hat sich sofort an den Tator begeben. Die dritte Tochter, die bei ihrer in Bensheim verheirateten Schwester zu Besuch weilte, wurde dadurch vom Unglück verschont.

Berliner und Münchener Sozialdemokratie.

München, 13. Juni. Der Münchener sozialdemokratische Parteivorstand hat auf die Vorhaltungen des Berliner Zentralvorstandes der sozialdemokratischen Partei wegen der Teilnahme des sozialdemokratischen Witti an den Fürstenempfangen, an den anschließenden Hofballen und an den Jubiläumsgesängen der Fürsten mit der Erklärung erwidert, daß Herr Witti lediglich pflichtgemäß in Konsequenz der bei seiner Wahl zum stellvertretenden Gemeindefolgebundenvorsteher von der Münchener sozialdemokratischen Rothhausbauerei zugesicherten Übernahme der Repräsentationspflichten gehandelt habe.

Auch der Augsburger sozialdemokratische Gemeindefolgebundenvorsteher, der Gewerkschaftsführer Bernauer, der an der Begründung des Königs in Augsburg teilnahm, hat vorher die Zustimmung der Augsburger sozialdemokratischen Fraktion eingeholt und erhalten.

Die Begegnung von Konopisch.

Berlin, 13. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Prag wird gemeldet: Entgegen allen Vermutungen ist die „Bohemia“ auf Grund von Mitteilungen aus sehr guter Quelle in der Lage festzustellen, daß der König von Schweden — der kürzlich in Karlsbad zur Kur weilte — aus Anlaß des Besuchs Kaiser Wilhelms beim Erbsogkronfolger heute gleichfalls, aber incognito, in Konopisch erschienen wird.

Wittkühls Greßverfugung eines Negers.

London, 13. Juni. (Von uns. Lond. Bur.) Aus New York wird gemeldet: In dem Reporter Bureau der Cunard-Linie traf ein in Laufe der letzten Woche eine große Anzahl erpresserischer Briefe ein, in denen der Briefschreiber 10 000 Mark verlangte. Er drohte, die großen Dampfer der Gesellschaft mit Dynamit in die Luft zu sprengen, das er in den Kohlenraum einschmuggeln würde, wenn das Geld ihm nicht ausbezahlt werden sollte. Ein Angestellter der Firma sollte das Geld aus einem fahrenden Zuge herauswerfen. Er, der Briefschreiber würde zu einer bestimmten Zeit an der Eisenbahnlinie auf den Zug warten. Die Gesellschaft ging anscheinend auf die Forderung ein. Anscheinend beauftragte sie aber eine Anzahl bewaffneter Detektivs mit den Nachforschungen nach dem Erpresser. Es gelang ihnen gestern abend auch, den Briefschreiber zu verhaften. Es ist ein Neger. Vor der Polizei gab er an, daß er durch die Wilder in den Zeitungen von dem „Komplotz Kanitania“ auf den verdröckerischen Gedanken gekommen wäre.

Die Panamafanalgebühren.

Washington, 12. Juni. Das Repräsentantenhaus hat mit 216 gegen 71 Stimmen das Amendement des Senats zur Panamafanal-Bill angenommen. Die Bill wurde darauf sofort dem Präsidenten Wilson zugefandt.

Der Sturz des Kabinetts Ribot

Paris, 12. Juni. (Kamer.) Ueber den Verlauf der Sitzung wird ergänzend berichtet: Die Abgeordneten Busch, Magagnon und Dalimier bemüht sich zu beweisen, daß das Ministerium Ribot nach den Wahlen, bei denen die Parteien der Linken Siege gewonnen, eine Unmöglichkeit sei, und gaben die Erklärung ab, daß ihre Gruppen gegen das Kabinett stimmen werden. (Beifall aus der äußersten Linken.) Darauf bestieg Ribot die Tribüne. In seiner Antwort auf die Interpellation erklärte Ministerpräsident Ribot, er verlegte seine politische Vergangenheit nicht. Dann gedachte er unter sehr lebhaften Beifall der Mitte, der Umstände, unter denen er die Regierung übernommen habe, und gab den Willen kund, eine Politik der Linken zu treiben. Die Sozialisten unterbrachen den Redner häufig. Ribot kündigte die Notwendigkeit an, die Finanzgesetzgebung zu modifizieren und erklärte, daß demnächst ein Anleihegesetz eingebracht werden würde, dessen Einzelheiten er erörterte. Diese Anleihe sollte noch vor den Ferien aufgelegt werden. Er werde den Senat bitten, in das Finanzgesetz die Einkommensteuervorlage einzufügen. Ribot er-

klärte weiter, das Dreijähriges werde loyal angewandt werden, und kündigte an, daß Gesetzentwürfe über die körperliche Erziehung der Jugend und die Ausbildung der Meeresoffiziere eingebracht würden. Sodann sollte er dem Bündnis mit Russland und der Entente mit England Anerkennung, und erklärte, die Politik Frankreichs sei niemals aggressiv oder kriegerisch gewesen und sie werde friedlich bleiben, um so mehr als Frankreichs Streitkräfte ruhige gebietende sein würden. Denn der Friede hänge nicht von dem Willen irgend einer anderen Nation ab. (Beifall in der Mitte und auf verschiedenen Banken.)

Paris, 13. Juni. Nach dem amtlichen Sitzungsbericht hat die Mehrheit, die gegen das Kabinett Ribot gestimmt hat, 101 geeinigte Sozialisten, 1 revolutionärer Sozialist, 20 republikanische Sozialisten, 162 geeinigte Radikale, 2 radikale Sozialisten, 10 Mitglieder der radikalen Linken, 3 Linkenrepublikaner, 3 unabhängige Sozialisten und 5 Wilde umfasst.

Die Spannung zwischen der Türkei und Griechenland.

Athen, 12. Juni. In der getrigen Kammerrede sagte Ministerpräsident Venizelos u. a.: Wir setzen bis jetzt keinen Zweifel in die Erklärungen der griechischen Elemente in der Türkei, aber wir haben nicht verfehlt, deutlich auszusprechen, daß, wenn die türkische Regierung ihre Autorität gebrauchen wollte, sie den Unbelustigten sicher ein Ende machen könnte. Außer Zehntausenden von Griechen, die aus Thrazien bereits nach Griechenland flüchteten, sind noch 20 000 auf den Kleinasien vorgelagerten Inseln, während nach unseren Nachrichten über 30 000 Flüchtlinge, vielleicht 50 000 Flüchtlinge an verschiedenen Punkten der Kleinasienischen Küste um Entsendung von Dampfern zu ihrer Rettung stehen; um ihr Leben zu retten, um diesen Unglücklichen zu Hilfe zu kommen und sandte einen Dampfer mit Lebensmitteln ab und tat alles, um den Flüchtlingen zu helfen. Aber kann die Lage andauern, und wenn sie andauert, kann man sie länger ertragen? Ich will mir kein Wort, das nicht wieder gut zu machen ist, entschließen lassen, aber ich würde eine gebieterische Pflicht verlegen, wenn ich es unterließe, Ihnen zu sagen, daß die Lage sehr ernst ist. Die Regierung ist von dem Gefühl durchdrungen, daß Griechenland, wenn dieser unerhörten Verfolgung nicht sofort ein Ende gemacht werde, diese sich vor seinen Augen vollziehende Katastrophe nicht mit ansehen und begnügen könnte, mit den Opfern Tränen zu vergießen, ohne ihnen eine kleine Erleichterung des Leids zu verschaffen. Ich will hinzufügen: Außer den Verfolgungen, deren Beute unsere Volksgenossen sind, erleben wir täglich Verletzungen der Verträge und der auf das Völkerrecht gegründeten Rechte der hellenischen Unterthanen des benachbarten türkischen Reiches. Wir wünschen hoffen zu dürfen, daß die uns noch in den letzten Tagen gegebenen Zusicherungen der türkischen Regierung eingehalten werden, indem eine Fortsetzung der Verfolgungen unterbleibt, und das bereits angerichtete Unheil gut gemacht wird. Dieses würde uns erlauben, die durch den Athener Frieden hergestellten friedlichen Beziehungen zu der Türkei zu erhalten.

Athen, 12. Juni. Wie die Agence de Athenes meldet, hat die Regierung nach Verständigung mit der Nationalbank und dem Börsenrat die Schließung der Börse in Athen, solange die Lage unsicher ist, angeordnet.

Die albanische Krise.

Ein Ultimatum an die Aufständischen.

Wien, 12. Juni. Die „Alban. Korresp.“ meldet: Es verlautet, der Ministerrat habe beschlossen, an die Aufständischen ein Ultimatum zu richten, in dem diese aufgefordert werden, sich binnen 24 Stunden bedingungslos zu unterwerfen und die Waffen abzuliefern. Im Falle der Nichterfüllung der Forderung soll am Samstag allseitig ein konzentrischer Angriff auf die Aufständischen erfolgen. Ferner verlautet, daß die fürstentruenen Truppen gestern Ischmi erobert und die Aufständischen von dort vertrieben haben.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Washington, 13. Juni. (Neuter.) Präsident Wilson hat die öffentliche Mitteilung gemacht, daß seiner Ansicht nach der Verlauf der Vermittlungsverhandlungen in Niagara falls das Beste hoffen ließe. Der Präsident erwartet ein befriedigendes Ergebnis binnen wenigen Tagen.

Washington, 13. Juni. Gestern hat eine Kabinettsitzung stattgefunden, in der die mexikanische Frage besprochen wurde. Nach der Sitzung erklärte der Sekretär des Handelsdepartements McField, daß künftighin keine Schiffe die Munitionsladungen führen die Deklarationspapiere für einen mexikanischen Hafen erhalten würde. Es scheint, daß es der Antilla infolge von Mißverständnissen der beteiligten Behörden gelungen ist, ihre Ladung vor Mexiko zu löschen. Es sind Vorkehrungen getroffen worden, um eine Wiederholung eines solchen Falles zu verhindern.

Handels- und Industrie-Zeitung

Rhenania-Konzern.

München, 11. Juni.

Im Ausschuss des bayerischen Reichsrates kam am 6. Juni das Nachtragspostulat der Regierung (2091 817 M.) zur Gründung und Unterstützung des Rheinischhaffenskonzerns zur Beratung. Hierbei erbat der Reichsrat v. Schanz Auskunft darüber, welche Verpflichtungen der Konzern eingegangen sei.

Verkehrsminister v. Seidl gab daraufhin zunächst einige als vertraulich bezeichnete Aufschlüsse und fuhr dann fort: Die wirtschaftliche Bedeutung des Ludwigshafener Rheinischhaffenskonzerns tritt vor allem in der Statistik klar zu Tage. Im Jahre 1913 wurden in Ludwigshafen 2872 738 Gütertonnen umgeschlagen, in Mannheim und Rheinau dagegen insgesamt 7 397 214 t. In den Hafenanlagen und Lagerhäusern zu Ludwigshafen sind rund 21 Millionen Mark an öffentlichen Mitteln festgelegt.

Der Rhenania-Konzern erscheint als wirksames Mittel, um etwaige Verkehrsverschiebungen zum Nachteil von Ludwigshafen zu verhindern und damit ebensowohl diesem wichtigen bayerischen Umschlagplatze seine Rangstellung unter den Rheinhäfen zu wahren, wie auch der Bayerischen Eisenbahnverwaltung namhafte Frachten aus dem Hafenverkehr zu sichern. In der Pfalz sind Industrie und Handel naturgemäß auf den Rheinweg besonders angewiesen; die wirtschaftlichen Interessen zahlreicher Erwerbsgruppen sind deshalb mit dem möglichsten Schutze des Umschlages in Ludwigshafen und den anderen bayerischen Rheinhäfen aufs engste verknüpft. Es ist zu erhoffen, daß durch die Werbetätigkeit des Konzerns, namentlich die Besiedelung des neuen Kaiserwerthafens in Ludwigshafen, für den der Staat 8,2 Millionen Mark aufgewendet hat, wesentlich erleichtert wird. Auch die anderen pfälzischen Rheinhäfen werden sich mit Hilfe des Rhenaniakonzerns einem angemessenen Teil des Umschlagverkehrs zu erwerben vermögen.

Daß die Erreichung des wirtschaftlichen Nutzens, den sich das rechtsrheinische Bayern aus der Mainkanalisierung von Mainz bis Aschaffenburg erwartet, von der billigen Mitwirkung der Schifffahrt in erster Linie abhängt, bedarf keiner näheren Begründung. Es schien daher geboten, die Rhenaniagruppe jetzt schon grundsätzlich darauf zu verpflichten, daß sie nach Vollendung der Mainkanalisierung auch der Pflege des Aschaffener Umschlages und der Entwicklung neuer industrieller Anlagen im dortigen Hafengebiet ihr volles Augenmerk zuwenden.

Weiter habe ich in der zweiten Kammer dargelegt, daß es denkbar sei, daß sich der preussische und badische Konzern bis zu einem gewissen Grade nähern, namentlich auf dem Gebiete der gemeinsamen Bedienung und Frachtenbemessung im Stückgutverkehr, den der bayerische Konzern vorderhand nicht pflegt. Aus einem derartigen Zusammengehen Preußens und Badens brauchen aber fühlbare Interessenschädigungen Bayerns nicht ohne weiteres hergeleitet werden. In dieser Hinsicht bürgt vor allem die Zusicherung Preußens, daß die bayerischen Rheinhäfen tarifmäßig vom Rheinsee-Konzern ebenso günstig behandelt werden, wie die nichtbayerischen Rheinhäfen in gleicher Frachtlage. Auch die badische Verkehrsverwaltung hat wiederholt versichert, die Bildung des badischen Konzerns soll keinerlei Spitze gegen Ludwigshafen haben.

Unstreitig gibt es eine Reihe von wichtigen, die gesamte deutsche Wirtschaftspolitik berührenden Tarif- und Verkehrsfragen, in denen sogar ein gemeinsames Zusammenwirken der drei staatlichen Schifffahrtsgruppen erspürlich und nützlich werden könnte. Einer dahin abzielenden Verständigung würde Bayern gegebenenfalls nicht abgeneigt sein. Es ist dankenswert, daß der badische Finanzminister jüngst erst diesen Standpunkt in der badischen Kammer ausgesprochen hat. Ich möchte gerne hoffen, daß etwaige künftige Erörterungen mit den anderen staatlichen Konzernen zu einem beiderseits befriedigenden Ergebnis führen werden.

Reichsrat Dr. Ritter von Schanz verließ seiner Meinung Ausdruck, daß die Staatsregierung im gegebenen Fall nicht anders handeln könne. Er wünsche, daß sich die an den Konzernen geknüpften Hoffnungen erfüllen möchten.

Ausschussvorsitzender Dr. Graf v. Crailsheim wies noch darauf hin, es sei von der badischen Regierung erklärt worden, daß der badische Konzern keine Spitze gegen Bayern bedeute, und erst kürzlich habe sich der badische Minister bereit erklärt, eine Verständigung mit der bayerischen Regierung herbeizuführen. Die Verhandlungen seien im Gange. Es sei nur zu

wünschen, daß sie zu einer Verständigung führen und jeden Gegensatz zwischen den befreundeten Verkehrsanstalten Bayerns und Badens ausschließen möchten.

Die Regierungsvorlage wird hierauf einstimmig angenommen.

Rheinseckonzern.

Die drei zum genannten Konzern gehörigen Gesellschaften, nämlich die Rhein- und Seeschiffahrts-Gesellschaft in Köln, die Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft in Mannheim und die Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft in Mannheim, über deren Abschlüsse wir am 30. Mai (Mittagsblatt) ausführlich berichtet haben, hielten gestern in Köln unter Vorsitz des Herrn Bankiers Th. Deichmann ihre diesjährigen Hauptversammlungen ab. Bei der erstgenannten Gesellschaft waren 3 Aktionäre mit M. 2 933 000.— Kapital, bei der Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft 6 Aktionäre mit M. 1 656 000.— Kapital und bei der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft 3 Aktionäre mit M. 2 122 200.— Kapital vertreten. Die Anträge der Verwaltungen wurden einstimmig genehmigt, so daß bei allen drei Gesellschaften eine sofort zahlbare Dividende von 4 Prozent zur Ausschüttung gelangt. Die Verwaltungen wurden einstimmig entlassen und die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wiedergewählt.

Öffentliche Finanzen.

Die neue französische Anleihe.

Paris, 12. Juni. Der Finanzminister Clément unterbreitete dem heutigen Ministerrat einen Anleiheentwurf betreffend die Ausgabe von 900 Millionen Francs 5prozentiger in 25 Jahren tilgbarer Rente. In dem Entwurf wird bemerkt, daß die gegenwärtig schon ausgegebenen Renten, die durch frühere Gesetze bewilligten Steuerfreiheiten auch weiterhin genießen werden. Es heißt, daß der Entwurf für die auszubehende Anleihe nicht dieselben Steuerfreiheiten verlange. Das Anleiheerträgnis wird für die außerordentlichen Heeres- und Marineausgaben sowie die außerordentlichen Ausgaben für Marokko verwendet werden. Der Ministerrat genehmigte den Anleiheentwurf, der noch heute nachmittag dem Präsidenten der Republik zur Unterschrift vorgelegt und in der heutigen Kammer eingebracht wird.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

M. 2 000 000.— 5% Obligationen der Ueberlandwerk Jagstkreis A.-G. in Ellwangen a. J. Jagst (Württemberg).

Ein Konsortium unter Führung der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim, welchem außerdem die Süddeutsche Bank Abteilung der Pfälzischen Bank, Mannheim, die Firma Straus u. Co., Karlsruhe i. B., die Firma E. Ladenburg, Frankfurt a. M., die Stahl u. Federer Aktiengesellschaft, Stuttgart und die Heilbronner Gewerbelasse A.-G., Heilbronn, angehören, hat eine 5prozentige Anleihe der Ueberlandwerk Jagstkreis A.-G. übernommen. Die Obligationen sind an erster Stelle hypothekarisch auf die gesamten Betriebsanlagen des Unternehmens eingetragen und außerdem mit der Zinsgarantie der Rheinischen Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie Aktiengesellschaft, Mannheim für 10 Jahre ausgestattet. Die Anleihe ist bis 1919 unkündbar und von dann ab in 25 Jahren im Wege der Verlosung à 102 Prozent rückzahlbar. Die Stücke laufen über M. 1 000.—. Die Obligationen werden durch die oben genannten Bankfirmen zum Kurs von 99% Prozent freihändig verkauft. Die Zulassung an der Börse von Frankfurt a. M. wird beantragt.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt a. M., 12. Juni. Die Abendbörse eröffnete in lustloser und schwacher Haltung, konnte sich gegen Schluß aber etwas beleben, auf bessere Nachrichten von Mexiko und höhere New Yorker Kurse. Am Kassamarkte gewannen Kleyer 1 Prozent.

Kurse von 5:15 bis 6:15 Uhr.
Bankaktien. Kreditaktien 187% b., Diskontokomm. — b., Petersburger Intern. Bank 179% b., Dresdner Bank — b., Darmstädter Bank 116% b., Deutsche Bank 239% b., Nationalbank 109% b.

Verkehrswerte. Staatsbahn 150% b., Lombarden 18% b., Baltimore u. Ohio — b., Pakettfahrt — b., Lloyd — b., Schantungbahn 132% b.

Industriest Aktien. Deutsch-Luxemburger — b., Phoenix 235% b., Schuckert 145 a 145% b., Scheidastalt 68.50 b., Kleyer 329 b., Zuckerfabrik Frankenthal 419 b., Nordwest. Vers.-Ges. Hamburg 384 b.

Kurse von 6:15 bis 6:30 Uhr.
Petersb. Intern. Bank 179%, Phoenix 236.
Tendenz Ruhig.

Pariser Effektenbörse.

Paris, 12. Juni. Die Börse zeigte bei Beginn gut behauptete Kurse. Französische Rente war erhöht, die Stimmung für russische Werte war fest, angeblich im Einklang mit Petersburg, dagegen neigten die von London abhängigen Werte zur Schwäche, wegen der Lustlosigkeit der Londoner Börse. Im weiteren Verlaufe kam die im allgemeinen freundlichere Stimmung noch klarer zum Ausdruck. Man konnte eine Belebung der dreiprozentigen französischen Rente bemerken, die etwas im Kurse anzog. Interesse zeigte sich besonders für Bankaktien. Russische Werte erlitten eine Besserung. Schließlich führten die widersprechenden Gerüchte über das Ministerium Ribot und die Erörterungen über die griechisch-türkischen Beziehungen zu einer Abschwächung.

Londoner Effektenbörse.

London, 12. Juni. Die Börse eröffnete bei weiteren Glatstellungen in Grand Trunk-Werten und Oelaktien auf Paris hin durchweg matt. In dem weiteren Verlaufe erhob sich die Stimmung etwas, weil die Verkäufe aufhörten und Paris sich besser anließ.

New-Yorker Effektenbörse.

New York, 12. Juni. Die Umsätze an der heutigen Börse waren um wenige Tausend Shares erheblicher als gestern. Der Verkehr hielt sich im Großen und Ganzen in bescheidenen Grenzen, da die Ungewißheit wegen der Frachtratenrückgang lähmend wirkte. Ferner verläutete, daß den Eisenbahnen in der Entscheidung Mittel und Wege gezeigt würden, durch die sie, durch Aufhebung von Rabatten eine Ersparnis von jährlich 15 Mill. Dollars erzielen dürften. Die Grundstimmung erwies sich als stetig, da die Meldung, nach welcher General Carranza beschlossen hat, an die Konferenz in Niagara ein Telegramm abzuschicken, zu teilweisen Rückkäufen Veranlassung gab. Führende Werte hatten schließlich Kursbesserungen von 1/2 Dollar zu verzeichnen.

Aktienumsatz: 119 000 Stück.
Am Bondmarkt war die Tendenz stetig. Umsatz 592 000 Dollars.

Handel und Industrie.

E. F. Ohles Erben A.-G., Breslau.
Breslau, 12. Juni. In der soeben abgehaltenen Aufsichtsratssitzung wurde festgestellt, daß der kaufmännische Direktor hinter dem Rücken seines technischen Kollegen und entgegen den strikten Anordnungen des Aufsichtsrates erhebliche Terminengagements in Zins für die Gesellschaft unterhalten hat, auf welchen nach einer von der Deutschen Treuhändergesellschaft aufgestellten vorläufigen Berechnung zur Zeit ein Verlust von ca. 360 000 Mark liegt. Dieser Summe gegenüber stehen der Geschäftsgewinn des laufenden Jahres, der sich noch nicht angeben läßt und offene Reserven in Höhe von 580 000 Mark. Der grobe Vertrauensbruch war nur dadurch möglich, daß der kaufmännische Direktor die gesamten mit den Terminengagements im Zusammenhang stehenden Korrespondenzen nicht durch seinen Kollegen, sondern durch den Prokuristen gegenzeichnen ließ, überdies die darauf bezügliche Buchführung getrennt hielt und der Kenntnis sowohl des technischen Direktors wie auch des Aufsichtsrats entzog. Der Aufsichtsrat hat den Direktor Löffler aberufen und die Prokura des Prokuristen zurückgezogen. Was die schwebenden Engagements anbelangt, so wird ein großer Teil des von ihnen umfaßten Zinses im laufenden Betriebe aufgebraucht werden können.

Warenmärkte.

Krautbau und Krautfabrikation auf den Fildern.

Ueber die wirtschaftliche Bedeutung der Krautindustrie auf den Fildern geben folgende Ziffern Aufschluß: In den Monaten September-Dezember kamen 1527 Eisenbahnwagen Filderkraut, was einer Menge von 17 560 500 kg entspricht, zur Ausfuhr und zwar war das Hauptabsatzgebiet Baden und Bayern. Die Ausfuhr blieb gegen 1912 um etwa 500 Waggons zurück, da wegen des niedrigen Preises (50—60 Pfg.) die Bauern mit dem Kraut das Vieh fütterten. In den Monaten Juli und August waren aber annähernd noch 100 Waggons Kraut aus der Pfalz und Italien nach den Fildern gekommen und wurden in den Krautfabriken in Echterdingen, Bernhausen und Möhringen verarbeitet. Der große Krautversand erfolgte von den Bahnhöfen Bernhausen, Echterdingen, Möhringen und Pfenningen, auf jedem derselben wurden etwa 300 Waggons verladen.

Londoner Getreidemarkt.

London, 12. Juni. „The Baltic“ Schluß.
Weizen schwimmend: williger.
Mais schwimmend: williger.
Gerste schwimmend: fest, Verkäufe zurückhaltend.
Hafer schwimmend: williger.

Londoner Mäliemarkt.

London, 12. Juni. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren für zwei Tage: Weizen 50 000, Mais 29 000, Mehl 13 000, Gerste —, Hafer 20 000 Q. Ausländischer Weizen ruhig, englischer ruhig, aber stetig. Amerikanischer Mais nicht notiert. Donauer ruhig. Amerikanisches und englisches Mehl ruhig, aber stetig. Gerste fest. Hafer ruhig. Wetter: Schön.

Chicagoer Getreidemarkt.

Chicago, 12. Juni. Weizen: Zu Beginn des Marktes fanden Realisationen statt und es lagen günstige Ernteberichte aus dem Südwesten vor, doch konnten sich die Kurse auf ausfallende Kabelberichte und umfangreiche Verschiffungen von den Seepätzen behaupten. Im späteren Verlaufe schritt die Firma Armour zu Käufen per September und auf die Erwartung eines hausselautenden Wochenausweises der Weltverschiffungen sowie Deckungen der Baisiers konnten die Kurse in der zweiten Börsenstunde um 1/2 c. gegen gestern anziehen. Als jedoch die inländischen Produktmärkte schwache Notizen sandten und der Bericht des „Cincinnati Price Current“ verstimmte, schloß die Börse in williger Haltung bei Rückgängen von 1/2 bis 3/4 c. — Mais: Auf hausselautende Kabelberichte und günstige Berichte von Argentinien eröffnete der Markt unter Liquidationen in williger Haltung bei Rückgängen von 1/2 c. Im weiteren Verlaufe verstimmten die Meldungen über Regen in Illinois und Missouri, sowie die schwachen Notizen von den südwestlichen Produktmärkten. Unter Realisationen schloß die Börse in schwacher Haltung bei Kurseinbußen von 1/2 bis 1/4 c.

New-Yorker Warenmarkt.

New York, 12. Juni. Weizen: Der Eröffnungsvorkehr vollzog sich trotz Realisationen auf hausselautende Kabelberichte und die Erwartung eines hausselautenden Wochenausweises der Weltverschiffungen in behaupteter Haltung, schwächte sich gegen Schluß jedoch auf die Mat-

tigkeit des Winnipegger Produktmarktes ab und die Preise hatten gegen gestern Rückgänge von 1/2 bis 3/4 c. zu verzeichnen. — Baumwolle: Zu Beginn des Marktes lagen faule Kabelberichte vor, doch konnten sich, als die Haussiers den Markt unterstützten, eine behauptete Haltung durchsetzen. Gegen Schluß bewirkten jedoch Abgaben der Fondsbespekulanten und Berichte über Regenschauer im Osten einen Rückgang der Preise, sodaß sich diese gegen gestern um 5 bis 10 Punkte niedriger stellten. — Kaffee: Zu Beginn enttäuschten die Kabelberichte, doch konnte sich im späteren Verlaufe, als günstigere Berichte von den französischen Börsen bekannt wurden und Deckungen der Baisiers stattfanden, eine behauptete Haltung durchsetzen. Die Kurse blieben gegen gestern zum Teil unverändert bzw. konnten sie um 1 bis 2 Punkte anziehen.

Zahlungseinstellungen und Konkurse.

Ostdeutsche Schiffwerft für Motorbau von Schenck & Co., Elbing.

w. Elbing, 12. Juni. Auf Antrag des Konkursverwalters der Elbinger Vereinsbank, Justizrat Aron, wurde über das Vermögen der Ostdeutschen Schiffwerft für Motorbau, von Schenck u. Co. in Elbing der Konkurs eröffnet. Die Werft hat den ihr von der Vereinsbank bewilligten Kredit bis zur Höchstgrenze von 100 000 Mark um 500 000 Mark überschritten und dadurch die Zahlungseinstellung der Elbinger Vereinsbank veranlaßt.

Letzte Handelsnachrichten.

m. Köln, 13. Juni. (Priv.-Tel.) Aus Kreisen, die dem bulgarischen Finanzministerium nahe stehen, wird der Köln. Zig. versichert, daß die Nachrichten aus Sofia über den erfolgten Abschluß einer bulgarischen Anleihe nicht zutreffen. Die Verhandlungen mit den deutsch-österreichischen Banken werden fortgeführt, wenn die bulgarische Regierung von Toneschew über seine Besprechungen in Berlin und Wien unterrichtet sei und darüber Beschluß gefaßt wird.

□ Lüdenscheid, 13. Juni. Der Aufsichtsrat der Lüdenscheider Metallwerke A.-G. vorm. Jul. Fischer u. Basse schlägt wiederum 9 Prozent Dividende vor.

□ Erfurt, 13. Juni. Die Stadtverordneten in Erfurt beschlossen die Begebung einer Anleihe von 4 Millionen Mark, die zu 4 Prozent verzinslich sein soll und erteilte den Zuschlag der Mitteldeutschen Privatbank zusammen mit der Konmerz- und Diakonbank zum Kurse von 95,11 Prozent.

w. Leipzig, 12. Juni. Die heutige Garnbörse erfreute sich wiederum eines zahlreichen Besuches. Bei lebhaftem Verkehr wurden mehrfach größere Geschäftsabschlüsse getätigt, doch lagen die Spinner und ebenso die Weber über unbefriedigende Preise. Für 20 gr. amerikanisches Strumpfgarn wurden je nach Qualität 92 bis 98 Pfg. für 1/2 kg. verlangt. In Webergarn haben sich in letzter Zeit eine ganze Anzahl neuer Qualitäten herausgebildet. Dementsprechend variieren die Preise von 82 bis 92 Pfennig für 1/2 kg. Für 36er amerikanische Trosselkops wurden 105 bis 107 Pfennig gefordert, für 20er Mako kardiert wurden 112 bis 116 Pfennig, für geländete etwa 90 Pfennig mehr bezahlt. Die nächste Garnbörse wird voraussichtlich am zweiten Freitag des September, also am 11. September 1914 stattfinden.

□ Hamburg, 13. Juni. Die Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft Bibundi in Hamburg erzielte einen Ueberschuß von 222 619 M. (213 699). Zur Ausschüttung kommt eine Dividende von 7 Prozent (wie i. V.).

□ Posen, 13. Juni. Die Verwaltung der Hermannsmühle A.-G. in Posen ruft eine außerordentliche Generalversammlung ein, auf deren Tagesordnung folgende Punkte stehen: Verpachtung des Grundstückes Hermannsmühle an den Reichsmilitärfürst und Beschlußfassung über ein Neubau.

w. Wien, 21. Juni. Der Saatenstand in Oesterreich war Anfang Juni, wenn 2 übermittel, 3 mittel und 4 unternittel bedeutet, folgender: Weizen 2,5, Roggen 2,4, Gerste 2,4, Hafer 2,4, Mais 2,5, Lein 2,3, Kartoffeln 2,4, Zuckerrüben 2,6, Futterrüben 2,6, Kraut 2,6, Klee 2,6, Wiesen 2,2, Wiedern 2,6.

w. New York, 12. Juni. Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Waren betrug 20 690 000 Dollars gegen 23 140 000 Dollars in der Vorwoche; davon für Stoffe 3 066 000 Dollars gegen 2 823 000 Dollars in der Vorwoche.

w. New York, 12. Juni. In der vergangenen Woche wurden 93 000 Dollars Gold und 84 000 Dollars Silber eingeführt; ausgeführt wurden 7 020 000 Dollars Gold und 1 017 000 Dollars Silber.

Chicago, 12. Juni. Der staatliche Bankrevisor hat die LaSalle Street Trust and Savings Bank und drei kleinere Tochterbanken dieses Instituts schließen lassen. Die Verbindlichkeiten der LaSalle Street Trust and Savings Bank belaufen sich auf 9 422 000 Dollar. Der Präsident der Bank, William Lorner, wurde im letzten Jahre seines Sitzes im Senat entlassen, da seine Wahl durch betrügerische Manipulationen zustande gekommen war.

w. Chicago, 13. Juni. Das Getreidegeschäft Sidney Long u. Co. hat Bankrott gemacht. Es erklärt, daß seine Zahlungseinstellung auf das Fallissement des LaSalle Street Trustes und der Sacingbank zurückzuführen sei.

Verantwortliche:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:
Richard Schönfelder;
für den Handtelegraphen: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches:
Fritz Joos;

Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, O. m. b. B.,
Direktor: Ernst Müller.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Samstag, den 13. Juni 1914

51. Vorstellung im Abonnement D.

Zum ersten Male:

Das Mädchen von Navarra

Erstliche Episode in einem Akt von Jules Claretie und Henri Cain. Deutsch von Max Kolbe. Musik von A. Messner.

Regie: Eugen Gebrath - Dirigent: Artur Bodanzky

Personen:
Antia, das Mädchen v. Navarra Jane Freund
Krauß, Sergeant im Regimente von Bidcaya Max Stemann
Garrido, General Hans Götting
Remigio, Kronprinz Vater Karl Wang
Ramon, Hauptmann im Regimente von Bidcaya Max Helmig
Buitamente, Unteroffizier in demselben Regimente Joachim Kromer
Ein Soldat Fritz von der Heigl

Soldaten, Frauen aus dem Volke, Offiziere, Verwundete, mehrere Banditen von Bidcaya.
Die Oper spielt in Spanien während des Carlistenkrieges.

Siehe auf:

Lottchen's Geburtstag

Spiel in einem Akt von Ludwig Thoma

Regie: Emil Reiter

Personen:

Geheimrat Dr. Otto Giffels, Universitätsprofessor Hans Bodek
Mollise, seine Frau Julie Sanden
Lottchen, beider Tochter Pauli Dorina
Cäcilie Giffels, Schwester des Geheimrats Elise de Sant
Dr. Traugott Kappel, Privatdozent Ludwig Schmitz
Madette, Köchin bei Giffels Marie Antierien
Ort: Kleine Universitätsstadt
Zeit: Gegenwart

Siehe auf zum ersten Male:

Rokoko

Königbild in einem Akt von Emma Grandone
Musik von Fritz Hofelt.

Einstudiert von Keanu Gans. Dirigent: Erwin Guth.

Personen:

Ein junger Herr Alfred Vanders
Ein junges Mädchen Rosa Hofstetter
Eine Elfe Keanu Gans
Ein Stallpferde Wilhelm Burmester
Eine Parfäntin Elise Wiedjeu

Vorkommende Töne:

Menett: Kinder der Tanzschule.
Gonotte: Rosa Hofstetter, Alfred Vanders, Rosa Wiedjeu, Ida Wente und Damen des Balletts.
Eleonore: Keanu Gans.
Ariale: Margarete Kerfboom, Sophie Hauptrecht, Emma Schmidson, Viel Orland, Ballettdamen und Kinder der Tanzschule.

Reizendste 7 1/2 Uhr Auf. 8 Uhr Ende nach 10 Uhr

Nach dem 1. und 2. Stück größere Pause

Sobald Preise.

Friedrichs-Bart

Seit Samstag 4-6 Uhr

Nachmittags-Konzert

Grenadier-Kapelle.

Eintrittspreise 20 Pfg. Abonnement fest. 270

Wirtschaftseröffnung u. Empfehlung

Teile dem verehrten Publikum Freunden und Bekannten mit, daß ich die Wirtschaft zur

Stadt Alt-Mannheim

R 6, 14-16

eröffnet habe.

Um geneigten Zuspruch bitte!

Albert Dnecht, Regier. u. Wirt.

Motorbootsfahrten

nach dem

25jäh. Stiftungsfest des Turnvereins Heidenheim

„Badenia“.

Abfahrt täglich 1, 2, 3 Uhr um. 270/18

Fahrtpreis Person 50 Pfg. Kinder die Hälfte.

Kleiner, gutgebautes am Redar.

„Fritz von Uhde“

Neue 10 Pfg. Cigarre.

Hervorragende Leistung.

Cigarrenhaus 838

Stefan Fritsch Mannheim

p 1, 5 Tel. 3984 Breitestr.

Sporthaus Kneip

P 4, 7 Mannheim Tel. 3703

Leichtathletik Hockey Tennis Fußball

Reisebüchse

Reisebüchse

Reisebüchse

Reisebüchse

Reisebüchse

Reisebüchse

Reisebüchse

Reisebüchse

Reisebüchse

Reisebüchse

Reisebüchse

Reisebüchse

Reisebüchse

Reisebüchse

Reisebüchse



Wegen Umbau

meines Ladens verkaufe ich

Uhren, Gold- u. Silberwaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Nachlaß bis zur Hälfte der ausgezeichneten Preise.

Breitestr. S. Strauss Q1,8

im Hause Gebr. Stern.

Benützen Sie die Vorteile

die Ihnen die

OEL-CENTRALE

bietet.

Ihr Haushalt wird sich erheblich billiger stellen.

Alleinverkauf der bekannten Spezialmarke

Edelweiss

hervorragendes Tafelöl für Salate, zum braten und backen . . . per Liter 95 Pfg.

Salatöl in bekannter Güte . . . per Liter 82, 86 und 90 Pfg.

Nussöl aus Erdnüssen . . . per Liter 88, 92 und 96 Pfg.

Levantiner Tafelöl p. Lit. 100 Pfg. Fst. Mayonnaiseöl p. Lit. 110, 115 Pfg.

Französisches Tafelöl das Beste u. Feinste, vollst. geschmacklos p. Lit. 120 Pfg.

Französisches Olivenöl aus der Provence . . per Liter 170 und 200 Pfg.

Abgabe der Oele von 5 Liter aufwärts.

Sesamöl 10 per 100 kg . . Mk. 85.— Erdnussöl 18 per 100 kg Mk. 84.—

Frucht-Essig . per Liter 9 Pfg. Tafel-Essig . per Liter 16 Pfg.

Doppel-Essig per Liter 18 Pfg. Wein-Essig . per Liter 24 Pfg.

Tafel-Senf in Eimern per Pfund 15 Pfg.

Rein amer. Terpentinöl p. Lit. 70 Pfg. Bodenlack 3 Pfd.-D. 85 Pfg.

Leinöl doppelt gekocht pr. Liter 65 Pfg. Bernsteinlack 3 Pfd.-Dose 100 Pfg.

Bodenöl staubfr. p. Lit. 38 Pfg. Parkett-Bodenwachs 3 Pfd.-D. 110 Pfg.

Die Käufer von Tafel-Oelen erhalten beifolgende grosse Vorteile:

Tafel-Würfel-Zucker bei 10 Pfd. p. Pfd. 22 Pfg.	Suppen-Dörste per Pfd. 17 Pfg.
Grösszucker . . . bei 10 Pfd. per Pfd. 21 Pfg.	Griess weiss per Pfd. 18 Pfg.
Kandiszucker . . . per Pfd. 32 Pfg.	Griess gelb per Pfd. 21 Pfg.
Berzankaffee per Pfd. 15 Pfg.	Griess MG., gelb bei 50 Kg. per Pfd. 18 Pfg.
Malzkaffee per Pfd. 20 Pfg.	Hausmacher Nudeln . . per Pfd. 30 Pfg.
Nährsalzkaffee . . . per Pfd. 38 Pfg.	Eier-Hausmacher-Nudeln . per Pfd. 45 Pfg.
Mehl, feinstes Fabrikat . per Pfd. 17 Pfg.	Eier-Makkaroni per Pfd. 45 Pfg.
Kartoffelmehl per Pfd. 18 Pfg.	Preisselbeeren per Pfd. 35 Pfg.
Paniermehl per Pfd. 18 Pfg.	Himbeersaft p. Liter 118 Pfg.
Backpulver 10 Stück 55 Pfg.	Bouillonwürfel 50 Stück 100 Pfg.
Pudding-Pulver 10 Stück 65 Pfg.	Soda 10 Pfund 25 Pfg.
Eispulver 4 Stück 95 Pfg.	Fettlauge-mehl 10 Pfund 60 Pfg.
Zitronen 10 Stück 38 Pfg.	Sparkernseife, beste Ware per Pfund 28 Pfg.
Holl. Sardellen per Pfd. 165 Pfg.	Schmierseife in Eimern . per Pfund 17 Pfg.
Natur-Reis per Pfd. 20 Pfg.	Waschkristall 10 Stück 20 Pfg.
Haferlocken per Pfd. 20 Pfg.	Stärke per Pfd. 28 Pfg.

Einmachzucker bei 10 Pfund 195 Pfg. Fliegenfänger neue Ware m. Stüt. 10 St. 25 Pfg.

Verlangen Sie bitte die neueste Preisliste.

B 1, 7a Oel-Centrale

Telephon 2104

Jugenheim a. d. Bergstr. Hotel-Pension zum kühlen Grund

im reiz. Bäckhäuser Tal. Neu renoviert, innicht herrl. Laub- u. Nadelwäldchen als ein. d. schönst. Plätze bek. Restaurant, Café m. eig. Cond. Saal u. Waldst. u. Touristen u. Vereine. Prosp. gratis. Inh.: Carl Luppold. 1100

Peterstal Hotel Girch

Bad. Schwarzau Station in völlig gesund. Landstr. Oppau Lage abseits d. Bäder. Angenehm. Sommeraufenthalt. Keine Heine. Gute Küche, möbl. Preise. Ventil u. Heberlein. Mineralquellen u. Bäder in nächst. Nähe. Elektr. Licht. Autogarage. Tel.-Nr. 7. Prospekt bereitwillig durch den neuen Besitzer August Dietz.

Herrenalb. Pension Hasenauer. Bes. Julie Konz-Frossner. Städt. ruhige Höhen. In der Nähe des Waldes. Gute Verpflegung. mässige Pensionspreise. Prospekt durch die Besitzerin. 172

Hof Schleiersbach Post Fränk.-Crumbach. O. Herrl. Berg- u. Hochwaldpanorama, umd. Hof Freiluftbad auf Wiese. Ideal. Aufenthalt. Prosp. d. M. Stöham. 1138

Pension Klostergarten am Fußederachw. Alb a. Ang. dreier wildromant. u. ger. Fr. Apotheker Faustmann Klüft. Felsenst. direkt an prachtvoll. Hochwald u. schönen Wiesen gelegen. Bietet Zwielfalten l. Württ. an Natur-schönheiten Uversichtlichliches. Herrl. Ausg. Voller Pension in mod. einger. Zimm. 4 M. 1154

Weidental Adckermann

Gasstube Telefon Nr. 2. Altbekanntes Haus. Großer Saal. Schöne Fremdenzimmer. — Pension von 2.— Mk. an. 1155

Storch-Blor und Wulzer-Weine — Eigene Schlichtung — Titl. Vereinen, Touristen und zum Sommeraufenthalt hält sich best. empf. Ph. Ackermann jr.

Bellebt ist ein Auszug in das reizend gelagerte

Rheinhotel Nierstein a. Rh.

Bekannt durch seine Küche u. Weine. Auto-Berap. 27107

Heinr. Ballweg

Q. 7, 28 Schlossermeister Tel. 3031

Autogenische Schweissanlage Reparaturwerkstätte

in Rolladen, Jalousien sowie Neuanfertigung und Repar. von Markisen aller Art. 35126

Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie.

Stellung der 1. Klasse 5. (981) Lotterie am 10. und 11. Juli 1914. Die Lose bleiben den bisherigen Spielern nur bis zum 19. Juni referiert. Die offizielle Gewinnliste ist erschienen. Gewinne werden ausbezahlt. Kauflose sind noch zu haben bei den amtlichen Verkaufsstellen:
Kochschwender, P. 7, 14a, Tel. 1090; Bremer, Geraberg, Tel. 514; Köster, K. 1, 6, Tel. 2000; Grotz, Schwelingerstr. 7.
Großh. Bad. Lotterie-Einnehmer Groß, P. 8, 27 Friedrichsring Telefon 82.

Saalbau-Theater

Mannheim N 7, 7, Tel. 2017.

Programm vom 13. bis 15. Juni:

Das große Ereignis!

Lecoq

die Sensation der Nerven

Der König der Detektive!

Großer Kriminal-Schlager in 3 Akten.

3 Tage im Saalbau-Theater

Die Nacht auf dem Atlantik!

Ein Schiffs-Abenteuer in 3 Akten.

Die Geheimnisse des Marconi-Telegraphen! Tollkühne, mit dem Leben spielende Szenen!

Atemraubende, grandiose Handlung

Licht und Schatten

oder: Wanda, das schöne Modell

Ein Künstler-Roman in 2 Akten.

Die Handlung ist äußerst fesselnd und sehr ergreifend.

Unser neuer Spielplan ist in einer derartigen Reichhaltigkeit zusammengestellt, daß er jedem Geschmack Rechnung trägt. Wir haben keine Kosten und Mühen gescheut, unseren Besuchern etwas ganz hervorragendes zu zeigen und sind mit unserem

Monstre-Programm

wohl nicht zu überbieten.

Das zu erwartenden ganz gewaltigen Andranges wegen bitten wir, auch die frühen Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen, da wegen des Kriminal-Schlagers Lecoq allein die Nachfrage eine außerordentlich hohe ist.

Letzte Abendvorstellung mit dem ganzen Programm 8.30 Uhr.

Das SAALBAU-THEATER ist bekannt als köhler Aufenthaltsort.

Mannheimer Singverein - E. V.

Herren-Ausflug

auf die Saalburg.

Maldeschluss

bei der PROBE, Dienstag, den 16. Juni.

Nur wer sich bis dahin gemeldet hat, hat Anspruch auf die im Rundschreiben genannte Vergünstigung. 68866

Der Vorstand.

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6

Eine Rekord-Leistung

ist das neue Programm vom 12. bis 15. Juni.

Sensationen 18 Sensationen

Das

Zauberlied

Drama in 4 Akten.

In der Hauptrolle: Alwin Neuss.

Ort der Handlung:

Wien, Venedig, Kriegsschauplatz.

3 Akter! 3 Akter! 3 Akter! 3 Akter!

Konventionelle Kettan Das

Sitten-Tragödie in 3 Akten eiserne Recht

Drama in 3 Akten.

Der neue Besitzer

Drama.

Humoresken | Naturaufnahmen

Groß. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Als Vorkaufführung zum Einheitspreis von 40 Pfennig für den Platz im Reuen Theater kommt am Dienstag, den 16. Juni 1914

Im wunderschönen Monat Mai

Zuspiel in vier Akten von Ludwig Eppanuth-Bodenstedt zur Aufführung. Die auf Vorkaufbedingung durch Arbeitgeber und Arbeiterverbände referierten Partien sind Montag, den 15. Juni, vormittags 11-1 und nachm. 3-5 Uhr an der Hoftheaterkasse zu erheben. Ein kleinerer Teil der Karten kommt Dienstag, den 16. Juni, mittags 12 bis 1 Uhr an der IV. Hauptkasse (gegenüber A 3) zum Verkauf.

Beisitzer, die die ihnen zugeteilten Karten nicht abholen, werden für die Folge nicht mehr berücksichtigt. Zum Besuche dieser Vorstellung sind nur hiesige Arbeiter, Arbeitenden und niedere Angestellte berechtigt, deren Jahresverdienst 3000 Mark nicht übersteigt.

Mannheim, den 13. Juni 1914. 3449 Hoftheater-Intendantz.

Einladung zum Abonnement.

Auf die in der Spitzzeit 1. September 1914/15 stattfindenden Vorstellungen werden noch

Abonnements entgegengenommen. 3448 Die Abonnementbedingungen und -preise, die auf Wunsch auch zugesandt werden, sowie Übersichten über die verfügbaren Plätze liegen bei der Hoftheaterkasse aus. Hoftheaterintendantz.

Groß. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Wir beabsichtigen, die Vierung des Jahresbedarfes für das Theaterjahr 1914/15 im Submissionsverfahren zu verfahren. Sie betrifft: Theaterbuch, Futterstoffe, Saiten und sonstige Artikel für den Garderobebestand, Schuhwerk und die damit zusammenhängenden Reparaturen von ca. 200 Paar Schuhe und Stiefel, den Bedarf von Holz, Leim, Vorhangstoffen, Seilen, Schuhen, Theaterbüchern, Gerätschaften, Garnituren u. s. w. Ausführliche Bescheinigung und Bedingungen werden im Hoftheaterbureau B 2, 9 unentgeltlich verabfolgt. 3418 Mannheim, 2. Juni 1914. Hoftheater-Intendantz.

Institut Schwarz

Realschule Gymnasium unter staatl. Aufsicht.
M 3, 10 Tel. 5280

Im Monat Juni beginnen neue Kurse für die Reifeprüfungen 1915.
(Damen und Herren.) 18967
Sprechstunde täglich 11-12 Uhr.

Safenfahrt

Morgens Sonntag vormittags 10 Uhr
Nachmittags 1 Uhr anfahrt wie früher um 2 Uhr
anlässlich der Weltausstellung Regatta 37812

Dampferfahrt nach Worms

wozu hiermit höflichst einladen.
Fahrpreis 1.-, Rückfahrt 1/7 Uhr abends.
Carl Arnheltes Erben.

Alfred Tschierchke
Else Tschierchke geb. Baumüller
Vermählte
Saarbrücken.

U 3, 19 Zum alten Holzhof U 3, 19

Heute Samstag **Großes Schlachtfest.**
Zum Aufbruch kommt außer prima Weinen Purlender Hof-Bier hell und dunkel sowie Antonsbacher Wonnebräu aus der ersten Kalmbacher Aktien-Brauerei. - In zahlreichem Besuche ladet freundlich ein. Seb. Rudolf.

Verkaufen Sie mal im
„Trifels“, C 3, 10 bei G. Uebler
die Bierc 32951

Kulmbacher, hell u. dunkel, sowie Bürgerbräu Hofen, Apfelwein etc., alles nur prima.

Anfertigung von Wäsche.

Sorgfältige Ausführung 30719
Herren-Hemden nach Maß
Dr. Keppel, Max Josefstr. 4.

Empfehle meine
Näh- u. Zuschneideschule
für Damen besserer Stände. 30396
O 5, 7 Dina Rumpf-Hofmann Tel. 2660

Fashionable Weinrestaurant „Savoy“ J 7, 21

Winzerstube :: Jagdstube :: Künstlersalon



Nur noch 3 Tage!
Täglich 8 Uhr
Der größte Lachserfolg der Saison

Der lustige Kakadu

Operette in 3 Akten von Heinz Lewin in der Hauptrolle Julius Spielmann als Gast.

Tägl. von halb 9 Uhr:
Die Lustgärten von Tokio
Dazu bei freier Entree
Papa Körffgen mit seinen Söhnen

Trocadero
Beginn direkt nach Schluß d. Vorstellung.
Morgen letzter Sonntag nachmittags 4 Uhr (kleine Preise)
Der Graf von Luxemburg.
Montag, 15. Juni
Abschieds-Vorstellung
Julius Spielmann.
Zum letzten Male:
Der lustige Kakadu

Freiwillige Feuerweh

Mannheim.
VI. Comp. (Hafthof).
Montag, d. 15. Juni, abds. 7 Uhr hat die gesamte Mannschaft der VI. Compagnie pünktlich und vollständig zu einer Übung auszurücken.
Der Hauptmann: 3442
Graf.

Freiwillige Feuerweh

Mannheim.
I. und IV. Compagnie.
Montag, 15. Juni abends 6 1/2 Uhr hat die gesamte Mannschaft der I. u. IV. Compagnie pünktlich und vollständig zu einer Übung auszurücken.
Die Compagnie: 3435
Grether und Rahner.

Freiwillige Feuerweh

Mannheim.
Die Kommerz ist jeweils Mittwoch nachmittags von 6 bis 8 Uhr geöffnet.
3435
Der Kommerzverwalter: Graß.

Rebrier-Karbidungs-Berein G. S.

Sonntag, 21. Juni
Lages-Ausflug
nach
Lambrecht-Bad Dürkheim
Abfahrt morgens 8 Uhr ab Hauptbahnhof Ludwigshafen.
Die Teilnehmer am gemeinschaftlichen Mittagessen werden gebeten sich bis Mittwoch, 17. Juni in die im Vorkal anstehende Liste einzusetzen.
Der Vorstand

Sommerfrische Aichhalden

B.-A. Oberdorf im wärrth. Schwarzwald. Herrl. ruhiges Lage, 720 m ü. N., Wälder in nächster Nähe, gute Gasthäuser u. Privatwohnung, Pension von 1 M. an. Näheres Auskunft bei der Fremdenverkehrsverein. 11408

„Wanzenfrei“

Venenkrankheit eingetrag., löst nicht nur die Wanzen sondern vernichtet auch die viel lästigeren Brut an der Grenze. Wirksam u. geruchlos. Einmalige Ausgabe. Tournier Erfolg ohne Rückstellungen. 15369
Jedes Zimmer kann sofort besogen werden. Man verlange Preis. No. 267 folgendes im Ver. Klassenverband. Dr. Kerschbaum & Co. Ulm.

Rosengarten Mannheim

Sonntag, 14. Juni 1914, abends 8 1/2 Uhr

Konzert am Friedrichsplatz

Kapelle des Kgl. Bayr. Infanterie-Regiments „Orff“ Nr. 17 aus Gernersheim.
Leitung: Obermusikmeister Weiss. 3445

- Vortragfolge:
- Niccolo-Marsch a. d. Op. 10. „Das Modell“ Soppé
 - Ouverture z. Op. „Raymond“ Thomas
 - Dorfkinder-Walzer a. d. Op. 10. „Der Zigeunerprimas“ Kalman
 - Divertissement a. d. Musik-Drama: „Walküre“ R. Wagner
 - Die beiden kleinen Finken, Polka für zwei Piccolo-Flöten Kiing
- II.
- Ouverture z. Op. „Figaros Hochzeit“ Mozart
 - Phantasie a. d. Op. „Aida“ Verdi
 - „Stolzenfels am Rhein“, Lied Meissner
 - Potpouri a. d. Posse: „Filmsauber“ Kollo-Bretschneider
 - Nächtliche Runde, Intermezzo Urlach

Friedrichs-Bar

Sonntag, den 14. Juni
nachmittags 1/4-1/7 und abends 8-11 Uhr
Militär-Konzerte
Abends 8 Uhr 375

Groß. Schlachten-Potpourri

ausgeführt von der gesamten Grenadierkapelle unter Leitung eines Lambours u. Grenadier-Korps
Infanteriefeuer - Artilleriefeuer
Bengalische Beleuchtung.
Eintrittspreis 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.
Abonnenten geg. Vorzeigen d. Abonnementsforten frei

„Ballhaus“ (Schloßgarten).

Jeden Dienstag und Freitag abends 1/9 Uhr bei gänztlicher Stillerung
Großes Streichkonzert
der
Mannheimer Tonhändler-Kapelle.

Wein-Restaurant

Luisenring 26 Hansi Maassen Tel. 4918
Haltestelle der Elektrischen am Jungbusch.
Empfehle bestgepflegte Weine von nur erstklass. Firmen. Dezent Bedienung. 37134

Weinrestaurant Arche Noah

F 5, 2 Otto Kaiser Tel. 1481
Guten Mittags- u. Abendtisch.
Feine Frühstücke. - la. Weine.

Wein-Restaurant „Austria“

Q 3, 4 Empfehle nur erstklassige Q 3, 4
Pfälzer-, Mosel- und Rhein-Weine
offen und in Flaschen. 35762
Reelle Bedienung.
Um geneigten Zuspruch bittet Carola Berman.

Restaurant „Zwölf Apostel“

C 4, 11 Inh. F. Wickenhäuser C 4, 11
Zenghauspl. Tel. 1648. Zenghauspl.
Hauptausgang der Brauerei Moninger, Karlsruhe.

Vorzüglichen Mittag- und Abendtisch in und ausser Abonnement.

Im ersten Stock angenehme Vereinslokale (bis zu 150 Personen fassend), besonders geeignet für Hochzeiten und Vereinsfestlichkeiten.
Bier-Versand in Flaschen und Gebinden in Originalfüllung. 39704
Eigene Schilcherei. Grosse Preise.

Bier-Versand Joh. Dilling

Tel. 428. Seckenheimerstr. 124 Tel. 628.
Flaschen, Syphon und Gebinden.
Vertrieb der bad. Staatsbrauerei Rothaus. Ferner Pilsener Urquell (Kulmbach, Rixbüsch) Münchener Pilsenerbräu, sowie Thomasbr. Karls. Bier, anserd. h. Biere Ludw. Bier u. das beste alkoholfreie, milchsaure Getränk d. Gegenwart (Chabeso) 1/2 und 1/4 Flasche. 32807
Billigst. Preise. - Täglich. Bedienung.

Medizinal-Verband Mannheim

T 3, 5 Gegründet 1884 T 3, 5
Sonntag, den 14. Juni 1914, nachmittags 2 Uhr
oberhalb der Stephanienpromenade, links des Rheindamms

Großes Wald-Fest

mit Musik, Tanz und Volksbelustigung
verschiedener Art
unter gefälliger Mitwirkung des

Richterklub Schweiz. Vorstadt u. d. Vereinig. Freien Turnerschaft
Festzug mit Musik
nachmittags punkt 2 Uhr vom Rheinpark ab und Stephanienpromenade entlang nach dem Festplatz.

Wirtschaft in eigener Regie

Zum Ausschank kommt: Bier, Wein, Scharie, Limonade und Mineralwasser.
Norddeutsche Kaffeeküche u. Kuchen
Eintrittspreis 20 Pfg. à Person. Kinder unter 16 Jahren frei.
Wir laden unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen sowie Freunde und Gönner des Medizinal-Verbandes zu zahlreicher Beteiligung höf. ein
Die Verwaltung

Licht-UT Spiele

P 6, 23/24

Vom 13.-15. Juni 1914:
Das Drama einer Leidenschaft
„Ihr letzter Tanz“
Eine faszinierende Tragödie in
4 Akten
In den Hauptrollen:
Die berühmte spanische Tänzerin
Conchitta Ledesma
und
Gustav Serena
(Petronius aus „Quovadis“)

Der totgeglaubte Sohn (span. Drama)
La bous-bous-mée (Komödie)
Bubi der kleine Boxer (Humoreske)
Der Starnbergersee (Reiseskizze)
Union-Woche (aktuelle Neuheiten)

Kümmelbacherhof

bei Heidelberg Telephon 99.
Schönster Ausblick und Kurort des Hebrichen Neckartales, direkt am Walde gelegen. - Herrliche Aussicht, schöne schattige Spaziergänge.
Für längeren Aufenthalt besonders geeignet.
Haltestelle der Vorortzüge, der elektrischen Strassenbahn und Schifffahrt. Elektr. Licht, Zentralheizung, Auto-Garage. - Prospekte bereitwilligst.
Pension von Mk. 3.50 an.

Schönau bei Heidelberg.

Hotel-Restaurant, Pension und Café „Pfälzer Hof“.
Gutes Haus am Plage. : : : : Gute Küche und Keller.
Diner Kart 2.-.
Zagelkuche. - Jocolen Haus. -
verlorenes Butter u. Salzkartoffel.
Nischenkuchen mit Champignon.
Salat - Bratartoffel - Dessert.
Diner Kart 1.20.
Zagelkuche - Rumpsteak - So-
sal - Bratartoffel - Dessert.

Vorort Bonellen Pl. 2.-
Eigene Konditorei.
Besitzer:
Dr. Hagmair, Pflanzhof.
Telephon 8.
Vorzügliche Pension
von Kart 2.50 an. 30296

Hauszinsbücher

in jeder beliebigen Größe zu haben
Dr. H. Haas Buchdruckerei



Die älteste Marke: SINGER

Die neueste Maschine: "66"

Neue Spezialapparate für den Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Die angesammelten

Reste Anzug-, Ueberzieher-, Hosen und für Damenkleider geeignete Stoffe

stelle ich, um vor meinem Umzug nach O 5, 14 schnell damit zu räumen, ganz ausserordentlich vorteilhaft zum Verkauf.

Tuchhaus G. F. W. Schulze, N 2, 11.

Weg alle Einkoch-Apparate!



Sicherheits-Conservgläser

in jedem gewöhnl. Topf gekocht, schliessen absolut sicher und ewig dauerhaft.

Billiger als alle andere Gläser.

Alleinverkauf bei

B. Buxbaum G 2, 5 Marktplatz G 2, 5

Eine erstklassige Ausbildung im Zuschneiden

feine franz. Näharbeit verhängen Ihnen die fachtechnischen Kurse an der



„Dorring's“ Damen-Bekleidungs-Academie Zuschneide-Lehranstalt allerersten Ranges D 2, 14 Mannheim D 2, 14

Reparaturen u. Neuanlagen

: Closett-, Wasser- und : Entwässerungs-Anlagen

Tiefbaugeschäft Gg. Phil. Helfmann Wwe.

früh. Augartenstr. 35 jetzt Hehr. Lanzstr. 27. Tätowierungen entfernt

Borzügl. Apfelwein

besendet Kelleri Trautmann

u. Abendsch. In gut. Bier. Mittag- u. Abendsch. u. einig. best. Herrn. Mittag 80 Pf., abends 50 Pf. 7, 11, 3 Tr. 93479

Kornfranck 35 das ganze Paket

Sie haben doch Vertrauen zu Ihrem Kaufmann? Würde er Ihnen wohl den Kornfranck so angelegentlich empfehlen, wenn er nicht selbst überzeugt wäre...

Im Strome des Lebens.

Roman von Anna von Wehlan. (Nachdruck verboten.) Wortsetzung. Dann stieg auch Gunhilde festen Schrittes das Ballcock hinauf. Die Passagiere, geleitet von den Angestellten des Schiffes, hatten bald ihre Kabinen gefunden. Der elegante Obersteuert leitete die Gräfin Adleröru hinauf zum Promenadendeck, wo hoch über dem eigentlichen Deck des Schiffes sich die luft- und lichtreichsten Kabinen erhoben.

troffen, als Deinen jeden Maler, Onkelchen? fragte sie dann so nebenbei. Der Freiherr zuckte die Achseln. „Weshalb? Bist Du es? Ich muß sagen, es ist schön, wenn wir unter uns bleiben. Besser als Unruhe und Belästigung!“ Karla machte ihre großen, kindlich zärtlichen Augen. „Onkel Karl, Du bist doch eigentlich noch jung. Es mühte Dich doch freuen, wenn Deine Nichte der Mittelpunkt an Deck und im Salon ist...“

sich seine „behagliche Gde“ sichern wollte... Die zweite Nacht an Bord war dem sonnigen Morgen gewichen. Gunhilde hatte seit den letzten Wochen zum erstenmal gut geschlafen. Sie fühlte sich auch seelisch gehärtet. Es war noch sehr früh am Morgen, als sie auf das Promenadendeck ging. Kein Passagier war zu sehen, nur die fleisigen Hände der Matrosen rührten sich. Da wurden die Messingteile blanz geputzt, dort das Deck gesäubert; die Schlosser, Tischler und Segelmacher waren in voller Tätigkeit bei ihren Reparaturen.

Fruchtbar nach, wie er in ruhiger Fahrt dahinglitt. Wachte sie nicht auch im Leben ohnmächtig zuhause, wie das Glück an ihr vorüberflich, vorbei an ihren bedenden Händen? — Ihr war plötzlich, als ob der Wasserstreifen, den der dunkle, schwarze Devantendampfer zerschneide, einen leichten Einbruch in ihrem Hirt zurücklasse, der zu einer Vision wuchs, zur Vision, als jode Bödlin's Fährschiff zur Toteninsel, und als Hände sie darin — laufend III — eine Abgeschiedene mitten im Leben — durch graue, trostlos öde Wasser zu dem Uland gleitend, wo sie mit heissen, tränenleeren Augen ewig warten mühte auf die Erlösung.

ADRESSENTAFEL

für den Hausgebrauch.

**Abschriften u. Ver-
vielfältigungen**
Ph. Metz, Q 2, 15. Tel. 4193
K. Steiner, P 2, 2. Tel. 4118

An- und Verkauf
An- u. Verkauf v. geb. Möbel
u. Betten. Bertram, T 2, 3
H. Hölzel, P 5, 11, gotz. Kleider

Auskunften
Argus-Detektiv-Institut
O 4, 4. — Tel. 3385

**Ausstattungsge-
schäfte**
Kaufhaus zum Tattersall
H. & F. Vetter, Tel. 4485

**Backofenbau-
Geschäft**
Peter Andre, U 4, 8

**Bäckerei,
Conditor**
G. Hottinger, Lameystr. 17
L. Lepple, T 7, 12, Tel. 3778
Filiale Langstr. 42

**Bettfedernrei-
igungsanstalten**
S. Bissinger, C 4, 19
J. Hanschildt Wwe., S 2, 7
Telephon 2947
E. Klein, H 4, 9
F. Scheer, Holzstr. 2, T. 4234

Bierhandlungen
K. Köhler, Seckenh. str. 27

**Bilder, Spiegel,
Einrahmungen**
Joh. Pilz, U 1, 7

Blumengeschäfte
Herm. Kocher, Kaufhaus
W. Prentinari, N 3, 7/8. T. 3809

**Buchbinderei,
Schreib- und
Papierwaren**
A. Häsel, Seckenh. str. 30a
Fr. Hittschel, Schwetzstr. 30

Butter-Konsum
Butter-Konsum, P 5, 13, T. 7004

**Butter, Eier- und
Käsehandlung**
Ott. Eiermann, Schwetzstr. 68

**Bücher- u. Finanz-
revisionen**
Südd. Finanz- u. Bücherrev.
G. m. b. H. Hoh. Lanzstr. 19,
T. 4082 Sanierungssachen etc.

**Büro-
Bedarfsartikel**
Gg. Karner, Tullastr. 10
Tel. 1078

Bürstenwaren
W. Hedderich-Fischer, N 4, 16
Joh. Mahler, P 2, 12, T. 2977

Cigarrengeschäfte
J. Pfeiffer, D 5, 10

**Dachdeckerei und
Reparaturen**
Ph. Mallrich, U 4, 5

**Damenfrisier-
salons**
Johanna Gau, L 6, 14
Josef Kämmerer, Q 5, 3
Damenaal. sep. Kopfstr. 1—
Mina Lanz, Schwetzstr. 79
Carl Reis, Q 2, 13
P. Vollmer, C 1, 18, T. 2678
Auguste Weins, F 4, 21 part.
Bad 50 Pfg.

**Damen- u. Herren-
Friseur**
K. Geyer, L 2, 7

Damenhüte
Lina Kaufmann, F 2, 11, T. 3343

**Damen-
schneidereien**
Babetta Bauer, O 6, 5
Herm. Imhof, S 1, 15, T. 5312

**Damen- u. Herren-
schneiderei**
Hans Beirachke, K 3, 12

**Delikatessen
Süßfrüchte**
E. Marzi, Fr.-Pl. 10, T. 1699, 4617
Ch. Schmidt, Windeckstr. 9

Dentisten
E. Linsenmeyer, N 3, 11, T. 3875
E. Wiedemann, Meerstr. 12

Detektiv-Büro
Detektiv-Contr. Mannheim
T. 4615 C. L. Dorsch H 2, 5

Drogerien
Merkur-Drog. Hoh. Merkle,
Gottardpl. 2. — Tel. 2947
Universal-Drogerie
Gg. Schmidt, Seckenh. str. 8
Telephon 2831

**Eischränke
Bierpressionen**
E. Weiss, Install., Holzstr. 14
Telephon 7168

**Erste Mannheimer
Milchhalle**
A. Bucher Wwe., K 2, 1

**Fahrräder und
Nähmaschinen**
Rief Nachf., Q 3, 17, T. 3380
P. Wollmann, Schwetzstr. 47

Feine Privat-Pens.
M 3, 9, 2 Treppen.

**Feuerwerks- und
Illuminationsart.**
Fritz Best, Q 4, 2, T. 2219

Fischbäckerei
A. Schick, J 2, 2

Flaschenbier
Schrempf-B. E. Leitz, A 1, 5

**Fleisch- u. Wurst-
waren**
Rhein. Wurstwarenfabrik

Georg Laul
Tel. 6454, Q 2, 21/22

**Fußboden-Präpa-
rate u. Wachse**
Joh. Meckler, K 2, 2, T. 4588
Th. Ross, P 3/4, T. 4191
J. Samsreither, Q 4, 2, T. 2878

**Handwerker-
Firmen**

**Auto-Wagen-
lackiererei**
J. Diether, Mundenheim
Tel. 1065
Joseph Eckler, H 4, 3
Seemann & Kober, Rheinb. str. 25
J. Sporer's N. K. Enck, U 6, 24

**Auto-Gummi-
Reparaturen
und Fahrräder**
F. Botz, Seckenh. str. 35, T. 2831

**Automobil- und
Wagensattlerei**
H. Schneider, Schwetzstr. 124
Telephon 2315

**Blechnerei und
Installation**
Wilh. Grössl, E 4, 15, T. 4602

Buchbinderei
Karl Pohl, P 4, 21, Heidel-
bergerstrasse

**Dekor.-Malerei und
Tünchmeister**
Ph. Graab, O 5, 1
Wilh. Künzel, G 7, 40, T. 7180
Joh. Zenkert, Böckstr. 17/19

Glaserien
Carl Zeyer, U 5, 11, T. 4531

**Gerüstbau und
Leiternverleih-
anstalt**
H. Kling Jr. Nchf., H 7, 20, T. 2251

Glaserien
Joseph Morell, C 4, 14, T. 4288

**Glas, Porzellan,
Bestecke**
Verleihanstalt S 6, 16, T. 3802

Graveure
F. Grosselinger, C 8, 2, T. 4192

Handelschule
Handelschule Schüritz
N 4, 17, Tel. 2195
P. L. J.
Vincenz Stock, Tel. 1792

Hausputz-Artikel
E. Marzi, Fr.-Pl. 10, T. 1699, 4617

Herde und Oefen
Ph. J. Schmitt, U 1, 10, Tel. 2296

Herrengarderobe
A. Steinbach, S 1, 2

**Herren-Mass-
Schneiderei**
Albert Wolf, E 2, 14, 1 Tr.
Garantie für guten Sitz

Hotel
Germania-Automat, Q 1, 4
Reichl, Mittag- u. Abendpl.

**Herren-Mass-
Schneiderei**
G. Düringer, Hoh. Lanzstr. 38
Tel. 3016
Peter Heppes, C 2, 2 part.
K. Müller, C 3, 20a, Dam.-Kont.
W. Trautmann, Q 2, 1, T. 6309

**Verkehrs- und
Vergnügungs-
Lokale**

Restaurants
Friedrichbrücke U 13, T. 742
Neue Schlange, P 3, 12
Rest. u. Wilden Mann, N 2, 15
Wilhelmshof, Fr. Dattler

**Automobil-Caross.
u. Reparaturen**
L. Stadler, Bleichstr. 29

**Kur- und
Kindermilch**
J. J. Fäbier, Dammstr. 14

Weinrestaurant
Ludwigstrasse 79
M. Raubensch. T. 1018
Moulin Rouge, Wredestr. 31

Ludwigshafen

**Merran-, Damen-
u. Kinderwäsche**
Frau L. Klemm, Seckh. str. 30a

**Nutpreparaten,
Damen- und
Herren-Hüte**
Hutmacherwerkstatt D 5, 10

**Nühneraugenop.
und Masseur**
Duttenhöfer, J 2, 4, T. 2368

**Kaffee, Chokolade
Tee**
E. Marzi, Fr.-Pl. 10, T. 1699, 4617

**Kassenschränke
und Kassetten**
Leonh. Schiffer, D 1, 3, T. 4233

**Kinderwagen und
Korbwaren**
Herm. Reichardt, E 2, 10

Klavier-Unterricht
Lindner-Dericks, kons. geb.
Friedrichs-Platz 11 part.

**Kleiderreparatur-
Anstalten**
G. Düringer, Hoh. Lanzstr. 38
Tel. 3016
Paul Kuhn, R 4, 15, T. 3318

**Kohlen, Koks, Holz
Briketts**
F. Grobe, G. m. b. H., K 2, 12
Fr. Hoffstaetter, L. rz. 61, T. 561
Gebr. Kappes, L. rz. 56, T. 532

Kolonialwaren
Daniel Ebert, Bellstrasse 22
Joh. Fischang, Jungb. str. 20

Konditorei u. Café
Peter Schuster, H 7, 9, Tel. 4259

**Handwerker-
Firmen**

**Glasereien,
Fenster- und
Türenfabriken**
G. A. Lamerdin, Seckh. str. 78

**Kachelofen- und
Herdgesch., Rep.**
Paul Reinstein, F 5, 26,
T. 4584

**Linoleum-lege-
Spez.-Gesch.**
A. Fink, T 5, 5

**Maschinen- und
Auto-Reparat.**
Alwin Haupt, R 4, 2, T. 4519

Schnitzhölzer
A. Haß, T 4a, 4, Telef. 4725

Schreiner
Becker & Mury, U 6, 26
Bieler & Friedrich, Bellstr. 50

Schuhreparaturen
Central-Werkstätte R 4, 15
Mannh. Sch. Kl. Schwetzstr. 99

**Tapex u. Polsterer
Dekorateure**
Karl Kern, E 6, 6, Tel. 2212

**Kranz-Schleifen
Chr. Hammer**, E 6, 7,
Telef. 2431

**Kunststickererei u.
Zeichenatelier**
Gesch. u. Adamczewski, D 2, 15
B. Burger, dipl. Lehr., L 8, 8
Emilie Häfner, L 6, 14
Ch. Lurk, Eichelstr. 19

**Kurz-, Weiss- und
Wollwaren**
F. Schultz, Schw. str. 111/113
R. Wiegand, Neckau, K. W. Str. 33

Kutscherlei
Herm. Bühn, T 2, 5, Tel. 2918
Gottl. Kögel, F 7, 11, T. 10 a, 183

**Lacke, Farben
und Pinsel**
Eugen Lutz, C 2, 34, T. 6379
J. Samsreither, Q 4, 2, T. 2878

Lotterlei Einnahme
J. Gross, T 6, 27, Tel. 82

Mineralwasser
Chaboso-Fabrik, Joh. Luz
H 3, 4

Modes
L. Hornig, Neckau, Schulst. 11
A. Joss, Q 7, 20, Tel. 5036

**Molkerei und
Milchhandlung**
Karl Böhrer, N 3, 14, T. 2579
Gottfried Wolf, S 3, 10

Möbel-Ausstattg.
K. Posener, Rosengar-
tenstrasse 32
Jul. Egenhäuser, F 2, 4b
vorm. Gebr. Born.

**Möbel, Wohnungs-
einricht., Betten**
H. Graff, Schwetzstr. 34-40

Musik-Instrum.
Ernst Leonhardt, L 4, 10

Musik-Unterricht
Th. Hollenbach, L 12, 7, T. 1296

**Mützenfabrik und
Herrenartikel**
J. Grether, Kaufh.-Bogen 61

Naturheilkundige
Steisenmüller, S 2, 18, T. 3817

Oilhandlungen
Rhein. Oil-Zentr., T. 2, 22, T. 4420

**Orthop. Apparate
künstl. Glieder**
F. Dröll, Spezialist, Q 3, 15

**Papier- u. Schreib-
waren**
R. Berger, Friedr.-Pl. 5, T. 2568

**Parkett-Reinig.-
Geschäft**
Fl. Hattler, T 3, 8, Tel. 4812

Photo-Artikel
Photohaus Pini, Inh. C. Herz
Kunststr. N 3, 8, Tel. 6974

**Photograph.
Bildnisse**
G. Tillmann-Mutter
Hofphotogr., P 7, 19, T. 579

Plisseebrennerei
A. Joss, Q 7, 20, Tel. 5036

**Privat-Wöchner-
innenheim**
Lerner, J 7, 27

Rechenmaschinen
Ph. Gräf, Hansa-Baus. T. 6988

**Ringfreies
Tapetenhaus**
L. Mezger, Seckenh. str. 60b
Tel. 3177

**Sattlerei und
Lederwaren**
K. Kaulmann, M 2, 5, T. 3096

**Sächsische
Waschmangel**
Wilhelm Aberle, P 3, 11

Schildermalerei
REICHL, G 7, 22
Telef. 4960

Schirme u. Stöcke
C. Runkel, Kopplerstr. 53

Schönheitspflege
B. Ehrler, Haarentf., S 6, 37

Schürzen-Bazar
H 1, 17

Seide u. Modewar.
Ciolina & Köbler, B 1, 1, T. 468

**Schuhwaren und
Lederhandlung**
W. Waig, Or. Wallstadtstr. 36

**Schuhwaren, Maß
u. Reparaturen**
Joh. Danner, F 3, 18
A. Deissler, T 1, 11a
J. Kreiter, Schwetzstr. 83
Karl Piot, Lameystr. 19 Lad.

Span. Weinhdg.
Josef Fabrega, S 3, 2, T. 2913
Filiale Meerfeldstr. 53

**Stadtküche
Kochschule**
Vikt. Meyer, L 12, 12, T. 2245

Stempel u. Schild.
Steinpelfbr. Adelsheim, O 6, 1

**Stenographie
Gabelberger**
Obrtil. Schmid, L 4, 4

Straussfedern
A. Joss, Q 7, 20, Tel. 5036

Tapeten, Linoleum
Hch. Hartmann, H 7, 26, T. 5358

**Theater- u. Mask-
Gard.-Verl.-Anst.**
Joh. Adler, E 3, 4

**Uhren, Gold- und
Silberwaren**
F. Eikermann, U 5, 23, Uhren
H. Eschler, Meerfeldstr. 26

Unterricht
Pädagogium f. Musik, C 4, 8

**Unterricht span.,
franz., engl.**
Maria Vidal, P 2, 1 IV.

**Vegetarische
Speisehäuser**
Ceres, C 1, 8 Gg. Lehner

Waffen u. Munition
L. Frauenstorfer, O 6, 4, T. 4232

Wagenfabrik
Friedr. Epple, Q 7, 27, T. 4260

**Waschanstalt und
Neuwäscherei**
Dampfwaschanstalt Parkhotel
Sander & Barth, Augartenstr. 31
Tel. 879. Spez.: Stärkwäsche

**Weine und
Flaschenbier**
Jac. Albrecht, U 6, 2

**Weinhandlung
engros, en detail**
K. Vorreiter, Rheinaustr. 8

**Yoghurt-
Präparate**
Kresse's Yoghurt-Anstalt,
Vern. n. all. Stadttell. D 5, 4

Zither-Schule
Elise Mendt, P 2, 7, 4 Tr.

**Zuschneide- und
Lehranstalt**
Frka. Bastelberger, Q 1, 19
M. Ramm, L 5, 7
Käthe Weidner, U 5, 29
Weidner & Nitzsche, D 5, 5

Büchertisch.

„Die Feinung der Stubtrügheit“ betitelt sich das neueste Buch des bekannten Berliner Spezial-
arztes Dr. med. Bergmann. Eine besondere
Bedeutung hat Dr. Bergmanns Buch für alle an
Stubtrügheit Leidenden aus dem Grunde, da es
in einträglicher Weise die Gefährlichkeit der so
häufig und übermäßig angewendeten Abführmittel
belauchtet und an Stelle dieser den Weg zu einer
natürlichen und gründlichen Heilung der Stub-
trügheit weist. Das für Gelunde wie Kranke gleich
nützliche und lehrreiche Buch ist vom Bedeuti-
gsten Verlag Schweizer u. Co., Berlin
NW. 37, zum Preise von 1,50 M. schon in den
Läden gebucht worden.

Badische Heimat, Zeitschrift für Volkstunde, Land-
bau- und Kunstgeschichte, Domes- und Denkmalpflege.

Im Auftrage des Vereins Badische Heimat heraus-
gegeben von Prof. Dr. R. W. Bingen, ist die 1. Jahrgang
8 Hefte mit zahlreichen Abbildungen, Preis pro Heft
5 A für das Jahr, Einzelhefte 3 A Verlag der G.
Braunsche Buchverlagsanstalt in Karlsruhe i. B.
„Die Buchhalterin“, Roman von Max Krüger, 1. B.
8. Auflage, Verlag von Carl Fik. Leipzig, Preis ge-
heftet 3 Mark, gebunden 4 Mark. Krügers „Buch-
halterin“ ist gewissermaßen als Hauptwerk in dem Kampfe
der Frau um die berufliche Gleichstellung mit dem
Manne zu bezeichnen. Der Heldin dieses Romans
wird von allen Seiten mit Widerstand begegnet; sie
gilt als Unvorsichtige, als Eindringling, als un-
würdige Streberin. Aber wenig nimmt die hübsche
und kluge Fuchse von Werner, die Tochter eines ver-
erblichen Hausmanns a. D., den Kampf mit ihren
männlichen Widersachern auf, um nicht nur ganz in
ihrem Berufe anzukommen, sondern um auch dadurch
reichlicher die Mittel zu haben, ihrem Bruder, einem
attinen Offizier, demnach durch die Hand der Mutter,
einen Zuschuß zu gewähren. „Die Buchhalterin“ ist
eines der lebendigsten und tiefsten Bücher

Krügers, das, da es einen sozialen Einfluß hat,
immer keine Fiktion finden wird.
Der irrende Biber, Roman von Max Krüger,
broch, A 4, geb. A 5.— Gedichte von Max
Krüger, broch, A 2.—, geb. A 3.— Verlag Carl
Fischer in Dresden. Von Max Krüger, der am
7. Juni letzten 60. Geburtstag feierte, sind schon im
Verlage von Carl Neuberger in Dresden zwei neue
Bücher erschienen, die seinem großen Bekanntheit ge-
wisse sehr sehr willkommen sein werden. In seinem
neuesten Roman zeigt der Meister des deutschen
Realismus seine alte, bewährte Kraft als Schilderer
von Menschen und Dingen. Schon der Stoff reizt,
um es umgehend mit der Problematik dieses
„Irrenden Biber“ zu beschäftigen, der am eigenen
Leibe erfahren muß, was es heißt, wenn Hecht- und
Wendelweissens in einem beinhalten Kampfe mit
einander liegen. Zum ersten male erscheint Max
Krüger mit einem Band Gedichte. Manche dieser
formvollendeten, von großer Innerlichkeit und Ge-
dankenreife getragenen Gedichte klingen geradezu wie
eine persönliche Offenbarung.



**Badeeinrichtungen
und Automaten**
für Warmwasseranlagen,
„System Vaillant“
erstklassiges Fabrikat
offeriert zu billigsten
Preisen
Heinrich Rhein,
E 7, 15

Zwangverheirung.

Montag, 15. Juni 1914, nachmittags 2 Uhr werde ich im Standesamt 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Wirtschaften

Rationell. Heute haben angehende Wirtschaft im Rietz od. Jasp. Angeb. u. No. 98708 a. b. Exped.

Mannheim Planken 04,6

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Eine größere Rhein-Schleppschiffahrts-Expeditions- u. Kohlenhandels-Gesellschaft,

Sitz Duisburg-Ruhrort, sucht einen

ersten Direktor.

Geeignete Bewerber wollen sich unter Einreichung eines Lebenslaufes mit Angabe ihrer Gehalts-Ansprüche unter Nr. 37324 durch die Expedition d. Bl. melden.

Wohnungen

0 5, 13, Neubau

Verl. 1. Oktober modern ausgestattete 5-Zimmerwohnungen nebst reichl. Zubehör z. u. 4. Stock zu vermieten. Pläne können eingesehen werden bei

Leo Weil & Benz

Immobilien-Büro
P 2, 2. Tel. 7040.

Süßrahm-Butter und Landbutter

zu sehr günstigen Preisen vermittelt an Private Hotels und Gaststätten nur aus badischen Kolkereien und Genossenschaften. Badischer Kolkereiverband, Kartelstraße, Sauterstraße 3, Tel. 279.

Dauernden Stellung

Die denkbar günstigste Gelegenheit zur Erlangung einer gutbezahlten

Bewährte Kraft

von einer ersten Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft (Nebenpart. Unfall und Lebensversicherung) mit außerordentlichsten, teils fonturrenellen Einrichtungen als

Platz-Akquisiteur

gegen hohe feste monatliche Bezüge, auch im Nebenberuf. Kein Provisionsvertrag. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Angebote werden unter H 301 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Alte deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sucht für den Platz Mannheim einen erprobten Herrn als

Platz-Akquisiteur

gegen hohe feste monatliche Bezüge, auch im Nebenberuf. Kein Provisionsvertrag. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Angebote werden unter H 301 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wohnungen

0 6, 7

7-11 Zimmerwohnung 2 Treppen, Centralheiz., zu verm. durch 1064

Leop. Simon

C 7, 11. Telefon 2654.

Auf Teilzahlung ohne Vorauszahlung a. unter strengster Diskretion liefert ein grosses reelles Spezial-Teppich- u. Linoleum-Haus

in Mannheim seine Artikel Teppiche, Bettvorlagen, Gardinen, Stores, Leinwandstoffe, Tischdecken, Schlafdecken, Diwanddecken, Reisdecken, Tüll- u. Erbstülldecken, Felle und Linoleum. Verlangen Sie Muster gratis und franko. Geil. Offert. u. Nr. 31900 an die Expedition des Mannh. General-Anzeiger, Mannheim K 6, 2.

Stenotypistin

Sucht per sofort perfekte Stenotypistin (Mähermaschine). Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter W. 753 P. M. an Red. Hoffe, Mannheim. (15585)

Leistungsfähige Wurst-Fabrik

Spezialität Frankfurter Würstchen, sucht für Mannheim u. Umgeb. tüchtigen Vertreter. Offert. unt. P. A. Z. 901 an Rudolf Hoffe, Frankfurt a. M.

Alte deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft mit modernen konkurrenzfähigen Einrichtungen sucht

zur Bearbeitung von Ober-Baden

zur Unterstützung des Generalagenten unter günstigen Bedingungen einen erprobten

Haasenstein & Vogler A. G.

Konvuls-Anstalt für alle Leiden u. Zeitungsdruckerei

Verkauf

Schwer eichenes Schlafzimmer

180 cm groß, zurückgesetzt
billig abgegeben. 98773

M. Strauß & Co., J1, 12.

Alte deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft mit modernen konkurrenzfähigen Einrichtungen sucht

zur Bearbeitung von Ober-Baden

zur Unterstützung des Generalagenten unter günstigen Bedingungen einen erprobten

Wohnungen

Neubau 37/39

höchstelegant ausgestattete fünf Zimmer-Wohnung, Central-Heizung, Warmwasserbereitung, alle Zubehör, per 1. Juli z. u. verm. dabei Büro Decker Geogr. Tel. 7285, 44855

Brauerei

sucht durchaus zuverlässigen, gelehrten Mann als Expedienten

abläßt zu engagieren. Verlangt wird absolute Vertrauenswürdigkeit, Ehrlichkeit, genaue Kenntnis des Expeditions- und Maschinenwesens, Energie und Gewandtheit im Verkehr mit der Kundenwelt. Geil. Ausschreiben mit Angabe der Gehaltsansprüche, Referenzen und Photographie unter L 615 an Haasenstein & Vogler, A. G., Mannheim. 11459

Schaukästen

In jeder Größe billig zu verkaufen

B. Kaufmann & Co.

Paradeplatz. 37817

Wir beschäftigen, noch einige gut dotierte

General-Agenturen

einzurichten und suchen zu diesem Zwecke mit tüchtigen Fachleuten in Verbindung zu treten. 11492

Teutonia

Versicherungs-Aktiengesellschaft in Leipzig.

Wohnungen

Neu-Ortheim

Dürerstraße 2 und Sedenheimerlandstr. 1

4 u. 5-Zim.-Wohnungen

mit Wohnküche, Mädchenzimmer im Stad. eingerichtetes Bad u. Kellere, Garberstraße, Kofert, Küche, Speisekammer, in geborgener Lage. Ausstatt. sowie Küche, Bad u. Sedenheimerlandstr. 3, 5 und 7 40001

Heirat.

Für meinen Freund, Ende der 30er, angest. Ingenieur, gut verträglich, in höherer Position, 8-9000 M. Jahreslohn, bis zu einem tüchtigen, bis zu einem tüchtigen von 30 Jahren, evans, suche ich eine

Billig abgegeben, gut erhalten

15 elektr. Bogenlampen

eine größere Anzahl Siemens Gaslampen

Anfragen unter Nr. 37321 an die Exped. dieses Blattes.

Wir suchen:

Buchhalter und Expedient

Buch- u. Schreibschreib., Korrespondent für franz. Propaganda, Maschinenfabrik, Kontorist: dopp. Buchhaltung, Korrespondenz, Kontoforrenten, Buchhalter, Sekretär, Kautions Stellen, Buchhalter: Expeditionskonten

Verband Deutscher Handlungsgehilfen

Mannheim, M 6, 13. 32260

Wohnungen

3-Zimmerwohn.

mit Bad (Vorbereit. oder 1 Treppe) in der Nähe des Tennisplatzes an L. Ort. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 3850 an die Exped.

Reelle Heirat.

37-jähriger Herr in Baden mit 40000 M. Vermögen und 6000 M. Einkommen, wünscht mit liebens. Dame oder Witwe mit 1 Kinde in al. Vermögenslage. Briefwechsel zu treten. Damen denken sie an einem glücklichen Heirat. Geil. Offerte unter L 615 an Haasenstein & Vogler A. G., Kartelstraße 3, S. einlaufend. Berufswegweiser verbleibt. 11494

Herrn- u. Damenräder

von sehr billig zu vert. Heinrich Langstr. 3, 5. St. evtl. gegen Teilzahlung. Gewerkschaftig. 98558

Fahrrad

mit 12. Freilauf, gut erhalten, billig abgegeben. Verkaufsbüro, S. 2. St. 1. 9890

1. St. kompl. neu, 1 Diwan Tisch, Saufspulen u. Rohr 1 Freilaufänder u. versch. bill. zu vert. U 4, 5, 2 Tr. 8929

Wir beschäftigen, noch einige gut dotierte

General-Agenturen

einzurichten und suchen zu diesem Zwecke mit tüchtigen Fachleuten in Verbindung zu treten. 11492

Teutonia

Versicherungs-Aktiengesellschaft in Leipzig.

Wohnungen

5-Zimmer

mit Bad, ebenfalls eingerichteter Bad und Toilette, Speisekammer per September oder später zu vermieten. Rüd. Architekt Geiler, A 2, 5. Tel. 340

Dreifuss & Fischer

Beschaffung von Hypothekengeldern für 1. Stelle 86599 unter sehr günstigen Bedingungen. Ankauf von Wechsel.

Günstige Gelegenheit für Brautleute und Vereingeliebte:

Eine Partie Oelgemälde

Bandschichten und Stillleben sind zu jedem annehmbaren Preise abzugeben. 91044 U 5, 13, 3. St. links, Ecke Ringstraße.

Motorrad

2. St. m. Helmzeug, gut, tadellost, wie neu, für 375 Mark zu verkaufen. 3802 Köpfer, Scharstraße 7.

Wir beschäftigen, noch einige gut dotierte

General-Agenturen

einzurichten und suchen zu diesem Zwecke mit tüchtigen Fachleuten in Verbindung zu treten. 11492

Teutonia

Versicherungs-Aktiengesellschaft in Leipzig.

Wohnungen

2 u. 3 Zimmerwohnungen

auf 1. Juli zu vermieten. Rüd. Büro Knaackstr. 93.

Bekanntmachung.

Unser bisheriges Dienstgebäude, Haus Nr. 7 der Leopoldstraße in Heidelberg, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus nebst ein- oder zweistöckigen Nebengebäude, ist zu verkaufen. Auskunft über die Kaufbedingungen wird während der Dienststunden auf unserer Kanzlei erteilt. 87289

Stellen finden

Zweiter Registrator

für die Registraturabteilung eines viel. Kaufmanns. Bureaus sofort gesucht. Offerten mit näheren Angaben über leistungsfähige Tätigkeiten, Zeugnisabschr., Alter u. Gehaltsansprüche durch die Expedition des Blattes unter Nr. 98890 erbeten.

Wir beschäftigen, noch einige gut dotierte

General-Agenturen

einzurichten und suchen zu diesem Zwecke mit tüchtigen Fachleuten in Verbindung zu treten. 11492

Teutonia

Versicherungs-Aktiengesellschaft in Leipzig.

Wohnungen

2 u. 3 Zimmerwohnungen

auf 1. Juli zu vermieten. Rüd. Büro Knaackstr. 93.

Wohnungen

Wohnung

mit Wohnküche, Mädchenzimmer im Stad. eingerichtetes Bad u. Kellere, Garberstraße, Kofert, Küche, Speisekammer, in geborgener Lage. Ausstatt. sowie Küche, Bad u. Sedenheimerlandstr. 3, 5 und 7 40001

ca. 2500 Hutformen

den ganzen Lagerbestand einer ersten Firma kauften wir gemeinschaftlich mit einem unserer verwandten Häuser. — In den vier besseren Preislagen besteht die Partie nur aus Formen, die hinsichtlich ihrer Qualität, Form und Ausführung das Beste und Eleganteste darstellen, was überhaupt fabriziert wird.

Jede Hutform 75 Pfg., 1⁵⁰, 2⁵⁰, 3⁷⁵, 5²⁵, 7⁵⁰

Die Hutformen der 4 besseren Preislagen repräsentieren in ihrer größeren Anzahl einen sonstigen Verkaufswert von 10 bis 20 Mark pro Stück.

Garnierte Hüte jetzt → 1.90, 2.90, 4.90, 6.90, 9.50, 12.75, 17.50. Regulärer Preis meist mehr als das Doppelte.

Ein Posten reineidene Liberty-

Bänder 95

ca. 15 cm br. in den mod. Farben. Mir.

Hirschland

MANNHEIM
an den Planken

Vom 9. bis 20. Juni
Extra billige Verkaufstage
von **Damen-Wäsche**
Ludwig Hochstetter Ecke Mittel- u. Sehlmerstr.
Messplatz 35815 Tel. 7516.

F. Sondheim-Tausig
N 1 :: Bogen 38
Ausstellung neuer Damen-Hüte
zu ermäßigten Preisen
Leichte Reise- und Sport-Hüte Feine Garnituren

Verzinnen
von Kochgeschirr, Fleischhaken, Pferdegeschirr etc.
Verkauf von Kupfer- und Messing-Geschirr.
Anfertigung von Dampf- u. Wasserleitungen.
Autogene Schweißung
Jos. Olivier, Kupferschmiede u. Apparatebau
G 2, 6 u. 15 Marktplatz Tel. 2903.
Ankauf von Altkupfer-Messing und Zinn zum höchsten Tagespreis. 85001

Luftkurort Nudenheim
bei Dürkheim.
Erholungsstätte, Damen u. Kinder, sind, sind, angehen, Annehmlichkeit u. gute Verpflegung bei mäßigen Preisen.
Rab. Kunst, erstell. Franz Pfarrer Wenzel. 80888
Billige Reisen nach London.
Prospect, Postf. „Deutsches Haus“ 58 St. George's Road S.W. London.

Buntes Feuilleton.

— Ein interessanter Fund aus der Wendenzeit. Von Zeit zu Zeit stößt man immer wieder bei zufälligen Ausgrabungen auf Ueberbleibsel aus der Wendenzeit. So wurde vor einiger Zeit nicht tief unter dem Erdboden im Dorfe Dautzig auf der Insel Usedom wieder ein Gold- und Silberfund vorgefunden. Wie die „Swinemünder Zeitung“ berichtet, war es der Bauer Jank, der im Dorfe auf seinem Grund und Boden eine große, namentlich mit Silberstücken aus der Wendenzeit gefüllte Urne ausgrub. Der Fund enthält teils Gold-, teils Silbergegenstände sowie Silbermünzen. Aus Gold sind acht kleine, reich ornamentierte Perlen, zusammen etwa 6 Gramm schwer, die jedenfalls früher eine Halskette bildeten; aus Silber zwölf verschiedenartige Spongen, von denen zwei besetzt sind. Zwei Halsspangen haben ein Gewicht von ungefähr 90 Gramm, und neun Armspangen sind 30 bis 62 Gramm schwer, alle sind aus mehrfach gedrehten und geflochtenem Silberdraht und haben bandähnliche Schließhaken. Ein Armreif besteht aus reich verziertem Silberblech — wahrscheinlich nordische Arbeit. Ueberdies sind etwa 2170 Silbermünzen, sogenannte Wendenpfennige, gefunden worden, von denen einige als aus der Zeit Ottos III. (ungefähr 1000 Jahre nach Christus) erkannt wurden. Es fehlen selbst römische und arabische Münzen nicht, die jedenfalls aus einer viel älteren Zeit stammen. Die Mehrzahl ist aber „Hachsiber“: zerhackte Ketten, Ringe, Spangen, Ketten, Schmuckstücke, Beeren, Bleche, Drähte usw., darunter zum Teil äußerst zierliche Bruchstücke. Ungefähr zwanzig kleine Ketten sind vielleicht Zingerringe; man fand auch noch einen kleinen, etwa 2 Gramm schweren Hahn aus Silber. Endlich war noch eine Anzahl zerschnittener Münzen vorhanden. Die Gegenstände wiegen zusammen fünf bis sechs Kilogramm. Es steht bereits jetzt fest, daß es sich um einen Schatz handelt, den ungefähr um das Jahr 1100 ein reicher Wende — das Hachsiber war dozumal auch Geldmünze — in Kriegsnot den Dänen übergeben hat, wahrscheinlich aus Furcht vor den Dänen.

— Die Entdeckung der langen Herrenhöfen. Das lange Beinleid des Herrn hat sich heute in

allen Ländern der Welt eingebürgert und es wird so manchen mit Verwunderung erfüllen, wenn er erfährt, daß dieses Kleidungsstück erst ungefähr hundert Jahre alt ist. Wie so manche andere einschneidende Mode stammt es aus dem noch heute in jeder Beziehung maßgebenden England, als eine Erfindung des Königs Georgs IV. Zu jener Zeit war die kurze Kniehose allgemein gebräuchlich, lange Strümpfe und mit schönen Schnallen verzierte Schuhe gehörten dazu, wie sie noch bis vor ungefähr 60 Jahren in unserem Heimatlande getragen wurden. Georg IV. erklärte dieser Tracht den Krieg, nicht etwa, wie man vielleicht vermuten könnte, aus allzugroßem Mangel an Körpergröße, sondern vielmehr wegen der allerdings unschönen Anschwellung seiner Beine, welche ihm die Gänge verengte. Schon als Prince of Wales hatte er das verdeckende Kleidungsstück erfunden und getragen, als er dann später König wurde, fand er natürlich eine ganze Menge Nachahmer in den ersten Kreisen Englands, die einestheils durch die Annahme der neuen Mode des Königs ihre Ergebenheit bekunden, andererseits aber vielleicht begehrte Anhänger der langen Hose waren, die auch (wollten) ihre nicht ganz tadellos geraden Beine ebenso wie die ihres Herrschers verdecken.

— Die Mode hat sich bis auf unsere Zeit erhalten und ihre Lebensdauer ist sicherlich unbegrenzt — frumme und unschöne Beine wird es immer geben, solange die Welt besteht, und Wängel müssen verdeckt werden.

— Das reichste Baby der Welt. Das reichste Baby, das Amerika und damit wohl auch die Welt aufweist, ist das 3½ Monate alte Töchterchen des Kapitäns der amerikanischen Marine Edward Spofford. Zwar kann der Säugling nicht mit dem jungen Vinsin McLean konkurrieren, den man „das 400 Millionen-Baby“ nannte, aber Master Vinjon ist auch längst kein Baby mehr. Die kleine Lucille hatte das Unglück, am Tage ihrer Geburt ihre Mutter zu verlieren, und wurde so die Erbin des ungeheuren Vermögens der Mrs. Spofford, die ihre ganzen Millionen dem Töchterchen hinterließ mit Ausnahme von 60 000 Mark jährlich, die ihr Mann als Rente erhält. Mit 21 Jahren wird also das reichste Baby eine der reichsten Erbinnen der Welt sein. Aber auch bis dahin ist für sie gesorgt. Die Großmutter hat Lucille in ihrem Testament eine jährliche Rente von 60 000 Mark vermacht, die zu ihrer Erziehung verwendet wer-

den soll, und der Vater, der bis zu ihrer Großjährigkeit ihr Vermögen verwaltet, hat sich ebenfalls zu einem statlichen jährlichen „Erziehungsgeld“ verpflichtet. Lucille, die derzeit das reichste Mädchen Amerikas sein wird, verfügt demnach bereits in ihrer Babyzeit über eine Summe von 2000 Mark die Woche.

— Der Pfarrer als Ringkämpfer. Wie der erste protestantische Pfarrer in das abgelegene norwegische Lomsdal kam, davon erzählt Frans Skold in einem an volkstümlichen Beobachtungen reichen Aufsatz, der die von fremden Einflüssen noch ziemlich unberührte Eigenart dieses prächtigen Landstriches und seiner Bauern schildert und der er in dem bei E. Diebichs in Jena erschienenen Deutsch-Nordischen Jahrbuch veröffentlicht. Der Seelenhirt konnte die Liebe und Achtung dieser unwüchsigen Naturkinder nur dadurch gewinnen, daß er sich aufs freige alle ihren Gebäuden anschloß und nicht nur in geistiger, sondern auch in körperlicher Beziehung ihnen seine Ueberlegenheit zeigte. Die damalige dänische Regierung, die von ihrem norwegischen Vertreter auf die tadelbaren Sitten des Tales hingewiesen war, tat daher gut daran, den herkulisch gebauten Pfarrer Mats hinzuschicken. Das sich daraufhin abspielte, ist in der alten Lomsdalchronik der Rachwelt überliefert: Mats sollte seine Eintrittspredigt halten. Auf dem Wege vor der Kirche waren Männer und Frauen, Burtschen und Mädchen in Festtracht versammelt, um den Ankommenden zu begrüßen. Diese hatten sich, da sie von weitabliegenden Höfen gekommen waren, mit Mundvorrat und verschlossener Bierkrüge versehen. Man trat mit Verbeugungen auf den Geistlichen zu und bot ihm davon an. Er trank ihnen wacker Bescheid und lobte ihr Gebrauh mit scherzhaften Sprüchen. War er dadurch schon ihren Herzen näher gekommen, so klag er nach einer ihrem Verständnis sorgfältig angepaßten Predigt noch gewaltig in ihrer Achtung, als er, von drei starken Lomsdalrängern zu einem regelrechten Ringkampf herausgefordert, das Feld behauptete. Mats hatte sich aber getäuscht, wenn er glaubte, nunmehr in Ruhe seinem Amte nachgehen zu können. In der Gemeinde war nämlich ein Bauer, Erlate Ristad mit Namen, der für den stärksten galt, aber zufällig am Predigtsonntag nicht zur Stelle war. Um Sündel zu fuchen, und dabei seine Stärke zu zeigen, trug er deshalb einen weissen und einen schwarzen Strumpf, und mischte sich in jede Versammlung von Männern. Ziel es jemand ein, darüber zu lachen, so stellte er den Spötter und forderte ihn zum Ringkampf heraus, in dem er dann meist Steger blieb. Eines Tages sah Mats in seiner Stube, da klopfte es an die

Tür. Als er öffnete, trat ein langer, starkmögiger Bauer ein. Seine Haube in der Hand, blieb er an der Tür stehen und sagte verlegen: „Bist du der neue Pfarrer?“ „Ja, das bin ich“, sagte Mats, „wirst du dich nicht setzen?“ „Nein, ich kann ebenigut stehen.“ „Wolltest du mich wegen irgendeiner Sache sprechen?“ „O ja, ich habe gehört, du hast dich auf dem Kirchplatz mit meinen Freunden geschlagen. Wollst du nicht so gut sein und es auch einmal mit mir versuchen?“ „Ich bin Erlate Ristad.“ Der Bauer richtete sich auf und warf seine Haube hinter sich. „Schlagen?“ „Seid ihr denn alle des Teufels hier in Lom? Wie kann man sich nur mit seinem Pfarrer schlagen wollen!“ „Ich soll nun einmal der Stärkste hier in Lom sein, und da will ich doch sehen, ob jetzt diese Meinung noch gelten kann.“ „Nun, wenn du durchaus Schlagen haben willst, mein Herr, hast du hier nichts anderes zu suchen, so sollst du sofort das Zimmer verlassen“, sagte Mats. „Gutwillig gebe ich nicht“, erwiderte Erlate und griff, aber du kannst es mit mir versuchen.“ Der Pfarrer warf seinen weissen Rock ab und schritt auf den Bauer zu. Stilles Kreischen herreten drängen im Lom. Da hörten sie drinnen ein Donnern, als ob das ganze Haus zusammenstürzte. Die Tür flog auf und mit dem Kopf nach unten kam Erlate zum Vorschein, während Mats oben auf der Treppe stand, im Gesicht so rot wie ein Hummer. Von dem Tage an hatte Erlate die Günst seiner Gewende in Lom erworben. Kein Hund muckte mehr gegen ihn und man wußte nicht, was man ihm alles zu gute tun sollte.

Humoristisches.

Das Gebet der Kinder. Die beiden Kleinen knien vor ihren Betenden. „Wir müssen heute beten, Mutte, daß wir morgen Regen haben.“ „Warum denn Regen?“ „Ja, die Goodnots machen ein Bildnis im Freien, und sie haben Papa und Mama nicht eingeladen.“ Eine grobkärtige Idee. „Was ist denn das für eine Uhr, Jawlins? Mir scheint, sie geht nicht richtig.“ „Hi! Sei still! Das ist eine sogenannte Klubbmanns-Uhr, alter Freund. Der Zeiger bleibt jeden Abend um 10 Uhr stehen, aber ticken tut sie trotzdem weiter. Fein, nicht wahr?“ — Unter Freundinnen. „Weßhalb steht Vivian heute Abend nur so bleich aus?“ „Ach, ich glaube, sie hat zu wenig Zeit zur Toilette gehabt.“ — Ein guter Grund. „Würden Sie am Freitag eine Reise antreten?“ „Unter keinen Umständen.“ „Wie kann man nur einen so törichtigen Aberglauben haben!“ „Aberglauben? Nicht im geringsten. Ich kriegen meinen Gehalt am Sonnabend.“

Ausverkauf wegen Umbau!

Erstes Angebot:

Um unseren Ausverkauf in grosszügiger reeller Weise durchzuführen, haben wir uns entschlossen, unser gesamtes Lager in

Herren-Sacco-Anzüge = Sport-Anzüge

Paletots = Ulsters = Wetter-Mäntel

in 3 Serien einzuteilen und kommen solche zu folgenden
aussergewöhnlich billigen Serienpreisen
in den Verkauf.

Serie **1** Wert bis M. 26.- Ausverkaufspreis M. **15-**

Serie **2** Wert bis M. 38.- Ausverkaufspreis M. **25-**

Serie **3** Wert bis M. 52.- Ausverkaufspreis M. **35-**

Ferner haben noch
Ca. 100 Stück feine Maßstoff-Anzüge und Paletots
seitheriger Preis bis M. 70.-, zum Einheitspreis
von M. **45-**

Alle andere Herren- und Knaben-Kleidung
verkauft während des Ausverkaufs
zu bedeutend ermässigten Preisen.

Keine Auswahlsendungen. — Nur gegen bar.

Auf jedem Stück ist die Serie deutlich zu ersehen.

Geb Brüder Stern

Q 1, 8

Mannheim — Breitestrasse

Q 1, 8

Besichtigen Sie unsere 5 Schaufenster!

Sonntags geschlossen!

Sonntags geschlossen!